

1869-1899



FESTSCHRIFT
DER SEKTION
ALLGÄU-
JMMENSTADT
DES
DEUTSCHEN v. ÖSTERREICH-
ALPEN-VEREINS.

8 S 153
FS
(1899)

Archivexemplar
nicht ausleihbar

Festschrift

der

* Sektion Allgäu-Immenstadt *

des

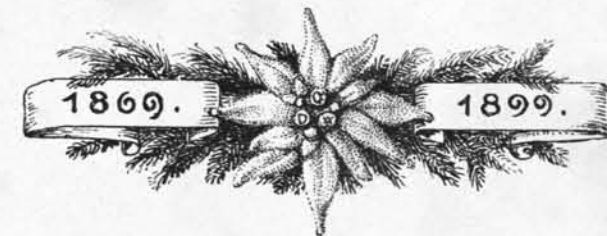
D. u. Oe. Alpenvereins

zur Feier

des 30 jährigen Wirkens

und

25 jährigen selbständigen Bestehens



~~8 E 131~~

8 S 153 FSC 1899 Archiv-Ex.

2547



Illustrationen

nach Originalaufnahmen der Herren: J. Heimhuber, K. B. Hofphotograph
in Sonnhofen, Immenstadt und Oberstdorf;
M. Rauch in Kempten und Aug. von Zabuesnig in Oberstdorf;
bearbeitet von E. Wolf, München.



Klischees

Meisenbach Riffarth & Co., München.



Drucklegung

Dr. E. Wolf & Sohn, München
K. Hof- und Universitäts-Buchdruckerei • Lithographische Kunstanstalt.



I.

Zur Geschichte der Sektion Allgäu-Immenstadt des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins.

vor dreissig Jahren wurde auf Anregung verschiedener Mitglieder des Oesterreichischen Alpenvereins, insbesondere des für die alpine Sache unermüdlich thätigen Kuraten Seun aus Vent, der **Deutsche Alpenverein** durch Konstitution der ersten Sektion München gegründet. Der neugebildete Deutsche Alpenverein hatte sich die Aufgabe gestellt, die Liebe und Begeisterung für die Alpenwelt zu wecken und überall, wo sich Alpenfreunde finden, diesen idealen Zug, der zur Vertiefung des Genusses der hehren Alpennatur führt, zu unterstützen. Gleichzeitig soll die Kenntnis der Alpen erweitert und ihre Bereisung erleichtert werden.

Mit glücklicher Organisation, bei welcher von einer starren Centralisation abgesehen und der Schwerpunkt in die Sektionen verlegt wurde, gewann der neu gegründete Verein in kurzer Zeit zahlreiche begeisterte Mitglieder, und die Zahl der Sektionen stieg von Jahr zu Jahr.

Gleich nachdem im Mai 1869 in München eine Anzahl von Männern aus Oesterreich und Bayern zusammengetreten war, um über die Gründung eines Deutschen Alpenvereins und dessen Ziele zu beraten, wurde ein Aufruf, unterzeichnet von zahlreichen Alpenfreunden aus allen Deutschen Landen, verbreitet und die Bildung von lokalen Vereinigungen zur Förderung der Alpenvereinszwecke angeregt. Der Aufruf, welcher durch die Presse bedeutende

Verbreitung fand, war von entschiedenem Erfolge begleitet. Noch im Jahre 1869 hatten sich in 16 Städten Alpenvereinssektionen gebildet, und die Zahl der Mitglieder, welche damit dem neuen Verein gewonnen waren, betrug über 700. Das ansehnliche Wachstum des Deutschen Alpenvereins, der im Jahre 1873 durch die Vereinigung mit dem Oesterreichischen Alpenverein den Namen **Deutscher und Oesterreichischer Alpenverein** erhielt, bedarf hier keiner Schilderung mehr, nachdem in diesem geschichtlichen Abschnitte der Festschrift zunächst auf die im Jahre 1869 in Immenstadt entstandene alpine Vereinigung hingewiesen werden soll, aus welcher einige Jahre darauf die Alpenvereins-Sektion Allgäu-Immenstadt sich entwickelte.

Die erwähnte alpine Vereinigung ist auf den vom neugebildeten Deutschen Alpenverein ergangenen Aufruf und auf jene Anregung zurückzuführen, welche von der 1869 gegründeten Alpenvereins-Sektion Augsburg ausgegangen und an mehrere Alpenfreunde in Immenstadt gelangt ist. Die Sektion Augsburg hatte in ihrer Gründungsversammlung am 8. Juli 1869 beschlossen, dass die Sektion ihrer geographischen Lage gemäss das „Allgäu“ als Spezialgebiet für ihre praktische Thätigkeit betrachten und sich mit geeigneten Persönlichkeiten in Kaufbeuren, Kempten, Memmingen, Immenstadt, Sonthofen und anderen Orten ins Benehmen setzen wolle, um damit, wenn möglich, die Bildung von Sektionen oder Zweigvereinen herbeizuführen. Von Theodor Lampart, dem verdienstvollen Schriftführer der Sektion Augsburg, wurde hiebei die Bildung von Bezirksvereinen eifrig vertreten.

Die von Augsburg ergangene Einladung und Anregung zur Bildung von Bezirksvereinen der Sektion Allgäu fiel in Immenstadt, wo man schon von der Gründung des Deutschen Alpenvereins vernommen hatte, auf fruchtbaren Boden. Ein kleines Häuflein von zwanzig begeisterten Alpenfreunden fand sich am 28. August 1869 im Gasthause zum Hirschen zusammen, um über die von Augsburg ergangene Einladung zu beraten.

Mit lebhaftem Interesse wurden die erhaltenen Mitteilungen über die von der Sektion Augsburg geplante alpine Thätigkeit aufgenommen und in anregendem Austausche der verschiedenen Ansichten wurden die versammelten Alpenfreunde bald darüber einig, dass die Bildung einer Bezirkssektion mit dem Sitze in Immenstadt mit einem eigenen Vorstande und Schriftführer vorerst am besten den idealen und praktischen Zielen entsprechen dürfte, welche vom neugegründeten Deutschen Alpenverein vorgezeichnet waren.

Noch am gleichen Abend wurde die Bildung des Bezirksvereins Immenstadt zum Beschlusse erhoben. Derselbe soll im Rahmen der Statuten der Alpenvereins-Sektion Augsburg seine Thätigkeit entfalten und die Alpenfreunde in den Nachbarorten Allgäu's für die vorgesteckten alpinen Aufgaben zu gewinnen suchen. Damit war der Grund für die künftige Alpenvereins-Sektion

Allgäu-Immenstadt gelegt. Wenn auch die Gründung der selbständigen Sektion Immenstadt erst einige Jahre späterhin erfolgte, so kann diese dennoch auf eine dreissigjährige Entwicklung insoferne zurückblicken, als mit der Bildung des Bezirksvereines Immenstadt die selbständige alpine Thätigkeit begann.

Die Alpenvereins-Sektion Augsburg nahm die erfolgte Bildung des Bezirksvereines mit grossem Beifall entgegen und legte der neuen alpinen Vereinigung nahe, die Nachbarorte an sich heranzuziehen, das Führerwesen zu organisieren, Führerlisten und Führertarife aufzustellen, die Unterkunftsverhältnisse zu regeln und erfolgte Bergbesteigungen zu verzeichnen.

Jene noch lebenden Mitglieder der Alpenvereins-Sektion Immenstadt, welche vor 30 Jahren der denkwürdigen Abendzusammenkunft beiwohnten, bei welcher die Gründung des Bezirksvereines Immenstadt stattfand, erinnern sich noch lebhaft und mit Freuden an die Begeisterung, womit die versammelten Alpenfreunde erfüllt waren, sowie an die selbstlose Hingabe, mit welcher die junge alpine Vereinigung an die Durchführung der ihr zugefallenen Aufgaben herantrat.

Die am 29. August 1869 versammelte Gründungsgesellschaft bestand aus folgenden Herren:

<i>Dr. Beck,</i>	<i>Jos. Höss,</i>
<i>J. Ehram,</i>	<i>Aurel Keck,</i>
<i>F. F. Fleischhut,</i>	<i>W. Kleber,</i>
<i>W. Greiner,</i>	<i>Ad. Probst,</i>
<i>Max Hagenauer,</i>	<i>Otto Probst,</i>
<i>J. Haggmüller,</i>	<i>Jos. Reess,</i>
<i>F. Jos. Haslach,</i>	<i>Ths. Seyfert,</i>
<i>C. Herburger,</i>	<i>Thad. Vogt,</i>
<i>C. Hiebeler,</i>	<i>A. Waltenberger,</i>
<i>Sev. Hilsenbeck,</i>	<i>Jos. Windstosser.</i>

Durch Akklamation wurde der Bezirksgeometer Waltenberger zum Vorstand und der Notariatsconciptent Windstosser zum Schriftführer ernannt. Durch die eifrigen Bemühungen der ersten Mitglieder des Bezirksvereines gelang es bereits im Gründungsjahre ein lebhaftes Interesse für die alpinen Bestrebungen zu erregen; noch im gleichen Jahre stieg infolge dessen die Zahl der Mitglieder auf 44. Der Tod hat seit jener Zeit die Zahl der Gründungsmitglieder stark vermindert. Von denselben sind nunmehr nach 30 Jahren nur mehr 9 am Leben.

Naturgemäss war die Thätigkeit der jungen alpinen Vereinigung in der ersten Zeit ihres Bestehens ziemlich eng begrenzt. Auf dem Gebiete des praktischen Wirkens konnten schon im Hinblicke auf die beschränkten Geld-

mittel nur kleine Verbesserungen vorgenommen werden. Trotzdem wurde von den Mitgliedern eine begeisterte Hingabe und ein Eifer entwickelt, der rührend genannt werden konnte. Bei allen Beratungen der Muttersektion Augsburg, bei welchen wichtigere Gegenstände auf der Tagesordnung standen, war jedesmal eine verhältnismässig erkleckliche Anzahl von Mitgliedern des Bezirksvereines Immenstadt vertreten. Die anfänglich in sehr bescheidenem Rahmen gehaltenen Anträge des Bezirksvereines auf Bewilligung von Mitteln zur Ausführung von Wegverbesserungen u. dgl. wurden in jener Zeit wohl kaum mit geringerem Eifer vertreten, als ein und zwei Jahrzehnte später jene Budgetanträge, bei welchen es sich bei dem Bau von Unterkunftshäusern um Tausende handelte. Und mit nicht geringer Befriedigung wurde auf die ersten Arbeiten der praktischen Thätigkeit des Bezirksvereines verwiesen, nachdem es gelungen war, von der Muttersektion die Mittel für Aufstellung von Wegzeigern am Stuiben und Anbringung einer Aussichtsbank auf dem Mittagberge zu erhalten.

Diese bescheidenen Anfänge waren jedoch mit jener idealen Begeisterung für die alpinen Ziele des Deutschen Alpenvereines verbunden, welche das Wachstum einer Körperschaft sichert und späterhin reichliche Früchte zeitigt. In zwanglosen Zusammenkünften wurde von der Herrlichkeit der ewigen Berge gesprochen, auf die noch wenig bekannten Schönheiten verborgener Thalwinkel Allgäus verwiesen und Verabredungen getroffen, wie es anzustellen sei, den Zauber der Alpenwelt auch anderen Freunden der Natur zu erschliessen. Einzelne Vorträge, in welchen über Gipfelersteigungen berichtet und das geheimnisvolle Wirken der Natur geschildert wurde, wie es sich in den Alpen in grossen Zügen offenbart, trugen nicht wenig bei, die ideale Begeisterung für die alpine Sache lebendig zu erhalten.

An die Lösung jener Aufgaben, welche der Bezirksverein bei seiner Bildung im Einvernehmen mit der Sektion Augsburg übernommen hatte, wurde mit Eifer herangetreten. Es gelang in kurzer Zeit, in den umliegenden Orten Alpenfreunde zu gewinnen, welche den Bezirksverein in seinen Bestrebungen unterstützten; bezüglich des Führerwesens, das bis dorthin vollständig unregelt war, wurden Verhandlungen mit geeigneten Persönlichkeiten gepflogen und die Namen jener Führer veröffentlicht, welche sich in Hindelang, Hinterstein, Immenstadt, Oberstdorf und Sonthofen den Bergsteigern zur Verfügung stellten.

Die anfänglich sehr bescheidenen Arbeiten auf dem Gebiete der Wegmarkierung und Wegverbesserung gewannen nach und nach einen etwas grösseren Umfang; man dachte bereits daran, den Anstieg zur Mädelegabel zu verbessern, wobei der Anfang mit einigen Wegbauten im Sperrbachtobel gemacht wurde. Allenthalben wurden Wegzeiger aufgestellt und an geeigneten Plätzen Ruhebänke angebracht.

Auch die genauere Erforschung der Allgäuer-Alpen nahm damals ihren Anfang. Der Vorstand, Herr Bezirksgeometer Waltenberger, führte eine grössere Zahl von Touren in den Allgäuer Alpen aus und sammelte dabei das Material für eine späterhin veröffentlichte orographische Beschreibung dieses Gebirgsgebietes. Als Frucht dieser Durchforschungen veröffentlichte der Genannte zunächst im ersten Jahrbuche des Deutschen Alpenvereines die Abhandlung: „Die Daumengruppe im Allgäu“.

Auch von anderen Mitgliedern wurden Bergwanderungen in bisher noch wenig bekannten Gebieten der Allgäuer Alpen unternommen; nachdem ein tieferes Interesse für die Alpenwelt geweckt war, wurde das Bestreben, die heimatlichen Berge Allgäus näher kennen zu lernen, auch bei den Bewohnern des schönen Alpenlandes von Jahr zu Jahr ein lebhafteres.

In die erste Zeit des Bestehens der Alpenvereins-Sektion Augsburg und des Bezirksvereines Immenstadt fallen die kühnen Touren, welche Freiherr von Barth-Harmating, ein Mitglied der Sektion, während seines Aufenthaltes in Sonthofen in den Allgäuer Alpen ausführte. Die Ergebnisse seiner kühnen, in vollständig selbständiger Weise und meist führerlos unternommenen Gipfelbesteigungen hat v. Barth in einem 470 eng geschriebene Seiten umfassenden Manuskripte niedergelegt. Autographierte Abdrücke dieses sehr selten gewordenen alpinen Werkes hat der Verfasser der Sektion Augsburg und dem Bezirksverein Immenstadt zum Geschenke gemacht; ausserdem hat v. Barth in opferwilliger Weise je ein autographiertes Exemplar dieser Schrift in einzelnen Gasthöfen zu Hindelang, Immenstadt, Oberstdorf und Sonthofen deponiert. Leider sind diese wertvollen Manuscripte zum Teil zu Verlust gegangen. Freiherr v. Barth hat sich noch ausserdem hervorragende Verdienste für die Verbreitung der Kenntnisse über die Allgäuer Alpen insoferne erworben, als derselbe wiederholt in Vorträgen, die er in Augsburg abhielt, auf die kühnen Felszinnen des Illergebietes und die Möglichkeit ihrer Besteigung hinwies. Seine mannigfachen Verdienste, die er sich mit seinem Wirken für die Belebung der Hochtouristik im Allgäu unbestritten erworben hat, werden von der Sektion Allgäu-Immenstadt stets in dankbarem Andenken erhalten bleiben.

Die I. Generalversammlung der Sektion Augsburg fand am 31. März 1870 in Augsburg statt. Bei derselben war der Bezirksverein Immenstadt durch Delegierte vertreten. Der Vorstand Herr Waltenberger brachte hiebei die Verbesserung des Anstieges auf die Mädelegabel in Anregung; dem Bezirksverein wurde zunächst ein Betrag für Ausbesserung des Steiges am sogenannten Kniee und im Sperrbachtobel bewilligt. Bei der Beschränktheit der zur Verfügung stehenden Sektionsmittel konnten indes nur geringe Beträge verwendet werden, weshalb der Bezirksverein auch an die Alpenvereins-Sektion

München ein Gesuch um einen Beitrag für die geplanten Wegverbesserungen richtete. Die genannte Sektion stellte in bereitwilliger Weise entsprechende Mittel zur Verfügung.

Im Jahre **1871** wurde von der Firma Lampert & Co. in Augsburg ein Panorama vom Stuiben nach einer von Herrn Waltenberger aufgenommenen Originalzeichnung veröffentlicht, wodurch die Aufmerksamkeit auf den aussichtsreichen, vorher noch zu wenig gekannten Berggipfel gelenkt wurde. Im gleichen Jahre sprach Waltenberger in Augsburg über die Orographie der Allgäuer Alpen, wobei Zeichnungen und Kartenskizzen zur Vorlage gelangten.

Ausserdem veröffentlichte Waltenberger seinen: „Führer durch Allgäu, Vorarlberg und Westtirol“, in welchem die Hochtouristik Allgäus zum ersten Male ausführliche Darstellung fand und gleichzeitig auf die zahlreichen kleineren Spaziergänge aufmerksam gemacht wurde, welche von den „Standquartieren“ gemacht werden können. Das Buch ist inzwischen in achter Auflage erschienen.

Das Jahr **1871** bildet für die Geschichte der Sektion Allgäu-Immenstadt einen wichtigen Abschnitt. Im August wurde nämlich zwischen Augsburg und Immenstadt eine neue Vereinbarung getroffen, wonach die Sektion in Zukunft den Namen: „**Sektion Allgäu**“ mit den Bezirken Augsburg und Immenstadt führen sollte. Der Vorort sollte zwei Jahre in Augsburg, das dritte Jahr in Immenstadt sein; jeder Bezirk hatte seinen eigenen Vorsitzenden. Damit war der Unabhängigkeitsbestrebung, welche aus der regen alpinen Thätigkeit des Bezirksvereines Immenstadt entsprang, Rechnung getragen.

Mit dem 1. Juni **1872** übernahm Immenstadt den Vorort, um ihn bis Ende Dezember 1873 zu behalten. In diesem Jahre verabschiedete sich Freiherr v. Barth mit einem Vortrage: „Ein geologischer Ausflug auf den Grünten“ von der Sektion Allgäu. Als weitere Bereicherung der alpinen Literatur Allgäus erschien i. J. 1872 die von Herrn Waltenberger herausgegebene „Orographie der Allgäuer Alpen“, welche später in zweiter Auflage herausgegeben wurde. Die Firma Lampert & Co. in Augsburg hat sich durch den Verlag dieses Werkes, dessen Ausstattung mit Karten und Plänen eine ziemlich kostspielige war, und welches naturgemäss nur in einem engeren Kreis von Alpenfreunden Absatz finden konnte, unstreitig anerkanntswerte Verdienste erworben.

Für den Gesamtverein brachte das Jahr **1873** das wichtige Ereignis der Vereinigung des Deutschen mit dem Oesterreichischen Alpenverein, nachdem der letztere seinen Beitritt zum neuen Gesamtverein als „Sektion Austria“ erklärt hatte. Auf der Generalversammlung in Bludenz (23. Okt. 1873) war es namentlich das unvergessliche Mitglied, Herr Dr. Völk in Augsburg, unter dessen begeisterten Worten die wichtige Verbindung geknüpft wurde.



Immenstadt (nach Osten).

Das Jahr **1874** bildet einen bemerkenswerten Wendepunkt in der Geschichte unserer Alpenvereins-Sektion. Die erhöhten Aufgaben der alpinen Thätigkeit, die praktischen Arbeiten, die der Ausführung harren, und die zunehmende Zahl der Mitglieder liess erkennen, dass die bestehende Verbindung mit der Sektion Augsburg sich nicht mehr für die Länge aufrecht erhalten liess. Die eingeführte Trennung der Sektion Augsburg in zwei Sektionen entsprach zwar den Bedürfnissen der vorhergehenden Jahre, aber nicht mehr dem intensiveren alpinen Vereinsleben, welches sich in jüngster Zeit entwickelt hatte. Jede der Sektionen fühlte sich trotz des freundschaftlichen und niemals getrübtten Verkehrs, der zwischen beiden bestanden hatte, in ihrem Wirken etwas beengt.

Durch Zirkular vom 11. Mai 1873 wurden die Mitglieder des Bezirkes Immenstadt zu einer Besprechung der Lostrennung eingeladen. Es wurde hiebei der Antrag auf Trennung der beiden Bezirke Augsburg und Immenstadt, bzw. die Auflösung der bisherigen Sektion Allgäu gestellt. Die Generalversammlung am 3. Februar 1874 trat dem Antrage einstimmig bei. Damit war die Selbstständigkeit der **Sektion Allgäu-Immenstadt** des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereines beschlossen.

In der ausserordentlichen Generalversammlung am 21. Mai 1874 konstituierte sich die Sektion Immenstadt in ihrer neuen Form, wobei die Wahl des Ausschusses vorgenommen wurde. In den neuen Ausschuss wurden die umstehend aufgeführten Herren gewählt.

A. Waltenberger, I. Vorstand.
Ad. Probst, II. Vorstand,
Jos. Stahel, Schriftführer,
H. Seiferheld, Kassier,
Dünner, k. Professor in Lindau, Beisitzer,
F. F. Fleschlut, „
F. J. Haslach, „
Karl Hiebeler, „
Jos Höss, „

Die Mitglieder, welche im Jahre 1874 bei Bildung der Alpenvereinssektion Allgäu-Immenstadt angehörten, sind aus der Beilage I zur Festschrift zu entnehmen.

Von den 61 Alpenfreunden, welche damals Mitglieder der neugebildeten Sektion waren, hat inzwischen mehr als die Hälfte der Tod entrissen; von den übrigen sind mehrere zu anderen Sektionen übergetreten, einzelne sind ausgetreten. Es sind daher nur mehr die nachbezeichneten „Jubilare“ übrig, von welchen 9 seit 1869 und 6 seit 25 Jahren dem alpinen Verbands in Immenstadt angehören:

<i>A. Waltenberger</i> , k. Steuerrat in München . . .	1869
<i>Ad. Probst</i> , k. Kommerzienrat in München . . .	1869
<i>Joseph Höss</i> , Privatier in Immenstadt . . .	1869
<i>Ign. Hagenmüller</i> , k. Justizrat in Immenstadt . . .	1869
<i>Max Hagenauer</i> , Kaufmann in Immenstadt . . .	1869
<i>F. F. Fleschlut</i> , Kaufmann in Immenstadt . . .	1869
<i>Franz Jos. Herz</i> , Privatier in Immenstadt . . .	1869
<i>Jos. Huber</i> , k. Justizrat in Deggendorf . . .	1869
<i>P. P. Markhardt</i> , Bürgermeister in Immenstadt . . .	1874
<i>Edm. Probst</i> , k. Kommerzienrat in Immenstadt vor . . .	1874
<i>Dr. J. Ritz</i> , k. Rektor in München	1874
<i>Thad. Vogt</i> , Kaufmann in Immenstadt	1869
<i>Frd. Lacher</i> in Worms	1874
<i>Joh. Ev. Kellerer</i> , München	1874
<i>Xav. Herz</i> , Sonthofen	1874

Bei der Teilung des Inventars zwischen Augsburg und Immenstadt nach eingeschätzten Wertverhältnissen und nach Kopfzahl entfiel auf Immenstadt ein Betrag von 83 fl. 10 kr. Ausserdem widmete Herr Otto Forster von Augsburg der neuen Sektion ein von ihm künstlerisch ausgeführtes Oelgemälde, den Klein-Venediger darstellend.

Die Trennung von Augsburg erfolgte in der freundschaftlichsten Weise; die neugebildete Alpenvereins-Sektion Allgäu-Immenstadt hat bis zur Stunde ihrer einstigen Muttersektion Augsburg in Erinnerung an die Tage des einstigen Zusammenwirkens eine dankbare und freundliche Erinnerung bewahrt.

In der neuen Sektion entwickelte sich, trotzdem die Mitgliederzahl derselben noch ziemlich klein war, in den regelmässig wiederkehrenden Monatsversammlungen ein sehr anregender Verkehr. Alpiner Gedankenaustausch wechselte mit den eingehenden Besprechungen der praktischen alpinen Aufgaben und in den Wintermonaten boten verschiedene Vorträge mancherlei Anregung und Belehrung.

In der Monatsversammlung am 16. August 1874 gelangte zum ersten Mal die Erbauung eines Unterkunftshauses an der Mädelegabel zur Besprechung. Es wurde beschlossen, bei der im gleichen Jahre in Kempten stattfindenden Generalversammlung des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins den Antrag auf eine Subvention im Betrage von 300 fl. einzureihen. Zur Freude der Alpenvereins-Sektion Immenstadt wurde der Betrag bewilligt und damit die Durchführung des Projektes gesichert.

Die Sektion ging nun mit Eifer an die Verwirklichung dieses ersten grösseren Sektionsunternehmens. Es wurde ein Hüttencomité, aus den Herren F. F. Fleschlut, Edm. Probst und A. Waltenberger bestehend, gewählt und dasselbe mit Durchführung der Vorarbeiten betraut. Das Comité ersuchte zunächst die Alpenvereins-Sektion München um Mitteilung von Ratschlägen und jener Erfahrungen, welche beim Bau der Knorrhütte an der Zugspitze gewonnen wurden. Die in freundlichster Weise erteilten Aufschlüsse konnten für den Bau des Unterkunftshauses an der Mädelegabel nur zum geringen Teil benützt werden, da es sich bei der Knorrhütte nicht um einen vollständigen Neubau, sondern nur um den Umbau einer schon bestehenden Hütte gehandelt hatte.

Die eifrig betriebenen Vorarbeiten stiessen auf manche Schwierigkeiten, da zu jener Zeit die umfassenden Erfahrungen fehlten, welche seither im Bau von alpinen Unterkunftsstätten gewonnen wurden. Zunächst musste die Platzfrage entschieden werden, wobei die Meinungen anfänglich sehr auseinander gingen. Es wurde zuerst die Ansicht laut, es sollte die Hütte an der bisherigen Anstiegslinie zur Mädelegabel (über das Mädelejoche und die sogenannte Schwarze Milz) zu liegen kommen, da der Anstieg über Einödsbach viel zu schwierig sei. Eine Untersuchung dieses Aufstieges ergab indes, dass derselbe mit Ausnahme eines verbesserungsfähigen Stückes am sogenannten „Wändle“ besondere Schwierigkeiten nicht biete.

Es wurde hierauf beschlossen, das künftige Unterkunftshaus an die Einödsbacherseite zu bauen. Ein mächtiger Felsblock hoch oben im Bockkar schien den geeignetsten Schutz für die Hütte zu bieten, wenn man dieselbe auf der

Terrasse vor dem Blocke errichte. Auch Einheimische bezeichneten den Platz vor dem Riesenblocke als ganz geeignet und vollkommen lawinensicher.

Nach diesen Auskünften und Erhebungen wurde der Hüttenbau im Bockkar beschlossen und derselbe dem Maurermeister Röss in Oberstdorf übertragen. Die Zimmermannsarbeiten führte Huber von dort aus, während der Transport der nötigen Materialien und Einrichtungsgegenstände vom bekannten Bergführer Baptist Schraudolph in Einödsbach übernommen wurde. Der Bau des Unterkunftshauses, welches aus Trockenmauerwerk ausgeführt und innen verputzt wurde, erforderte nur sechs Wochen. Führer Schraudolph übernahm auch die Holzversorgung der Hütte; überhaupt fand das Unternehmen durch denselben vielfache Förderung. An Baptist Schraudolph, dem wackeren und pflichtgetreuen

Bergführer, hatte die Alpenvereins-Sektion Allgäu-Immenstadt immerdar einen treuen Freund und gewissenhaften Besorger aller Angelegenheiten gewonnen, die sich auf die Weg- und Hüttenbauten im Einödsbacherbezirke bezogen.



Am 5. September 1875 fand die Eröffnung des Unterkunftshauses an der Mädelegabel statt. Die Sektion ehrte hierbei ihren Sektionsvorstand, Herrn Bezirksgeometer Waltenberger, in hervorragender Weise dadurch, dass der neuen Unterkunfts-

stätte der Name „Waltenbergerhaus“ beigelegt wurde. Herr Waltenberger nahm diese Ehrung mit unverkennbarer Freude und Rührung entgegen. — Derselbe gedenkt heute noch dieses Ehrentages mit freudigem Stolz; die zuge dachte Ehrung hat nach seinem Ausspruch das Band, welches ihn mit Allgäu und der Alpenvereins-Sektion Immenstadt verbindet, unauflöslich verknüpft.

Die von herrlichem Wetter begünstigte Eröffnung des Waltenbergerhauses gestaltete sich zu einem alpinen Fest voll Herzlichkeit und Frohsinn. Die von der Eröffnungsfeier zurückgekehrten Festgäste wurden in Birgsau unter der Beteiligung von Damen festlich empfangen und ein munterer von den Klängen der Musik begleiteter Einzug in Oberstdorf beschloss die schöne Feier, womit die junge Sektion ihr erstes bedeutenderes Unternehmen krönte.

Der Bau des Waltenbergerhauses kostete 2420 Mk.; dieser Betrag wurde durch die Subvention des Gesamtvereines, dann aus Sektionsmitteln und freiwilligen Beiträgen gedeckt. Hiezu hatten die nachbezeichneten Sektionen in dankenswerter Weise Beiträge bewilligt: München 50 Mk., Memmingen 40 Mk., Kempten 100 Mk., Augsburg 50 fl. und später 100 Mk.

Für Wegverbesserungen konnte, nachdem der Bau des Unterkunftshauses die noch ziemlich bescheidenen Mittel der Sektion stark in Anspruch genommen hatte, in den Jahren 1875 und 1876 nur wenig gethan werden. Man verhehlte sich zudem nicht, dass der Bau des Unterkunftshauses noch manche Verbesserung bedürfen werde und deshalb hierfür Mittel vorgesehen werden mussten.

Gleichwohl brachte die Sektion noch im Jahre 1875 ein ebenso eigenartiges als zweckmässiges Werk zur Ausführung, wie ein solches vorher in den bayerischen Alpen noch nicht zur Aufstellung gelangt war. Es wurde nämlich ein vom Sektionsvorstande Herrn Waltenberger aufgenommenes und von demselben auf eine kreisrunde Solnhoferplatte graviertes Orientierungs-panorama auf dem Gipfel des Stuiben aufgestellt.

Die Eröffnung des zweckmässigen Werkes, welches für die Orientierung in der Bergaussicht gute Dienste leistet, fand unter sehr zahlreicher Beteiligung am 5. August 1875 statt. Die Kosten dieses alpinen Werkes betragen 426 Mk. Das Panorama ist bis jetzt trotz seiner exponierten Lage gut erhalten geblieben und hatte seither nur einige Ausbesserungen notwendig. Ein gutes Zeichen bildet die Thatsache, dass die gravierte Platte bis jetzt, obwohl der Stuibengipfel jährlich von vielen Hunderten besucht wird, unbeschädigt geblieben ist.

Im Jahre 1875, welches so erhebliche Leistungen der Sektion verzeichnet, wurde die Anlage einer Vereinsbibliothek beschlossen und zunächst der Betrag von 100 Mk. dafür ausgesetzt. Herr Waltenberger stiftete eine kleine Mineraliensammlung. Zu erwähnen ist die 1875 erschienene „Orographie der Vorarlberger- und Lechthaler-Alpen“ insoferne, als dieselbe die Beziehungen dieser Gebirgsgebiete zu den Allgäuer Alpen darlegt und das Werk ein Mitglied der Sektion Immenstadt, nämlich Herrn Waltenberger, zum Verfasser hat.

Im Jahre 1876 stieg die Mitgliederzahl der Sektion auf 178 und hatte somit den doppelten Stand gegenüber 1874 erreicht, in welchem Jahre der Bezirksverein Immenstadt zur selbständigen Sektion wurde. Die Sektion zählte schon damals Alpenfreunde in Hindelang, Kaufbeuren, Kempten, Lindau, Sonthofen, Oberstdorf und Weiler zu ihren Mitgliedern. Bei besonderen Gelegenheiten fanden sich Delegierte aus diesen Orten in Immenstadt ein, um an den Beratungen teilzunehmen und in geselligem Verkehr zwanglose Aussprache zu pflegen.

Dagegen war auch der Sektionsausschuss bestrebt, mit den auswärtig wohnenden Mitgliedern in steter Fühlung zu bleiben. Im Jahre 1876 und späterhin wurden Vorträge alpinen Inhaltes in Kaufbeuren, Lindau, Sonthofen, Weiler u. s. w. veranstaltet und damit Gelegenheit gegeben, praktische Fragen der Sektions-thätigkeit zu besprechen und die Ansichten und Wünsche der auswärtigen Mit-

glieder kennen zu lernen. Diese Zusammenkünfte fanden durchweg unter grosser Beteiligung der Mitglieder und Freunde der Sektion statt.

Im März des Jahres 1876 wurde auf Grund der schon früherhin in engem Rahmen gehaltenen Abmachungen eine neue Führerordnung für Allgäu festgesetzt und ein eigenes Comité mit Durchberatung und Ausarbeitung derselben betraut. Herrn F. F. Fleischhut wurde gleichzeitig die Aufsicht und das Referat über das Führerwesen übertragen.

Das neue Waltenbergerhaus erforderte im Jahre 1876 Ergänzungen seiner inneren Einrichtung und mehrfache Verbesserungen. Die anfänglich als günstig angesehene Lage in unmittelbarer Nähe eines grossen Felsen hatte sich nicht vollständig bewährt. Zwischen dem Hause und der Felswand setzten sich während des Winters Eis- und Schneemassen fest, welche Feuchtigkeit verursachten und im Sommer häufig erst recht spät zum Schmelzen kamen. Um dem Uebelstande einigermaßen abzuhelpfen, wurde ein Bretterverschlag zur Abhaltung grösserer Schneemassen angebracht.

Das Jahr 1877 gebot hinsichtlich bedeutender Unternehmungen der Sektion einige Zurückhaltung; da die verfügbaren Geldmittel die Durchführung grösserer Unternehmungen nicht gestatteten.

Verschiedene Wegreparaturen wurden vorgenommen, insbesondere der Aufstieg am sogenannten „Wändle“ noch weiter verbessert. Ausserdem erfuhren die Wegbezeichnungen und Markierungen nicht unwesentliche Ergänzungen. Um in dieser Richtung Bedeutenderes leisten zu können, stellte die Sektion beim Gesamtverein einen Subventionsantrag; die Generalversammlung des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins genehmigte hierauf den Betrag von 600 Mk.

Eine beträchtliche Ergänzung erfuhr im Jahre 1877 die Sektionsbibliothek, nachdem im vorhergehenden Jahre nur geringe Mittel für dieselbe verwendet werden konnten.

Zu erwähnen ist, dass im Jahre 1877 im Jahrbuche des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins der Aufsatz: „Die Gebirgsgruppe des Hohen Ifen“ (verfasst von A. Waltenberger) erschien, durch welchen die Aufmerksamkeit der Sektion Immenstadt auf diesen hochinteressanten, vorher touristisch noch wenig bekannten Gebirgsstock gelenkt wurde. Es wurde noch im gleichen Jahre der Beschluss gefasst, das geheimnisvolle Ifenplateau durch entsprechende Markierungen der Touristenwelt zu erschliessen.

Im Jahre 1878 gelangte dieser Beschluss zur Ausführung. Die Markierung der Anstiegslinie zum Ifenplateau über die Gottesackerwände, dann über das Plateau selbst zum Fusse des Hohen Ifen wurde ausgeführt. Der Anstieg zum Ifengipfel wurde am sogenannten Kamin verbessert. Gleichzeitig wurde

die Anstiegslinie zum Hohen Ifen von Riezlern aus durch das Schwarzwasserthal über die Auenalpe markiert. Leider wurde späterhin die Markierung auf dem Plateau unkenntlich gemacht; es besteht jedoch die Hoffnung, dass die Erlaubnis zur Erneuerung derselben erteilt werden wird, nachdem die Bezeichnung der Richtungslinie über das Plateau zur Sicherung aller Bergwanderer dient, welche diese einsame Felsöde besuchen.

Ausserdem wurden im gleichen Jahre ausgedehnte Wegmarkierungen und verschiedene Wegverbesserungen im Hintersteinerthal vorgenommen.

Ein Hauptaugenmerk hatte die Sektion schon seit längerer Zeit auf die Verbesserung der Unterkunftsverhältnisse in der **Stuibenhütte** gerichtet, welche bisher ungenügende waren. Man setzte sich mit den Besitzern des Stuibenhauses, der Familie Hirnbein, in Verbindung, welche einen gesonderten Dachraum zur Einrichtung von Liegerstätten den Touristen bereitwillig zur Verfügung stellte. Die Sektion Immenstadt beschaffte aus ihren Mitteln Matratzen und Woldecken, ausserdem verschiedenes Geschirr. Später beim Umbau des Hauses, welches nun im Besitze der Familie Martini aus Augsburg ist, überliess man die noch vorhandenen Einrichtungsgegenstände den Hausbesitzern, wogegen die Alpenvereins-Sektion Immenstadt ermässigte Taxen für die Mitglieder des Alpenvereins erwirkte.

Wie sehr die getroffenen Verbesserungen der Unterkunftsverhältnisse im Stuibenhaus den praktischen Bedürfnissen entsprachen, erhellt aus dem Umstande, dass schon im Jahre 1878 die Stuibenhütte von nahezu 800 Personen besucht wurde.

Am 11. August fand die feierliche Eröffnung der neuen Unterkunftsräume am Stuiben unter sehr zahlreicher Beteiligung statt. Es war eine schöne erhebende Feier, bei welcher auch als Gast Herr Dr. Völk aus Augsburg, der treue Freund der Allgäuer Berge und seiner Bewohner, anwesend war.

Am Abend des gleichen Tages fand im Gasthause zum Hirschen eine Feier anderer Art statt, die dem scheidenden Vorstände der Sektion, den zum k. Obergemeter in München ernannten Herrn Waltenberger zu Ehren veranstaltet wurde. Mit der Veranstaltung dieser herrlichen Feier, bei welcher die Räume im Hirschen durch eine äusserst geschmackvolle Dekoration einen sinnigen Schmuck erhalten hatten, hat die Alpenvereins-Sektion Allgäu-Immenstadt dem scheidenden Vorstände ihren Dank für seine Bemühungen in herzlichster Weise zum Ausdrucke gebracht.

Der Alpenvereins-Sektion Immenstadt gab Herr Obergemeter Waltenberger an diesem Abend die Versicherung, dass demselben und seiner aus dem Allgäu scheidenden Familie der Aufenthalt in Immenstadt stets unvergesslich bleiben werde. Hiebei erteilte Herr Waltenberger das Versprechen, dem schönen Allgäu und der Sektion Immenstadt stets eine treue Anhänglichkeit bewahren zu wollen.

Im Jahre 1878 spendeten die Mitglieder der Sektion aus freiwilligen Beiträgen den Betrag von 252 Mk. für die durch Ueberschwemmungen stark geschädigten Bewohner des Zillerthales.

Im Jahre 1878 sank die Mitgliederzahl von 272 auf 200, da die in Lindau und Umgebung wohnenden und bisher zu Immenstadt gehörenden Mitglieder austraten und die neue Sektion Lindau bildeten. Gleichwohl hatte die Sektion am Schlusse des Jahres durch neue Beitritte wieder eine Mitgliederzahl von 252 erreicht.

Mit dem Jahre 1879 übernahm Herr Fabrikbesitzer Edmund Probst nach einstimmiger Wahl die Vorstandschaft der Sektion Allgäu-Immenstadt; Herr F. F. Fleschhut, welcher schon 1877 zum Schriftführer gewählt wurde, übernahm nach ebenfalls einstimmiger Wahl neuerdings diesen Posten.

Nach Sektionsbeschluss wurde der k. Obergeometer Herr Waltenberger zum Ehrenmitgliede der Sektion Allgäu-Immenstadt ernannt und demselben eine kalligraphisch ausgestattete Urkunde dieser Ernennung überreicht.

Die Sektionsthätigkeit auf dem Gebiete des Wegbaues war im Jahre 1879 eine sehr lebhaft. Zunächst wurde der schöne Gratweg vom Stuiben zum Steineberg gebaut, welcher dem Bergwanderer höchst interessante Felsbildungen der Nagelfluhformation erschliesst. Ein zweites ansehnliches Unternehmen war die Anlage eines Weges aus dem Bärgündele zum Himmeleck, wodurch der herrliche Uebergang aus dem Hintersteinerthal ins Oythal auch weniger geübten Touristen erschlossen wurde.

Grössere Wegreparaturen und teilweise Neuherstellungen wurden am Anstieg vom Bärgündele zum Balken und Hochvogel vorgenommen. Von Herstellung eines direkten Anstieges: Himmeleck—Wildengrat—Hochvogel musste Abstand genommen werden, da nach vorgenommenen Untersuchungen diese Linie keinerlei Vorteile bietet.

Die bereits bestehenden Weganlagen und Markierungen wurden ergänzt und ausserdem für die Unterkunftshütte am Stuiben verschiedene Einrichtungsgegenstände (acht weitere Matratzen, Wolldecken u. s. w.) beschafft. Die Gesamtausgaben für diese Unternehmungen beliefen sich auf 900 Mk. Für das Waltenbergerhaus wurde von Herrn Martin, Photograph in Augsburg, ein hübsches Album gestiftet.

Im gleichen Jahre wurde der wichtige Beschluss hinsichtlich des Baues einer Unterkunftsstätte am Hochvogel gefasst. Die Besteigung dieses stolzen Felsgipfels wurde in den letzten Jahren viel häufiger als früherhin ausgeführt, wo dieses einsam aufragende Felshaupt mit dem Schleier der Unnahbarkeit umgeben war. Die Tour auf den Hochvogel blieb aber so lange eine beschwerliche, als nicht für eine genügende Unterkunftsstätte gesorgt war. Es

wurde daher beschlossen, den Bau eines Unterkunftshauses unter dem sogenannten „Thäle“ in der Nähe des dort gelegenen Sees auszuführen.

Herr Ingenieur Ludwig Rausch übernahm in bereitwilliger Weise den Entwurf eines Hüttenplanes und ein gewähltes Hütten-Comité wurde mit Ausführung der nötigen Vorarbeiten, insbesondere der Wahl eines geeigneten Bauplatzes betraut. Bei Aussuchung des Platzes wurde der Rat des Herrn Oberjägers Dorn von Hindelang eingeholt, welcher in zuvorkommendster Weise den Bestrebungen der Sektion entgegenkam. Zugleich wurde beschlossen, beim Gesamtverein einen Subventionsantrag einzureichen, um die Mittel für Ausführung des Baues zu sichern.

Im Jahre 1880 wurde nach geeigneter Wahl des Bauplatzes



Oberjäger Dorn.

mit dem Bau des Unterkunftshauses am Hochvogel nach den von Herrn Rausch bearbeiteten Plänen und Kostenvoranschlägen begonnen. Die Ausführung dieses schönen alpinen Unternehmens wurde indes in erster Linie durch die Gnade Seiner Königlichen Hoheit des Prinz-Regenten Luitpold von Bayern ermöglicht. Seine Kgl. Hoheit erteilte auf gestelltes Ansuchen allergnädigst die Genehmigung zur Aufführung des Baues auf Höchstherrm Territorium und die Herstellung der nötigen Weganlagen.

Der Bau des Unterkunftshauses, welches in Trockenmauerwerk ausgeführt und im Innern vertäfelt wurde, konnte dank des erspriesslichen Zusammenwirkens aller dabei Beschäftigten in der überraschend kurzen Zeit von sechs Wochen im Jahre 1880 fertiggestellt werden; eine sehr bedeutende Leistung, wenn man berücksichtigt, dass das nötige Material zwei Stunden bergauf geschleppt werden musste.

Das Unterkunftshaus enthielt einen Vorplatz, Wohn- und Schlafräum dann ein Damenzimmer; ausserdem wurde der Dachbodenraum für Lagerstätten eingerichtet. Das Haus ist mit Matrasen, Woldecken, Kochofen, Geschirr und einem Proviantdepot ausgestattet.

Ausser dem Hüttenbau wurde der schöne Gratweg vom Steineberg zum Mittag ausgeführt, wodurch es nun möglich ist, den ganzen Grat Stuiben—Steineberg—Mittag auf interessantem Steig ohne Schwierigkeiten zu begehen. Auch der Weg am Hohen Ifen wurde neu hergestellt und Wegverbesserungen am Hochvogel, Daumen und Iseler vorgenommen. Wegweiser kamen im Weissachthale, am Fellhorn und am Steig Steineberg—Mittag zur Aufstellung.

Im Jahre **1881** wurde das neue Unterkunftshaus am Hochvogel feierlichst eröffnet. Schon am 3. Juli abends fanden sich zahlreiche Festteilnehmer, über Hinterstein durch das Osterachthal und Bergünzde kommend, in der neuen festlich geschmückten Unterkunftsstätte ein, die allerdings für diesen Abend die zahlreichen Gäste nicht alle zu fassen vermochte. Noch am selben Abend entwickelte sich ein fröhliches Treiben in dem felsumgebenen Hochthal; die alpine Begeisterung kam zu ihrem vollen herzerquickenden Ausdruck, als nach Einbruch der Nacht in einem prächtigen Feuerwerk, eine der Sektion von ihrem verehrten Vorstände Herrn E. Probst zugeordnete Ueberraschung, die starren Felswände ringsum im Zauberslicht erglänzten und zum Schlusse ein riesiges Edelweiss, das Bundeszeichen des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins, sein Silberlicht über die grossartige Felsumrahmung ergoss.

Dem opferwilligen Herrn Sektionsvorstände war es leider nicht vergönnt, auf Lorbeeren auszuruhen; er verbrachte gemeinsam mit dem beim Feste erschienenen Ehrenmitgliede Herrn Waltenberger aus München die Nacht unter einem Zeltdache in einer riesigen Raketenkiste.

Am andern Morgen, nachdem zahlreiche Festteilnehmer nach Aufbruch am frühen Morgen den Gipfel des Hochvogel erstiegen hatten, fand die Eröffnungsfeier statt. Mit Begeisterung stimmte die Festversammlung in das dreimalige Hoch ein, welches Seiner Königlichen Hoheit dem Prinz-Regenten Luitpold von Bayern, dem hohen Gönner alpiner Bestrebungen, dargebracht wurde. Mit ebenso grosser Freude wurde die Mitteilung vernommen, dass das neue Unterkunftshaus auf Grund eingeholter Allerhöchster Genehmigung mit dem Namen „**Prinz Luitpold-Haus**“ bezeichnet werden darf.

Noch manche sinnige Rede folgte, wobei insbesondere des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins und aller jener Mitglieder gedacht wurde, welche durch opferwillige Mithilfe die Vollendung der gastlichen Unterkunftsstätte fördern halfen. Auch Herrn Oberjäger Dorn wurde hiebei für seine

vielen Bemühungen der Dank der Sektion dargebracht. Das Fest wurde in Hinterstein mit einer gemüthlichen Nachfeier beschlossen, zu der sich eine Anzahl Damen und viele Gäste aus Hindelang eingefunden hatten.

Für den Bau des Prinz Luitpold-Hauses wurde in der Generalversammlung des Gesamtvereins eine Subvention von 1500 Mk. bewilligt. Zu grossem Danke ist die Sektion Immenstadt den Sektionen Allgäu-Kempton, Augsburg, Konstanz, Lindau, Memmingen und Würzburg verpflichtet, welche zu den Baukosten den Gesamtbetrag von 495 Mk. beisteuerten. Auch jenen Mitgliedern wurde der Dank abgestattet, welche durch freiwillige Beiträge und Schenkung von Einrichtungsgegenständen das Sektionsunternehmen unterstützten.

Das Wegnetz am Stuiben und Steineberg wurde durch die Anlage eines neuen Weges ergänzt, welcher auf langer Strecke in Wald angelegt vom Almagmach durch den Laubengund gegen den Stuiben führt und auch als Anstieg zum Steineberg benützt werden kann. Für die Berggruppe Stuiben—Steineberg—Mittag ist nunmehr ein Wegnetz geschaffen, welches zu verschiedenen höchst genussreichen und dabei unschwierigen Bergwanderungen Gelegenheit gibt.

In Riezlern wurde Karl Wüstner als Bergführer aufgestellt, und Joseph Wex als Obmann der Führer in Hinterstein ernannt. Im übrigen wurden über die Führer keinerlei Klagen vernommen und die Führerordnung stets pünktlich eingehalten.

Trotzdem die Mittel der Sektion im Jahre 1881 sehr in Anspruch genommen waren, wurde den Ueberschwemmten in Tirol und Kärnten eine Unterstützung von 552 Mk. theils aus Sektionsmitteln, theils aus freiwilligen Beiträgen der Mitglieder zugewendet.

Vom Sektionsausschusse wurde im Jahre 1881 ein Abonnement auf die Witterungsprognosen beschlossen und angeordnet, dass dieselben vom 1. Mai bis einschliesslich Oktober täglich durch Anschlag am Gasthofe zur Post in Immenstadt der Touristenwelt bekannt gegeben werden sollen.

In Rücksicht auf die bedeutenden Leistungen der Sektion im Vorjahre musste naturgemäss die Thätigkeit im Jahre **1882** eingeschränkt werden. Dank der Nachtragssubvention von 700 Mk., welche von der Centrale genehmigt wurde, und der Beschränkung der Sektionsausgaben auf das unumgänglich notwendige gelang es, die im vorjährigen Kassenausweis vorgetragenen Kapitalvorschüsse zu decken und das Budget in das wünschenswerte Gleichgewicht zu bringen.

Die notwendig gewordenen Wegreparaturen an der Mädelegabel, am Hohen Ifen, Steineberg, Gaishorn und Daumen wurden vorgenommen. Ein neues Wegprojekt beschäftigte ausserdem die Sektion, nämlich die Anlage eines Steiges, der aus dem Thal der Bsonderach (Retterschwangthal) auf den Daumen

führt. Für Durchführung dieses kürzesten Anstieges auf den lohnenden Gipfel wurden vom Centralausschuss 300 Mk. bewilligt; die Herstellung des Weges musste jedoch wegen der schlechten Witterung des Jahres 1882 verschoben werden.

Wegen Aufstellung von weiteren Führern wurde mit geeigneten Persönlichkeiten in Fischen, Hindelang, Immenstadt und Oberstdorf in Unterhandlung getreten. Auch wurden die von der Sektion Hamburg eingeführten Verbandtaschen und Verbandanleitungen in entsprechender Anzahl beschafft und das allgemeine Führerzeichen an die Führer des Sektionsbezirkes verteilt.

Im Jahre 1882 wurde ein Sektionsausflug nach Kaufbeuren veranstaltet, bei welchem sich 26 Mitglieder beteiligten. Dieselben wurden von den in Kaufbeuren wohnenden Mitgliedern herzlichst empfangen. Die Zusammenkunft auf dem Tänzelhölzl und in Wahls Keller verlief äusserst anregend; auch unser Ehrenmitglied, Herr Waltenberger, war erschienen und gab einen Vortrag zum besten.

Im Jahre 1883 wurde die im Vorjahre beschlossene Anlage eines neuen Daumenweges ausgeführt. Die neue Weganlage führt vom Mitterhaus im Retterschwangthale am Hang der Rothspitze aufwärts zu den Haseneckalpen. Von der obersten Hütte führt die Weganlage in der von den Wandabstürzen des Grossen und Kleinen Daumen umrahmten Mulde empor zur Daumenscharte und von dieser über den Grat zum Gipfel. Der Weg wurde solid ausgeführt und an den schwierigen Stellen durch Aushauen von Stufen und Anbringung eines Drahtseiles gesichert.

Gleichzeitig wurde der Anstieg, welcher von der sogenannten „Thüre“ ober dem Engeratsgundersee zur Daumenscharte führt, verbessert und damit der Hintersteiner Anstieg zum Daumen erleichtert.

Endlich liess die Sektion auf der langen Strecke vom Daumen durch das sogenannte Koblat zum Nebelhorn ausreichende Bezeichnung der Wegrichtung durch Anbringung von 18 Orientierungsstangen und 100 Steindauben vornehmen. Mit diesen ausgedehnten Weganlagen hat die Sektion Immenstadt die Wanderungen in der grossartigen Daumengruppe auch für weniger geübte Touristen erschlossen und gleichzeitig eine neue grossartige Anstiegslinie geschaffen. Durch die Benützung derselben ist es nunmehr möglich, den Gipfel des Daumen von Sonthofen und insbesondere von Hindelang aus in verhältnismässig kurzer Zeit zu erreichen.

Am 12. August wurde der neue Daumenweg durch drei Ausschussmitglieder begangen, und am 26. August fand die feierliche Eröffnung desselben statt. Die Feier, bei welcher auch eine grosse Zahl von Mitgliedern der Nachbarsektion Allgäu-Kempton anwesend war, verlief in der herrlichsten Weise, und die schöne Nachfeier in Hindelang gestaltete sich dank der Bemühungen der

lieben Hindelanger Sektionsmitglieder zu einem herzlichen und fröhlichen Beisammensein. Selbstredend wurde bei der Eröffnung des Daumenweges allen jenen, welche sich um das Zustandekommen desselben Verdienste erworben, der gebührende Dank ausgebracht. Dieser Dank galt zunächst der Centrale des Gesamtvereines für die Zuwendung einer Subvention, dann Herrn A. Zilibiller in Hindelang, welcher in aufopfernder Weise die Aufsicht und Leitung der Wegbauten übernommen hatte.

Ausserdem wurden im Jahre 1883 verschiedene alljährlich notwendig werdende Wegreparaturen und Ergänzungen der Wegmarkierungen ausgeführt;



Höfats.

am Gaishorn wurde eine grössere Wegverlegung vorgenommen, die ganz verfallenen Wegweiser auf dem Ifenplateau wurden erneuert und Wegverbesserungen am Hochvogel und an der Mädelegabel vorgenommen. Bezüglich Herstellung einer verbesserten Weganlage vom Oythal zum Himmeleck wurden Vorerhebungen gepflogen, die Ausführung des Weges musste jedoch noch verschoben werden.

Auf Grund der im Vorjahre eingeleiteten Verhandlungen wurden im Jahre 1883 autorisierte Führer in Sonthofen und in Mittelberg im Kleinen Walsertale aufgestellt. In angenehmer Erinnerung steht die Zusammenkunft, welche im Juli mit der Alpenvereins-Sektion Allgäu-Kempton auf dem Rottachberge veranstaltet wurde und mit einer geselligen Unterhaltung auf der Schiesstätte in Immenstadt einen herzlichen Abschluss fand.

Für das Vereinsjahr 1884 sind zwei bedeutende Unternehmungen auf dem Gebiete des Weg- und Hüttenbaues zu verzeichnen.

Der schon im Vorjahre von dem verdienten Sektionsmitgliede Herrn Vogler in Oberstdorf gegebenen Anregung nachkommend, wurde in diesem Jahre auf Grund der 1883 unternommenen Vorarbeiten ein neuer Weg aus dem Oythale zum Himmeleck und von da eine Wegverbindung mit dem Prinz Luitpold-Haus hergestellt. Der neue Weg führt aus dem Oythal ober dem Stuibenfall in vielen Windungen am Gaisbachtobel aufwärts zum Mitteleck und von da einem früher bestandenen Steige folgend zum Sattel des Himmeleck. Hier vereinigt sich der Weg mit dem vom Bärgündele heraufkommenden, früherhin angelegten Sektionssteig. Von der Schönberghütte (Kühbach-Alpe) wurde das Verbindungsstück zum Prinz Luitpold-Haus vollständig ausgebaut und damit die direkte Verbindung Oythal—Himmeleck—Prinz Luitpoldhaus—Hochvogelweg geschaffen.

Die Kosten dieser grossartigen Weganlage, welche reiche Ausblicke auf imposante und merkwürdige Bergformen bietet, betragen gegen 400 Mk.



Waltenberger-Haus mit Mänale.

hervorgerufene Unzulänglichkeit des Waltenbergerhauses abzuhefen, wurde ein Umbau desselben beschlossen. — Bei Angriffnahme desselben stürzte die eine Giebelmauer ein. Dieses Ereignis und die Erwägung, dass den Uebelständen

Das zweite grössere Unternehmen war mit verschiedenen unvorhergesehenen Schwierigkeiten verknüpft. Um vielfach laut gewordenen Klagen über die durch grosse Feuchtigkeit



Bergführer Schraudoiph.

der örtlichen Lage auch durch Umbau nicht vollständig abgeholfen werden könne, machte die Einberufung einer ausserordentlichen Generalversammlung notwendig, welche am 12. August stattfand. In derselben wurde ein vollständiger Neubau des Waltenbergerhauses und zwar an einer geeigneten lawinensicheren Stelle beschlossen. Herr Ingenieur Ludwig Rausch stellte auch diesmal seine Sachkenntnis zur Verfügung und entwarf einen geeigneten Bauplan nebst Kostenanschlag. Das neue Haus sollte massiv in Stein mit Cementmörtel erbaut, innen vertäfelt werden. Als Innenräume wurde ein Vorplatz, ein Wohn- und Schlafraum, ein Damenzimmer und Bodenraum, der ebenfalls als Schlafraum benützt werden kann, vorgesehen.

Als Bauplatz wurde die oberste Stelle jenes Steilrückens ausersehen, welcher in seiner östlichen Fortsetzung den zur Hochfrotspitze emporziehenden Felsgrat bildet. Der Platz ist lawinensicher und gewährt einen grossartigen Ausblick auf die Walserberge und die Felsumrahmung des Bockkar. Eine Quelle unweit des Bauplatzes liefert das nötige Wasser.

Der Bau kam dank der umsichtigen Bauleitung noch im Jahre 1884 in solider Ausführung zur Vollendung. Der grösste Teil der reichhaltigen Einrichtung des neuen Waltenbergerhauses wurde durch freiwillige Beiträge beschafft, wofür den Gebern der herzlichste Dank ausgesprochen wurde.

Auch auf dem Gebiete des Führerwesens war die Sektion im Jahre 1884 sehr thätig und wurde auf diesem Gebiete durch das Zusammenwirken mit der Nachbarsektion Allgäu-Kempten Erspriessliches geleistet. In gemeinsamer Beratung wurde eine neue, den geänderten Verhältnissen angepasste Führerordnung und ein einheitlicher und wesentlich erweiterter Führertarif festgestellt. Gleichzeitig wurde für die Beaufsichtigung des Führerwesens ein Ausschuss aus Mitgliedern beider Sektionen gebildet; die Sektion Kempten übernahm ausserdem den durch das Führerwesen veranlassten Verkehr mit den Behörden und dem Central-Ausschusse. Die Versicherung der Führer wurde vom Gesamtvereine statutengemäss übernommen.

In Sonthofen wurden Seebacher und J. Mühlegg als autorisierte Führer aufgestellt.

Den Hinterbliebenen des Pfarrers Senn in Neuhaus und den Doppelwaisen des langjährigen Vereinsdieners wurden namhafte Unterstützungsbeiträge zugewendet.

Im Jahre 1885 wurde die im Vorjahre hergestellte Verbindung Oythal—Himmeleck—Prinz Luitpold-Haus durch Ergänzung einzelner Strecken vollendet. Die Eröffnungsfeier, die im September stattfinden sollte, wurde infolge sehr ungünstiger Witterung zu Wasser. Gleichwohl wurde dieser neue Sektionsweg schon in diesem Jahre häufig benützt.

Desto mehr war vom Himmel die Eröffnungsfeier des neuen Waltenbergerhauses begünstigt, welche am 11. und 12. Juli stattfand. Das neuerstandene auf luftiger Höhe erbaute Werk wurde von den Sektionsmitgliedern mit jener Befriedigung begrüßt, welche eine mit Ueberwindung vieler Schwierigkeiten gut durchgeführte Leistung hervorruft. Eine ansehnliche Schar war es, die am 11. Juli vom Wändle herauf den Steilweg zu jenem Bergvorsprung hinaanstieg, auf welchen das flaggengeschmückte neue Unterkunfts Haus sich erhob. Zahlreiche Sektionsmitglieder und Gäste von auswärts, besonders auch von der Nachbarsektion Kempten, kamen auf der luftigen Höhe zusammen. Auch unser Ehrenmitglied, Herr Trigonometrierer Waltenberger aus München, war beim Feste erschienen. In feierlicher Weise wurde am darauffolgenden Tage die Einweihung vollzogen und das neue Werk, zu dem die Centrale des Gesamtvereins für 1886 eine Subvention von 1000 Mk. zu bewilligen in Aussicht stellte, den Bergfreunden übergeben.

Auf dem Gebiete der Wegverbesserungen und Wegmarkierungen musste auch in diesem Jahre manche Ergänzung des Bestehenden vorgenommen werden; derartige Arbeiten wurden im Rappentalpenthal, an der Mädelegabel, am Schlappolt, Daumen, Hochvogel und Stuiben ausgeführt. Ausserdem wurden neue Markierungen und Wegverbesserungen am Horn, Grünten und Widderstein hergestellt. Zu den Arbeiten am letztgenannten Berggipfel, welche durch Wirt Schwarzmann in Hochkrumbach ausgeführt wurden, leistete die Sektion Konstanz einen Beitrag von 40 Mk. Die Einrichtung des Waltenbergerhauses wurde durch Beschaffung von vier Matrasen vermehrt.

Die Führer wurden mit topographischen Karten und zur Aufbewahrung derselben dienenden blechernen Kapseln ausgerüstet. Die im vorhergehenden Jahre festgestellte Führerordnung nebst Führertarif wurde im Jahre 1885 für die Bezirke Hindelang, Oberstdorf und Sonthofen eingeführt. In Oberstdorf wurde Moritz Matt als Führer aufgestellt.

In diesem Sektionsjahre wurde ferner eine von Herrn Geometer E. Waltenberger gezeichnete Distanzkarte von Allgäu herausgegeben,



Sonthofen.

welche für den praktischen Gebrauch von der Sektion um geringen Preis bezogen werden kann.

Für die Ueberschwemmtten in Tirol und Kärnten wurde der Betrag von 477 Mk. verwendet.

Die grossen finanziellen Anforderungen, welche in jüngster Zeit durch die praktischen Arbeiten der Sektionen erwachsen sind, legten naturgemäss für das Vereinsjahr 1886 eine gewisse Zurückhaltung bezüglich Angriffnahme neuer Unternehmungen nahe. Es wurde daher zunächst darauf Bedacht genommen, das Bestehende zu erhalten und zu verbessern. Gleichwohl gelang es, einige neue Arbeiten im Gebiete des Wegbaues auszuführen und das Budget so weit zu ordnen, dass die am Schlusse des Vorjahres bestandene Schuld von 2100 Mk. bis auf 885 Mk. getilgt werden konnte.

Als neue Weganlage ist die Ausführung und Markierung des längst projektierten Steiges von der Hochwart des Grünten nach Rettenberg zu nennen. Derselbe führt vom höchsten Grüntengipfel zunächst nordöstlich hinab gegen die Grüntenalpe, dann nördlich über das Kammereck hinunter nach Rettenberg. Zugleich wurde dem in Sonthofen bestehenden Grüntenweg-Comité ein Betrag zur Verbesserung des Anstieges an der Ostseite des Berges zugewandt.

Eine sehr bemerkenswerte Arbeit des Jahres 1886 bildete der von Sektionsgenossen in Hindelang hergestellte Weg auf den Spiesser, wodurch dieser aussichtsreiche Gipfel ohne Beschwer erreicht werden kann. Hindelanger Sektionsgenossen waren es auch, welche das dem Ruin anheim gefallene Kreuz auf dem Hochvogel durch ein solid gearbeitetes neues ersetzen.

Ausserdem wurden noch an zahlreichen Stellen Wegverbesserungen vorgenommen und verschiedene Wegtafeln aufgestellt.

Die Unterkunftshütte am Stuiben wurde vom Besitzer bedeutend vergrössert, was von der Sektion und allen Touristen dankbarst anerkannt wird. Dieselbe erhielt dadurch 9 Betten, 10 Matrazenlager und ein Heulager; dabei wurde durch Trennung der Stallungen vom Wirtschaftsgebäude manche Belästigung der Touristen beseitigt.

Die Hüttenfrequenz war in den Jahren 1885 und 1886 eine ziemlich bedeutende. Insbesondere hat der Besuch des Waltenbergerhauses zugenommen: während im alten Hause die Besuchsziffer stets unter 100 blieb, stieg dieselbe im Jahre 1886 auf 146, im vorhergehenden Jahre auf 222.

Dem Sektionsausschusse wurde 1886 Herr Max Seelinger, k. Notar in Weiler, durch den Tod entrissen; der Verlebte war ein begeisterter Freund der Berge und schon vor Bildung des Deutschen Alpenvereins Mitglied des ehemaligen Oesterreichischen Alpenvereins.

Im Jahre 1887 gelang es dank einer Subvention der Centrale des Gesamtvereines im Betrage von 1100 Mk. die letzten, aus früheren Jahren stammenden und insbesondere durch den Neubau des Waltenbergerhauses entstandenen Rückstände zu decken.

Als zweckmässige Arbeitsleistung der Sektion im Jahre 1887 ist vor allem der Einbau eines Touristenzimmers auf der **Willersalpe** am Gaishorn zu verzeichnen; dasselbe wurde im Bodenraum angebracht und mit sechs Matrasen und wollenen Decken ausgestattet. Diese praktische Einrichtung trägt viel zur Erleichterung der Besteigung des lohnenden Gaishorn bei und bietet eine vorher viel vermisste Annehmlichkeit, welche vor allem dem opferwilligen Entgegenkommen der Besitzer der Willersalpe zu danken ist. Die Gesamtkosten dieses Unternehmens betragen über 600 Mk.

Ausserdem wurden auch in diesem Jahre mannigfache Ergänzungen und Verbesserungen des ausgedehnten Wegnetzes vorgenommen. Hiebei hat sich das Weg-Comité, bestehend aus den Herren F. F. Fleschhut, Pronnet und Spindler, besondere Verdienste erworben und insbesondere die zweckmässige Anbringung von mehr als 100 Wegzeigern im gesamten Gebiete in umsichtiger Weise ausgeführt. Von diesen Wegweisern wurde eine Anzahl auf dem Immenstädter Horn angebracht, auf welches aus Mitteln der Stadt Immenstadt auf Anregung und unter Leitung des k. Forstmeisters Herrn von Besserer ein reizender Weg angelegt wurde, der, fast durchweg durch Wald führend, eine der schönsten und bequemsten unter den kleineren Bergpartien Allgäus ermöglicht.

Ausserdem wurde auch noch der direkte Aufstieg vom Almagmach auf den Steineberg über die Alpe Krumbach in solider Weise hergestellt und dadurch die direkte Besteigung dieses durch seine schöne Flora ausgezeichneten Berges erschlossen.

Die Sektionsleitung hatte leider einen bedauerlichen Verlust zu verzeichnen, indem Herr k. Bezirksamts-Assessor Leichtenstern durch seine Beförderung zum k. Regierungs-Assessor nach Speyer übersiedelte; die Sektion widmete demselben den wärmsten Dank für seine verdienstvollen Bemühungen, die namentlich auf dem Gebiete des Wegbaues und der Wegmarkierung ganz hervorragende waren.

Das Jahr 1888 wurde zwar anfangs mit finanziellen Sorgen der Sektion eingeleitet; dieselben wurden aber durch die nachträgliche Bewilligung eines Betrages von 300 Mk. für Deckung der durch die Adaptierung der Willersalpe entstandenen Mehrkosten nicht unwesentlich gemildert. Für diese Beisteuer wurde der Zentrale der gebührende Dank ausgesprochen.

Einen weiteren Lichtpunkt für die Sektion bildete das liebenswürdige Entgegenkommen der Sektion Ingolstadt. Dieselbe stellte von ihrem



Hindelang.

Ueberschuss aus dem Jahre 1887 den Betrag von 300 Mk. zur beliebigen Verwendung der Sektion Immenstadt zur Verfügung; ein Entgegenkommen, welches allen jenen Flachlandsektionen, die ein eigenes Arbeitsgebiet noch nicht erwählt haben, zur Nachahmung empfohlen werden dürfte.

Dieser unerwartete Zuschuss veranlasste den Ausschuss, den schon früher in Aussicht genommenen Bau einer Schutzhütte auf dem Horn sofort in Angriff zu nehmen. Die Hütte, welche einen Flächenraum von 15 qm enthält und 4 m hoch ist, wurde aus unbehauenen Baumstämmen hergestellt und am 12. August mit einer kleinen Festlichkeit eröffnet, wobei ihr der Name **Ingolstädter-Hütte** beigelegt wurde. Geziemender Dank wurde dabei auch der Stadtgemeinde Immenstadt ausgesprochen, welche das zum Bau der Hütte notwendige Holz unentgeltlich überlassen hatte.

Ausser den in Anfall gekommenen Wegreparaturen wurde im Jahre 1888 auch noch eine grössere Zahl von Wegweisern auf den Zeiger, nach Gerstruben—Aelpele—Käseralpe, auf den Besler von Maiselstein und Sonderdorf aus und auf das Riedbergerhorn angebracht.

Die bedeutendste Aufgabe, welche im Vereinsjahre 1888 durchberaten und in Vorbereitung genommen wurde, bildete die Erbauung eines Unterkunftshauses am Nebelhorn. Die grossartige Aussicht, welche dieser Gipfel gewährt und die verhältnismässig leichte Besteigung desselben, wobei der Anstieg direkt vom vielbesuchten Touristenplatz Oberstdorf genommen werden kann, waren für den Beschluss, diese Aussichtswarte mit einem bewirtschafteten Unterkunftshause zu versehen, bestimmend.

Das für die Einleitung der Vorbereitungen und Ausführung des Projektes gewählte Comité ging mit grösstem Eifer an die übernommene Aufgabe. Es wurde ein sehr geeigneter Platz auf jener Fläche ausgewählt, welche unmittelbar nördlich am Zeiger den Uebergang aus dem Gebiet der Osterrach in das Fallbachthal (Oberstdorfer Gebiet) liegt; ebenso wurden die nötigen Vereinbarungen mit den Alpbesitzern eingeleitet. Die Baupläne und Kostenvoranschläge wurden auch für dieses Haus mit gewohnter Umsicht von Herrn Ingenieur Rausch angefertigt.

Es blieb nach diesen Vorbereitungen nur mehr die Lösung der finanziellen Lage übrig. Diese Lösung ging anfänglich nicht so glatt vor sich, als man gehofft hatte. Der Centralausschuss begutachtete allerdings den Antrag um Zuwendung einer in drei Raten zahlbaren Subvention in der Höhe von 4000 Mk., die Generalversammlung versagte jedoch im Hinblick auf vordringlichere alpine Arbeiten dem Gesuche die Genehmigung, stellte jedoch die Bewilligung in ein oder zwei Jahren und zwar in zwei, statt drei Raten in Aussicht.

Unter diesen Verhältnissen beschränkte sich die Sektionsleitung zunächst darauf, die begonnenen Vorbereitungen nach allen Richtungen zum Abschlusse

zu bringen; insbesondere wurden die noch mit den Alpenbesitzern schwebenden Unterhandlungen fortgesetzt.

Das Jahr 1888 brachte aus Anlass der in Lindau stattgefundenen Generalversammlung des Gesamtvereins liebe Vereinsgenossen ins Allgäu; leider wurden die getroffenen Vorbereitungen zum Empfang und zur Begleitung derselben auf den in Aussicht genommenen Touren durch grosse Ungunst der Witterung sehr gestört.

Einen schönen gemüthlichen Verlauf nahm die auf Anregung der Sektion Memmingen und Kempten veranstaltete Zusammenkunft von Mitgliedern der Sektionen Memmingen, Kempten und Immenstadt.

Ein reges, arbeitsreiches Schaffen machte sich im Jahre 1889 für die Sektion geltend. Die Hauptthätigkeit derselben und ihres Ausschusses wurde durch den Bau des Nebelhornhauses in Anspruch genommen.

Ganz besondere Schwierigkeiten verursachte der Abschluss der Verhandlungen mit den sieben Besitzern der Seealpe wegen Ablassung des projektierten Bauplatzes am Zeiger. Wiederholt waren der Vorstand und Ausschuss nebst Vertrauensmännern in Schöllang beisammen, mit den Besitzern verhandelnd, und oft und vielfach waren die eingehenden Besprechungen ergebnislos, bis es endlich gelang, die sieben Besitzer zur Ablassung des Bauplatzes zu bewegen.

Nachdem dies gelungen war, konnte an die Vergebung der Bauarbeit gedacht werden. Rasch gelang es, in der Person des Wex in Hinterstein einen Akkordanten für die Zimmermanns- und Schreinerarbeiten zu den Preisansätzen des Voranschlages zu finden. Grössere Schwierigkeiten verursachte die Vergebung der Maurerarbeiten. Nach vielen Unterhandlungen entschloss sich der Ausschuss, dieselben, ähnlich wie beim Baue des Waltenbergerhauses, in Regie auszuführen; glücklicherweise stunden sehr tüchtige Arbeiter zur Verfügung. Es wurden als Tagelöhne vereinbart: für den Vorarbeiter 5 Mk., die Maurer 4 1/2 Mk., die Tagelöhner 3 1/2 Mk., bei Regenwetter wurde die Hälfte bezahlt und für Kranken- und Unfallversicherung der Betrag von 20—25 Pfg. per Mann übernommen.

Nicht geringe Mühe kostete es, Uebernehmer des Transportes sämtlicher Materialien zur Baustelle ausfindig zu machen; es gelang dies erst nach Angebot eines verhältnismässig hohen Lohnes.

Durch diese Verhandlungen ging viel Zeit verloren, weshalb der erste Spatenstich zum Bau erst am 22. Juni gemacht werden konnte.

Trotzdem gelang es, das Haus noch im gleichen Jahre unter Dach zu bringen, obwohl die Ungunst der Witterung den Arbeiten vielfach hinderlich war. Die trotzdem erreichte Fertigstellung ist dem fleissigen Zusammenwirken aller Arbeiter, dann insbesondere der vorzüglichen Bauaufsicht des Herrn Ingenieur Rausch zu danken, der fast jeden Sonntag an der Baustelle sich einfand,

nach dem Rechten sah, die Arbeiter anfeuerte und alles that, was zur Förderung des Werkes notwendig schien. Mit vollem Rechte wurde Herrn Rausch der wärmste Dank der Sektion dargebracht.

Am 7. Juli fand die feierliche Grundsteinlegung statt, die sich zu einer recht hübschen Feier gestaltete. — Die Eröffnung des Hauses wurde für das kommende Jahr verschoben, da es angesichts der schlechten Witterung nicht rätlich schien, die Vertäfelung des feuchten Mauerwerkes im Bau-



durch freiwillige Beiträge in der Höhe von 834 Mk. und ein aufgenommenes Darlehen von 2969 Mk. aufgebracht. Die Sektion war auch im Jahre 1889 auf die Erhaltung des Wegnetzes im Sektionsgebiete bedacht. Zugleich war der Ausschuss bemüht, die in kurzer Zeit beliebt gewordenen und viel benützten Studentenherbergen auch in Allgäu einzubürgern; es stellten 11 Gastwirte (in Fischen, Obertiefenbach, Hindelang, Oberstaufer, Oberstdorf und Immenstadt) gegen 100 Betten zu bedeutend ermässigten Preisen zur Verfügung; in der Praxis haben bisher diese Gastwirte sogar noch mehr Begünstigungen erwiesen, als wozu sie sich verpflichtet hatten. Für dieses opferwillige Entgegenkommen wurde der gebührende Dank ausgesprochen.

Die bereits im Vorjahre angebahnte Verständigung mit der Sektion Memmingen wurde 1889 in weiteren Besprechungen befestigt mit dem Ergebnis, dass ein Arbeitsplan entworfen wurde, welcher dem Centralausschusse vorgelegt werden soll.

Im Jahre 1889 hatte die Sektion den Tod des Herrn Privatier Haslach zu beklagen, welcher seit 1869 der Sektion und zehn Jahre hindurch dem Ausschusse als eifriges Mitglied angehört hatte.

Auch das Vereinsjahr 1890 war für die Sektion ein Jahr der Arbeit und der Sorge, aber auch der Freude am vollendeten Werke. Viel Arbeit verursachte noch das **Nebelhornhaus**, trotzdem dasselbe im Vorjahre glücklich unter Dach gebracht worden war. Neben verschiedenen kleineren Verbesserungen wurde die Anbringung eines Blitzableiters, dann einer Doppelthüre nebst Vorfenstern nötig. Ferner musste mit dem Kostenaufwande von 1237 Mk. 50 Pfg.

jahre vorzunehmen. —

Die Subvention von 4000 Mk. wurde von der Generalversammlung in Bozen zur vollständigen Auszahlung im Jahre 1890 genehmigt. Die ausserdem notwendigen Mittel wurden durch 316 Anteilscheine à 20 Mk. für deren Rückzahlung ein Verlosungsplan festgesetzt wurde, dann

eine Stallung zur Unterbringung von Futter- und Holzvorräten und der Maultiere des Pächters gebaut werden. Im Dachraume wurde ein freier Platz als Reserveschlafräum eingerichtet.

Unendliche Arbeit verursachte der Transport der mannigfachen Einrichtungsgegenstände auf die Höhe und das Entwirren und Ordnen der in einem Chaos von Kisten verpackten Sachen. Bei diesen Arbeiten, die grosse Umsicht erforderten, haben sich die Herren Fleschhut, Pronnet und Spindler durch ihre unermüdliche Fürsorge grosse Verdienste erworben.

Am 25. und 26. Mai fand die feierliche Eröffnung des Nebelhornhauses unter grosser Beteiligung von Sektionsmitgliedern und Gästen, im ganzen gegen 300 Personen, statt; auch Herr Steuerassessor Waltenberger hatte sich bei der Eröffnungsfeier eingefunden, die einen erhebenden Verlauf nahm.

Damit war das schöne Werk der Touristenwelt übergeben und für die Besteigung des Nebelhorn, dann die Wanderung zum Daumen und Ausführung anderer Bergtouren ein äusserst günstig gelegener Ausgangspunkt geschaffen.

Freilich war noch nicht alle Arbeit gethan, denn die Sektion musste vor allem eine gründliche Ausbesserung des Weges zum Hause herauf in Angriff nehmen, da der Anstieg auch für die Saumtiere gangbar gemacht werden musste. Ebenso war die Ausbesserung des Steiges vom Hause zur Spitze nicht zu umgehen.

Die Frequenz des neuen Hauses war schon im ersten Jahre eine sehr hohe, nämlich 1068 Personen. Alle Besucher sprachen sich über die getroffene Unterkunft und Verpflegung günstig aus, wobei hervorzuheben ist, dass der Wirtschaftspächter Herr Sieber seinen Verpflichtungen bestens nachzukommen bestrebt war.

Auch die Frequenz der übrigen Sektionshütten war im Jahre 1890 eine sehr bedeutende; besonders für die Willersalpe und das Prinz Luitpold-Haus konnte eine bedeutende Zunahme des Besuches festgestellt werden.

Die erheblichen Mehrausgaben, welche das Nebelhornhaus durch Bau der Stallung, Verbesserung des Anstieges u. s. w. verursacht hatte, machten dem Ausschusse insoferne Sorge, als die Hoffnung, vom Gesamtvereine einen weiteren Zuschuss von 3000 Mk. zu erhalten, leider nicht in Erfüllung ging. Die Sektion liess den Mut nicht sinken und versuchte zunächst aus Centralmitteln ein Darlehen zu erhalten, damit den finanziellen Nöten für den Augenblick abgeholfen werden könne. Gleichzeitig befasste sich der Ausschuss mit dem Gedanken, für das Nebelhornhaus eine meteorologische Station zu gewinnen; der Plan musste vorläufig zurückgestellt werden, da erst die wissenschaftlichen Gutachten über die Nützlichkeit einer derartigen Station erhoben werden müssen.

Für Oberstdorf wurde im Jahre 1890 gemeinschaftlich mit der Sektion Allgäu-Kempton ein neuer Führer in der Person des Franz Braxmair aufgestellt.

In der Generalversammlung am 26. Dez. 1890 wurde beschlossen, der Sektion Allgäu-Immenstadt die Rechte eines anerkannten Vereins zu erwerben. Zu diesem Zwecke musste ein neuer Statutenentwurf, dann genaue Beschriebe der Sektionshütten u. s. w. ausgearbeitet werden.

Einen schweren Verlust erlitt die Sektion durch den Tod ihres langjährigen, ungemein thätigen und treubesorgten Kassiers Herrn Hermann Seiferheld, dessen Verdienste um die Sektion in dankbarem Andenken bleiben werden. Herr Landgerichtsrat Oskar v. Wachter verlegte infolge seiner Beförderung seinen Wohnsitz von Immenstadt nach Augsburg. Mit ihm verlor die Sektion einen unermüdlichen Schriftführer und der Ausschuss einen opferfreudigen und allezeit für die alpine Sache begeisterten Mitarbeiter, welcher zum Troste auch in der Ferne ein treuer Freund der Sektion bleiben wird.

Das Jahr 1891, in welchem die Zahl der Mitglieder das dritte Hundert erreichte, war vorzugsweise dem Ordnen der finanziellen Verhältnisse und der Erhaltung des Bestehenden gewidmet. Dank der Opferwilligkeit vieler Sektionsmitglieder, welche sich durch namhafte Schenkungen und Zeichnung unverzinslicher Anteilscheine bekundete, dann mit Beihilfe einer Subvention der Centrale im Betrage von 1500 Mk. gelang es, die am Ende des Vorjahres bestandene Schuldenlast wesentlich zu mindern.

Sehr erfreulich war die ansehnliche Frequenz des Nebelhornhauses, welches im Jahre 1891 von 1262 Personen, gegenüber 1068 Besuchern im Vorjahre, benützt wurde. Zwei wichtige Wegarbeiten wurden vorgenommen: zunächst wurde der Weg vom Nebelhornhaus zum Gipfel hergestellt, dann ein Steig über den Zeiger zur Oberwengenalpe angelegt.

Sehr erfreulich war das Ergebnis der Verhandlungen mit der Genossenschaft der Vorderen Seealpe, indem uns dieselbe nun im ganzen 30 Dezimalen ohne Erhöhung des Kaufpreises überliess. Die Grundabtretung wurde notariell verbrieft.

Ausserdem wurden Reparaturen an den Wegen Stuiben—Steineberg, am Spiesser, Daumen, Gaishorn und Hohen Ifen ausgeführt und farbige Wegmarkierungen auf den Strecken Nebelhornhaus—Koblat—Daumen, Wengenalpe—Zeiger und Willersalpe—Gaishorn hergestellt. Durch eine sehr schöne Weganlage wurde das Sektionsgebiet vom k. Forstamte Immenstadt durch Anlage eines schattigen Anstieges zum Mittag und Steineberg bereichert.

Im Februar wurden die von der Generalversammlung angenommenen neuen Statuten, welche unserer Sektion die Rechte eines anerkannten Vereines verleihen, notariell beurkundet und dann deren gerichtliche Bestätigung eingeholt.

In gemeinsamer Beratung wurden mit der Sektion Allgäu-Kempton gleiche Tarife und Hausordnungen für die Unterkunftshäuser beider Sektionen fest-

gestellt. Hiebei wurde das Arbeitsgebiet zwischen beiden Sektionen in zweckmässiger Weise abgeteilt. An litterarischen Leistungen ist zu erwähnen der von Professor Herrn Thürlings herausgegebene „Führer von Oberstdorf und Umgebung“ und das von Professor Steudl aufgenommene und von A. Waltenberger ergänzte Nebelhorn-Panorama.

Im Jahre 1892 wurde eine Weganlage hergestellt, die hinsichtlich bequemer Begehung und des Reizes herrlichster Ausblicke mit den berühmtesten Sektionswegen der Alpen verglichen werden kann. Es ist dies der mehr als zwei Stunden lange Weg, der in einem bisher noch wenig bekannten Berggebiet in einer durchschnittlichen Meereshöhe von 2000 m vom Nebelhornhause über den Seekopf, Schochen und das Laufbacher Eck zur Kühbach-Alpe führt und eine direkte Verbindung zwischen Nebelhornhaus und Prinz Luitpold-Haus bildet.

Die von der Centrale für diesen Weg bewilligte Subvention ermöglichte die Durchführung dieses Projektes ohne wesentliche Inanspruchnahme der Sektionsmittel.

Freudigster und tiefgefühltester Dank schuldet die Sektion Sr. Königlichen Hoheit dem Prinz-Regenten Luitpold von Bayern für die Allergnädigste Bewilligung einer staatlichen Telephonanlage von Oberstdorf zum Nebelhornhaus. Zum freudigsten Stolze berechtigt uns ferner die huldvollste Anerkennung, mit welcher Se. Kgl. Hoheit der am Nebelhorn ausgeführten Wegverbesserungen zu gedenken geruhen.

Auch der hohen Direktion der k. Posten und Telegraphen, welche in gerechter Würdigung der hohen Wichtigkeit der fraglichen Telephonverbindung für das Zustandekommen derselben bemüht war, wurde der ehrerbietigste Dank der Sektion dargebracht.

Zu reger Thätigkeit gab die nach dem Entwurfe des Herrn Schrifführers Cheauffa festgestellte Weg- und Hüttenaufsichtsordnung Anlass, welche das Arbeitsgebiet der Sektion in acht Gruppen



Hochvogel.

teilt und jede dieser Gruppen einem besonderen Aufsichtsorgane unterstellt. Infolge dieser Arbeitsteilung wurden bereits im Jahre 1892 umfangreiche Wegmarkierungen am Hohen Ifen, Stuiben, Steineberg und Horn durchgeführt.

Verschiedene Wegverbesserungen wurden auch in diesem Vereinsjahre vorgenommen; insbesondere wurde die von der Centrale für den Iselerweg bewilligte Subvention dazu verwendet, den seit Jahren zurückgestellten Wünschen der Sektionsgenossen in Hindelang und Oberstdorf gerecht zu werden. Ausserdem wurde der Steig von der Hinteren Seealpe zum Nebelhornhaus verlegt. Besonderen Dank schuldeten wir neuerdings der Sektion Ingolstadt, welche uns den Betrag von 100 Mk. aus ihrer Sektionskasse überwies.

Mit Freuden wurde der von der Sektion München veranstaltete Führerlehrcurs begrüsst, an welchem neun unserer Allgäuer Führer teilnahmen, unter welchen zu unserer besonderen Genugthuung es dem Führer Kaufmann aus Hinterstein gelungen ist, den I. Preis zu erlangen.

Eine besondere Ehrung wurde dem wackeren Führerseniore Joh. Bapt. Schraudolph in Einödsbach anlässlich seiner 300. Besteigung der Mädelegabel zudedacht; demselben wurde gemeinsam mit der Sektion Kempten in Anerkennung seiner hervorragenden Verdienste eine künstlerisch ausgestattete Zinnkanne, mit entsprechender Widmung versehen, als Ehrengabe überreicht. Die feierliche Uebergabe fand durch den I. Herrn Vorstand in Gegenwart zahlreicher Sektionsmitglieder in Einödsbach statt.

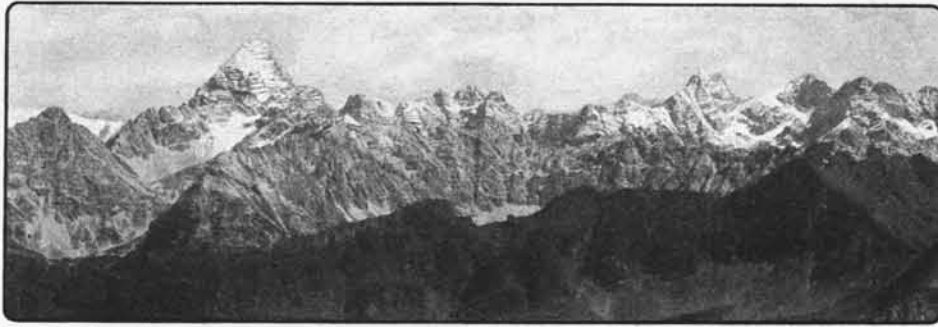
Die Zunahme der Hüttenfrequenz war im Jahre 1892 eine auffallend starke, wie aus den folgenden Zahlen zu entnehmen ist:

Hütte	1907 Besucher	gegen	1262	des Vorjahres.
Nebelhornhaus	304	„	236	„
Waltenbergerhaus	183	„	108	„
Prinz Luitpold-Haus	129	„	108	„
Willersalpe	1400	„	1131	„

Im Jahre 1893 wurden zwei im Vorjahre begonnene Sektionswege vollendet und mit entsprechender Feierlichkeit eröffnet: der herrliche Weg vom Nebelhornhaus über den Laufbachtobel zum Prinz Luitpold-Haus und der Steig auf den aussichtreichen Iseler. Durch den letztgenannten Weg ist eine lohnende Bergeshöhe nunmehr bequem zugänglich geworden, welche in Zukunft sicher von zahlreichen Alpenfreunden besucht werden wird.

Wegverbesserungen wurden ausserdem vorgenommen an der Mädelegabel unter der Scharte, unter der Spitze des Grünthen, durch den Laubengrund zwischen Almagmach und Stuiben; am Gaisbachtobel wurde ein Drahtseil angebracht.

Eine nicht kleine Arbeit erwuchs dem Ausschuss auch durch die neu eingeführte Verproviantierungsart der Hütten nach Dr. Pott. Dass die Neuerung



Nebelhorn-Aussicht.

Anklang fand, geht aus der bedeutenden Entnahme von Konserven und Wein aus den Depots hervor, welche im ersten Jahre einem Betrage von 1026 Mk. entsprach.

Im Jahre 1893 wurde die Telephonverbindung Oberstdorf—Nebelhornhaus fertiggestellt und damit eine weitere Annehmlichkeit für dieses vielbesuchte Touristenhaus geschaffen. Das dem Herrn Kommerzienrat Martini in Augsburg gehörige Unterkunftshaus am Stuiben zählte in diesem Jahre nicht weniger als 1400 Besucher. Das Haus wurde einem vollständigen Umbau unterzogen und vorzüglich eingerichtet. In entgegenkommender Weise wurden den Alpenvereinsmitgliedern ermässigte Schlafgebühren bewilligt.

Zu grossem Dank war die Sektion auch in diesem Jahre dem Centralausschuss für die zum Zwecke der Reparaturen des Prinz Luitpold-Hauses und Herstellung des Weges zum Hornbachjoch bewilligten Subventionen verpflichtet. Die Vorarbeiten für diesen Weg wurden in Angriff genommen, so dass im nächsten Jahre die Durchführung desselben geschehen konnte.

Einen grossen Verlust erlitt die Sektion durch den Wegzug des k. Oberamtsrichters Herrn Huggenberger und des k. Gerichtsvollziehers Herrn Cheauffe von Immenstadt. Diese beiden Herren waren lange Jahre im Sektionsausschusse mit grosser Aufopferung thätig; deren Verdienste um die Sektion werden stets in dankbarster Erinnerung bleiben.

Führer Kaufmann in Hinterstein beging das Jubiläum seiner hundertsten Tour auf den Hochvogel. Bei der Rückkehr von derselben beglückwünschten ihn Abgeordnete unserer Sektion und veranstalteten ihm zu Ehren eine kleine Feier.

Im Jahre 1894 musste sich die Sektion möglichster Sparsamkeit befleissen, nachdem noch viele Nebelhornhaus-Anteilscheine der Verlosung harren. Zudem konnte die Centralkasse, nachdem die Sektion Immenstadt in der letzten Zeit mehrfach Subventionen erhalten hatte, z. Z. nicht in Anspruch genommen werden.

Indess wurde die im Vorjahre in Vorbereitung genommene Weganlage vom Himmeleck zum Hornbachjoch bis auf einige Nachbesserungen fertiggestellt. Mit Anlage dieses Weges, der über die Gutenalp zum Sattel zwischen den Höllhörnern und der Jochspitze emporführt, ist das Wegnetz geschlossen, welches im Gebiete zwischen Waltenbergerhaus und Kempfnerhütte einerseits und Nebelhornhaus und Prinz-Luitpold-Haus andererseits das grossartigste Gebiet der Allgäuer Alpen erschliesst.

Mit Erhaltung des Bestehenden, insbesondere Verbesserung und Ergänzung der Markierung und Ausbesserung einzelner Wegstrecken, hatte ein mehrere Monate im Dienste der Sektion stehender Arbeiter ununterbrochen zu thun.

Für das Nebelhornhaus wurde eine Anzahl von Federbetten beschafft. Zur Verlosung bzw. zum Rückkauf von Nebelhornhaus-Anteilscheinen wurden 1300 Mk. erübrigt. Bei der vorjährigen Verlosung wurden viele zur Rückzahlung gezogenen Beträge der Sektion zum Geschenke gebracht. Den edlen Gebern wurde der gebührende Dank der Sektion zum Ausdrucke gebracht.

Die Entfernungskarte von Allgäu wurde in neuer Auflage herausgegeben, wobei viele Mitglieder mit dankenswerten Ergänzungen zur Verbesserung des Werkes beitrugen.

Die Hüttenbenützung war auch im Jahre 1894 eine sehr starke, wie aus der in Beilage II zusammengestellten Frequenz der Vereinshütten zu entnehmen ist.

Das Führerwesen entsprach auch heuer wie schon seit Jahren den Anforderungen; Klagen über die bestehenden Einrichtungen oder einzelne Führer sind der Sektion nicht bekannt geworden.

Im Jahre 1895 wurde der Weg vom Himmeleck zum Hornbachjoch vollständig ausgebaut. Neu hergestellt wurde ausserdem eine Verbindung zwischen Laufbacheck und Himmeleck an der Nordostseite des Schnecken. Dieses Wegstück ist zwar von keiner sehr grossen Ausdehnung, aber von wesentlich praktischer Bedeutung, indem es zwischen dem Himmeleck und dem Hochweg, der vom Laufhochsattel zum Nebelhornhaus führt, mit Vermeidung des Abstieges zur Kühbach-Alpe eine bequeme Verbindung herstellt.

Hier sei bemerkt, dass alle grösseren Weganlagen an den beiden Endpunkten mit gusseisernen Wegtafeln versehen wurden, welche die Bezeichnung: „Wegbau der A.-V.-S. Allgäu-Immenstadt des deutschen und österreichischen Alpenvereins“ führen und ebenso wie die Hüttentafeln vom Centralausschuss geliefert wurden.

Für das Prinz-Luitpold-Haus und das Waltenbergerhaus wurden je sechs Wollendecken und für das letztere ausserdem sechs Matrasen beschafft.

Von den 229 noch in Rückzahlung ausstehenden Nebelhornhaus-Anteilscheinen konnten bei der Generalversammlung des Jahres 1895 weitere 100 Stück

gezogen werden. Jenen opferwilligen Mitgliedern, welche auch diesmal die zur Einlösung bestimmten Scheine der Sektion zum Geschenk machten, wurde der herzlichste Dank dargebracht.

Grosser Dank gebührte den Hinterbliebenen des Herrn C. Haffner jr. in Kaufbeuren für eine Stiftung von 500 Mk. An Herrn Haffner, der seit 1879 dem Sektionsausschusse angehörte, verlor die Sektion Allgäu-Immenstadt einen treuen und warmen Vertreter der Sektionsinteressen in Kaufbeuren und einen begeisterten Freund der Alpenwelt. Das Andenken an sein verdienstvolles Wirken wird stets lebendig bleiben.



Nicht weniger schmerzlich berührt wurde die Sektion durch den Tod des Herrn Jos. Ant. Vogler in Oberstdorf, der ebenfalls seit langem dem Ausschusse angehörte und stets ein unermüdlicher Freund und Förderer der Sektionsinteressen war.

Sehr viele Arbeit verursacht die Verproviantierung der Unterkunftshütten infolge der von Jahr zu Jahr gesteigerten Frequenz des Hüttenbesuches und der Ansprüche. Es war trotz aller Bemühungen nicht immer möglich, die Vorräte stets so reichlich zu bemessen, dass nicht hin und wieder das eine oder andere fehlte. Nur der Energie und unverdrossenen Aufopferung des Herrn F. F. Fleschhut, des Proviantmeisters der Sektionshütten, ist es zu danken, dass wesentliche Störungen bis jetzt noch niemals vorkamen.

Infolge der Eröffnung des Weges Nebelhornhaus—Prinz Luitpold-Haus ist eine wesentliche Erhöhung der Frequenz dieser Unterkunftsstätten eingetreten. Dieses erfreuliche Ergebnis leitete schon seit geraumer Zeit auf den Gedanken, eine Erweiterung dieser Unterkunftshäuser vorzunehmen. Es wurde nunmehr in der Generalversammlung des Vereinsjahres 1895 beschlossen, zunächst eine Erweiterung des Prinz Luitpold-Hauses vorzunehmen und in demselben eine Bewirtschaftung durch einen Pächter einzuführen.

Im Jahre 1896, in welchem der Mitgliederstand die Zahl 400 überschritt, wurde die höchst zweckmässige Erweiterung des Prinz-Luitpold-Hauses mit einem Kostenaufwand von 4038 Mk. 75 Pfg. durchgeführt.

Seine Königliche Hoheit Prinz-Regent Luitpold von Bayern hatte die Gnade, die Ausführung des Erweiterungsbaues auf Höchstihrem Territorium allergnädigst zu gestatten, wofür die Alpenvereins-Sektion Allgäu-Immenstadt zum tiefsten Danke verpflichtet ist.

Nun hatte das herrlich gelegene Unterkunfts Haus entsprechende Räume und auch die notwendige Ergänzung der inneren Einrichtung erhalten, so dass die Unterkunftsstätte nunmehr wohnlich geworden ist und auch einem noch wachsenden Besuche genügen dürfte. Allen jenen Mitgliedern, welche zur Förderung des neuen Werkes beitrugen, wurde mit vollem Rechte der Dank der Sektion ausgesprochen.

Der erweiterte Bau aus Bruchstein in Cementmörtel massiv hergestellt, und in allen Räumen getäfelt, enthält einen Vorplatz, ein grosses Wirtschaftszimmer, eigene Küche mit Herd, einen Keller, zwei Separatzimmer (Damenzimmer) mit je zwei Betten, einen grösseren Schlafraum mit 7 und einen Bodenraum mit 15 Matrasen und der entsprechenden Zahl von wollenen Decken.

Am 1. September 1896 fand die Eröffnung des erweiterten Prinz Luitpold-Hauses statt, zu welcher auch Gäste sich einfanden, die von der Generalversammlung in Stuttgart gekommen waren. Die Eröffnungsfeier nahm einen schönen frohen Verlauf und steht in angenehmster Erinnerung bei allen Festteilnehmern.

Die umgemein starken Regengüsse des Jahres 1896 verursachten viele Reparaturen im Wegnetze des Sektionsgebietes. Ausserdem wurden 60 neue Wegweiser aufgestellt. Der tüchtige Wegarbeiter der Sektion hatte deshalb den ganzen Sommer hindurch mit diesen Verbesserungen zu thun.

Von den Nebelhornhaus-Anteilscheinen wurden in diesem Jahre 70 Stück zur Heimzahlung bestimmt.

Joh. Bapt. Schraudolph, der Führerseniör in Einödsbach, feierte seine 400ste Besteigung der Mädelegabel. Einige Sektionsmitglieder geleitete er am 8. August auf den Gipfel der Mädelegabel; nach seiner Rückkehr überreichten ihm diese eine Ehrengabe, welche ihm von der Sektion Immenstadt gemeinsam mit der Sektion Kempten gewidmet wurde.

Zu erwähnen ist noch, dass die sämtlichen Sektionshütten mit Handspritzen und je einer Hausapotheke ausgestattet wurden.

Im Jahre 1897 wurde der schon im Vorjahre projektierte Weg vom Bäründeles zur Kühbachalpe teils verbessert, teils neu angelegt. Damit ist dieser vielbegangene und wichtige Verbindungsweg, von dem die Steige zum Prinz Luitpold-Haus, zum Himmeleck und zum Laufbachsattel ausgehen, in geeigneter Beschaffenheit hergestellt.

Der Central-Ausschuss bewilligte in dankenswerter Weise die Nachtrags-Subvention von 300 Mk. als Zuschuss zu den Kosten der Erweiterung des Prinz Luitpold-Hauses. Im Jahre 1897 wurde die Durchführung einer Weganlage ins Auge gefasst, welche an Grossartigkeit den Weg Nebelhornhaus-Prinz Luitpold-Haus noch übertreffen wird. Es wurde nämlich der Bau eines Hoch-

steiges angeregt, welcher vom Gaishorn dem Hauptgrat der Allgäuer Alpen entlang und am Schrecksee vorbei zum Prinz Luitpold-Haus führen soll.

Dank der Huld Seiner Königlichen Hoheit des Prinz-Regenten Luitpold von Bayern, welcher die Ausführung dieser Weganlage, soweit dieselbe über das Territorium Sr. Kgl. Hoheit führt, allergnädigst gestattete, und dank dem grossen Entgegenkommen der Gemeinden Thannheim und Weissenbach sowie der Sektion Lechthal war es möglich, den Beschluss zur Ausführung dieses Hochweges zu fassen. Manche Unzukömmlichkeiten veranlassten den Ausschuss, es im Jahre 1897 mit Aufstellung eines Hüttenwartes für das Prinz Luitpold-Haus zu versuchen, der für Herbeischaffung des Proviantes und die Bequemlichkeiten der Touristen sorgen sollte. Diese getroffene Massnahme hat sich bewährt.

In gleichem Jahre wurde die notarielle Verbriefung des Grund und Bodens für das Waltenbergerhaus vorgenommen. Im Nebelhornhaus wurde nach Abzug der Wirtin zweimal eingebrochen, wobei Schlösser und Thüren beschädigt und mit dem noch vorhandenen Proviant vandalisch umgegangen wurde. Solchen traurigen Vorkommnissen gegenüber haben wir nur das eine Mittel, künftighin nach Schluss der Reisezeit alle noch vorhandenen Vorräte in das Thal mit herabzunehmen.

Nicht unerwähnt darf das gesellige Zusammensein bleiben, welches am 13. Juni zwischen unserer Sektion und der Schwestersektion Kempten auf dem Rottachberge stattfand und wobei auch ein Kreis von Damen zur Verschönerung der Unterhaltung beitrug.

Im Jahre 1898 wurde der Bau des Hochsteiges begonnen, welcher von der Willersalpe zum Prinz Luitpold-Haus führt. Derselbe führt teils an felsigen Abhängen entlang, teils über Weiden oder Geröll und leitet vom Schrecksee ab zu jenen Grathöhen empor, welche bislang zu den wenigst besuchtesten Gebieten der Allgäuer Alpen gehörten. Im Jubiläumsjahre 1899 wird dieser Steig vollständig durchgeführt sein und dann nach Eröffnung den Bergfreunden zur Benützung übergeben werden können.

Gleichwie in den Vorjahren waren auch im Jahre 1898 mancherlei Verbesserungen in dem ausgedehnten Wegnetze notwendig. Die Erhaltung desselben erfordert naturgemäss in dem ausgedehnten Arbeitsgebiete der Sektion fortwährende Arbeiten. Die Ueberwachung der Sektionshütten hat schon vor Jahren eine Arbeitsteilung notwendig gemacht, wobei der I. Vorstand, Herr Kommerzienrat E. Probst, das Referat über das Waltenbergerhaus und Herr F. F. Fleschhut jenes über das Nebelhornhaus übernahm, während Herr Theod. Spindler die Ueberwachung des Prinz Luitpold-Hauses

besorgte. Ueber die arbeitsreiche und opferwillige Thätigkeit des Hüttenproviantmeisters Herrn F. F. Fleschhut ist bereits berichtet worden.

Bemerkenswert ist die Gegenüberstellung der Hüttenfrequenz an der



Schrecksee.

Schwelle des Jubiläumsjahres zur Frequenz, welche die Hütten in den ersten Jahren ihres Bestehens aufwiesen.

Zahl der Besucher im Jahre 1898:

Nebelhornhaus	2040	gegen 1068	im Jahre 1890
Waltenbergerhaus	300	„ 94	„ „ 1875
Prinz Luitpold-Haus	530	„ 168	„ „ 1881
Willersalpe	340	„ 78	„ „ 1887
Stuibenhütte	1740	„ 767	„ „ 1878

Im Jahre 1898 hatte die Sektion schwere Verluste durch das Ableben von zwei lieben und treuen Mitgliedern erlitten. Herr Carl Hiebeler war in den ersten Tagen des Vereinsjahres aus dem Leben geschieden. Er gehörte seit dem Bestehen des Alpenvereins der Sektion an und war lange hindurch als II. Vorstand in erspriesslichster Weise thätig. Sein gerader Sinn und festes Wollen, die Klarheit seiner Vorschläge, die er zum Besten des Vereines stellte,

und die echte Begeisterung für die Berge, welche ihn erfüllte, waren Eigenschaften, die sein Hinscheiden doppelt schmerzlich empfinden lässt.

Ein dankbares und ehrendes Andenken wird die Sektion auch ihrem im gleichen Jahre dahingegangenen langjährigem Ausschussmitgliede, Herrn Max Herz bewahren, der stets ein eifriger Vertreter der Sektionsbestrebungen war und dem Alpenvereine viele Freunde gewann.

Im Jahre 1899 feiert die Alpenvereins-Sektion Allgäu-Immenstadt das Jubiläum der dreissigjährigen Zugehörigkeit zum Gesamtverein. In passender Weise wird mit dieser Feier die Eröffnung des Hochweges verbunden werden, der im Osten des Sektionsgebietes vom Gaishorn zum Prinz Luitpold-Hause am Fusse des Hochvogel leitet. Durch Erbauung dieses Weges hat das ausgedehnte sogenannte Spieler'sche Wegnetz im südlichen und südöstlichen Teile der Allgäuer Hochalpen die Verbindung nordwärts bis Hinterstein erhalten.

Ein Blick auf die der Festschrift beigegebene Uebersichtskarte lässt die Ausdehnung des Wegnetzes und die Lage der Unterkunftsstätten erkennen, welche seit Bestehen der Sektion, von kleinen Anfängen beginnend, innerhalb 30 Jahren geschaffen wurden.

Mit der beigegebenen kartographischen Uebersicht ist jedoch noch lange nicht alles wiedergegeben, was die Sektion innerhalb ihres langjährigen Bestehens geleistet hat. Die Summe der mannigfachen Anregungen für Geist und Gemüt, welche an den Vereinsabenden im Austausch des geselligen Verkehrs und insbesondere aus den zahlreichen Vorträgen geschöpft wurden, lässt sich mit graphischen Darstellungen nicht veranschaulichen. Noch weniger aber der Gewinn und der edle Genuss, den die Sektionsmitglieder aus der geläuterten Anschauung der hehren Alpennatur in reichem Masse geschöpft haben.

Ausser den anregenden Vorträgen, bei welchen sich auch das Ehrenmitglied Herr Stuererrat Waltenberger aus München alljährlich beteiligte, zählt auch noch die Sektionsbibliothek zu jenen Mitteln, welche die Kenntnis der Alpenwelt erweitern helfen. Dieselbe ist im Laufe der Jahre zu einer reichhaltigen Sammlung alpiner Werke angewachsen und zählt nun an wissenschaftlichen und Reisewerken, alpinen Jahrbüchern, Karten und Panoramen etwa 350 Nummern. Als bemerkenswerte litterarische Leistung des Jahres 1899 ist die vom k. Katastergeometer, Herrn E. Waltenberger, bearbeitete und bei Piloty & Loehle in München erschienene „Karte vom Allgäu und der angrenzenden Gebiete“ zu erwähnen. Als besondere wissenschaftliche Leistung ist das schöne Relief der Allgäuer Gebirgsgruppe von Herrn Präparandenlehrer Dürr zu nennen.

In der vorhergehenden Darlegung der Sektionsthätigkeit wurde mehrfach auf den anregenden Verkehr hingewiesen, den die Sektion Immenstadt mit den

Nachbarsektionen, insbesondere der Sektion Kempten, gepflogen. Die veranstalteten geselligen Zusammenkünfte haben nicht bloss frohe heitere Stunden gebracht, sondern auch manche Früchte des gedeihlichen Zusammenwirkens gezeitigt. Des anregenden Gedankenaustausches, der innerhalb der Sektion stets gepflegt wurde, ist wiederholt gedacht worden; diese Geselligkeit fand im Winter an den Vereinsabenden, im Sommer auf der schönen Kegelbahn einen wohlgepflegten Boden. Die Kegelbahn war stets der Treffpunkt für Alpenfreunde, welche, von auswärts kommend, sich im schönen Allgäu einfanden, um dort gemütliche Aussprache mit Vereinsgenossen zu pflegen oder Touren in den Bergen auszuführen.

Nicht weniger angenehme Erinnerungen knüpfen sich an die Sektionsausflüge, welche alljährlich veranstaltet wurden, dann an die alpinen Karnevals-Unterhaltungen, deren gelungenes Zustandekommen dem arbeitsfreudigen Festfeier einer grossen Zahl von Mitgliedern, dann den damit verbundenen Festspielen zu verdanken ist, zu welchen Herr Geheimsekretär Rauchenegger mit bekannter Meisterschaft manch guten Treffer lieferte.

Die Touristik nahm selbstverständlich jedes Jahr einen hervorragenden Platz ein, wie am besten aus den alljährlich veröffentlichten Bergbesteigungen der Sektionsmitglieder zu entnehmen ist. Dabei ist mit Befriedigung zu ersehen, dass in den Verzeichnissen der ausgeführten Besteigungen die Allgäuer Berge in weitaus grösster Zahl erscheinen, ein Beweis, wie sehr die Sektionsmitglieder die Schönheit der Allgäuer Alpen zu schätzen lernten. Auch manche kühne Ersteigung ist dort verzeichnet; die Herren Joseph und Ernst Enzensberger insbesondere legten bei ihren Allgäuer-Touren, unter welchen sich mehrere bedeutsame Erstlingsersteigungen und Traversierungen befinden, eine Kühnheit und Sicherheit an den Tag, die an Freiherrn v. Barths Meisterschaft lebhaft erinnert. Hiebei darf nicht unerwähnt bleiben, dass auch eine Anzahl von Damen, dem Zuge der Zeit folgend, in den Allgäuer Bergen eifrig dem Bergsport huldigt.

Welche Summe von Arbeit die gesamte Entwicklung der Alpenvereins-Sektion Allgäu innerhalb eines Zeitraumes von 30 Jahren erforderte, bedarf nach den vorausgegangenen geschichtlichen Darlegungen wohl keiner näheren Ausführung. Einigermassen illustriert wird diese Arbeitssumme durch die in Beilage III ausgewiesenen Einnahmen und Ausgaben der Sektion während der letzten 25 Jahre. Aus dieser Uebersicht ist zu entnehmen, dass

für Hüttenbauten	33 781 Mk.
„ Wegbauten und Wegmarkierungen	9 888 „
„ die Bibliothek	2 130 „
„ humanitäre Zwecke	3 226 „
„ Porti und Regie	7 255 „

im ganzen sohin 56 280 Mk. aufgewendet wurden.

Zur Deckung dieser Ausgaben wurden die Anteile an den Mitgliederbeiträgen, dann die Subventionen verwendet, welche der Sektion aus Zentralmitteln bewilligt wurden. Zu diesen Subventionen, deren Gesamtsumme 17 941 Mk. beträgt, kamen noch freiwillige Zuwendungen der Sektionsmitglieder im Betrage von 6351 Mk., dann das Legat des Herrn Haffner jun. von Kaufbeuren mit 500 Mk. Unter diesen freiwilligen Beträgen befindet sich auch die Summe von 300 Mk., welche von der Sektion Ingolstadt in liberaler Weise zu alpinen Zwecken unserer Sektion zur Verfügung gestellt wurde.

Der Centrale des Gesamtvereines bringt die Sektion im Jubiläumsjahre den wärmsten Dank für die thatkräftige Unterstützung und Förderung der Sektionsbestrebungen dar.

Viel verdankt die Sektion dem geneigten Entgegenkommen der k. Behörden. Vor allem schuldet die Alpenvereins-Sektion Immenstadt den ehrfurchtsvollsten Dank Seiner Königlichen Hoheit dem Prinz-Regenten Luitpold von Bayern. Durch die Gnade Seiner Königlichen Hoheit, dem erhabenen Gönner Allgäus, ist allein das erspriessliche Wirken unserer Sektion in einem der schönsten Teile Allgäus möglich geworden, wo nun ausgedehnte Weganlagen zu den Höhen geleiten und das Prinz Luitpold-Haus für zahlreiche Wanderer eine willkommene Raststätte bildet. Viel verdankt die Sektion dem geneigten Entgegenkommen der k. Behörden und dem Jagdpersonale, ferner den Unterstützungen, welche die Gemeindeverwaltungen, die Alpen-genossenschaften und Grundbesitzer der von den Weganlagen berührten Grundstücke den Sektionsbestrebungen zu teil werden liessen. Welcher wertvollen Beihilfe sich unsere Sektion beim gemeinsamen Wirken, insbesondere der Organisation des Allgäuer Führerwesens, von Seite der Nachbarsektion Kempten stets zu erfreuen hatte, wurde bereits mehrfach dargelegt.

Der gegenwärtige Sektionsausschuss darf wohl mit Befriedigung auf die Früchte der alpinen Thätigkeit zurückblicken, welche sich in dem langen Zeitraum, der seit ihrer Gründung verflossen ist, entwickelt hat. Es ist unmöglich, die Verdienste aller jener Sektionsmitglieder aufzuzählen, welche dabei durch thätige Mithilfe, durch opferwillige Arbeit, durch Rat und That die alpinen Sektionsbestrebungen unterstützten.

Aber des Chronisten Pflicht ist es darauf hinzuweisen, dass der gesamte Ausschuss während seines langjährigen Wirkens seine Pflicht voll erfüllte. Seit dem Jahre 1879, sohin seit zwanzig Jahren, ist dabei an der Spitze des Ausschusses Herr Kommerzienrat Edmund Probst unermüdlich als I. Vorstand thätig. Die Bescheidenheit des Genannten verbietet eine ausführliche Schilderung seiner vielen Verdienste, die er sich um das Blühen und Gedeihen, um die thatkräftige Vertretung der Sektion und die Förderung der Sektionsbestrebungen erworben hat. Aber es darf nicht unausgesprochen bleiben, dass alle Sektions-



mitglieder beim Jubelfeste für ihren verehrten Vorstand die herzlichsten Dankesgefühle und einhellig den Wunsch im Herzen tragen: es möge der verdiente erste Herr Vorstand noch recht lange an der Spitze der Sektionsleitung verbleiben.

Hiebei muss übrigens zugestanden werden, dass dem I. Vorstande während der 20 Jahre stets treue und opferwillige Mitarbeiter zur Seite stunden. Manche davon sind, wie berichtet wurde, der Sektion durch den Tod entrissen worden, manche hat die Sektion durch deren Wegzug von Immenstadt verloren. Die schwer empfundenen Lücken wurden aber jedesmal durch tüchtige Kräfte wieder ausgefüllt, die im Verein mit dem bewährten „eisernen Bestande“ der Sektion eifrigst für die Sektionsbestrebungen thätig waren. Zu diesem „eisernen Bestande“ gehören die Herren Kommerzienrat Ad. Probst, Ökonomierat Herz und F. F. Fleschhut. Ersterer ist Gründungsmitglied, seit 1874 Ausschussmitglied der Sektion und bis heute ein warmer Freund und opferwilliger Förderer der alpinen Sache. Herr F. F. Fleschhut gehört ebenfalls seit 1869 dem Vereine an; er hat sich durch seine unermüdliche und vielseitige Thätigkeit als Schriftführer, eine Stelle, die der Genannte seit 22 Jahren bekleidet, dann als Hüttenreferent und Hüttenproviantmeister, sowie als sachkundiger und treuer Berater und Mitarbeiter in allen Sektionsangelegenheiten besonders hervorragende Verdienste erworben.

Auch die übrigen Ausschussmitglieder haben ihr Bestes für das Blühen der Sektion gethan: der unermüdliche Hüttenreferent Herr Spindler, dann Herr Albert Zillibiller, als eifriger Vertreter der Sektion in Hindelang, Herr Pronnet, welcher das schwierige Amt des Sektions-Kassiers seit 1890 mit voller Hingebung versieht, ferner der begeisterte Freund der Berge, Herr Stegmaier, welcher die Stelle eines 2. Schriftführers bekleidet, Herr Ingenieur Rausch, der bewährte Baumeister unserer Sektionshütten, sowie alle übrigen Herren des Ausschusses, die alle nach dem Wahlspruche Dr. Völk's „lant it luck“ handeln, wenn es gilt, die Arbeiten der Sektion zu fördern und die Fahne des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins hoch zu halten.





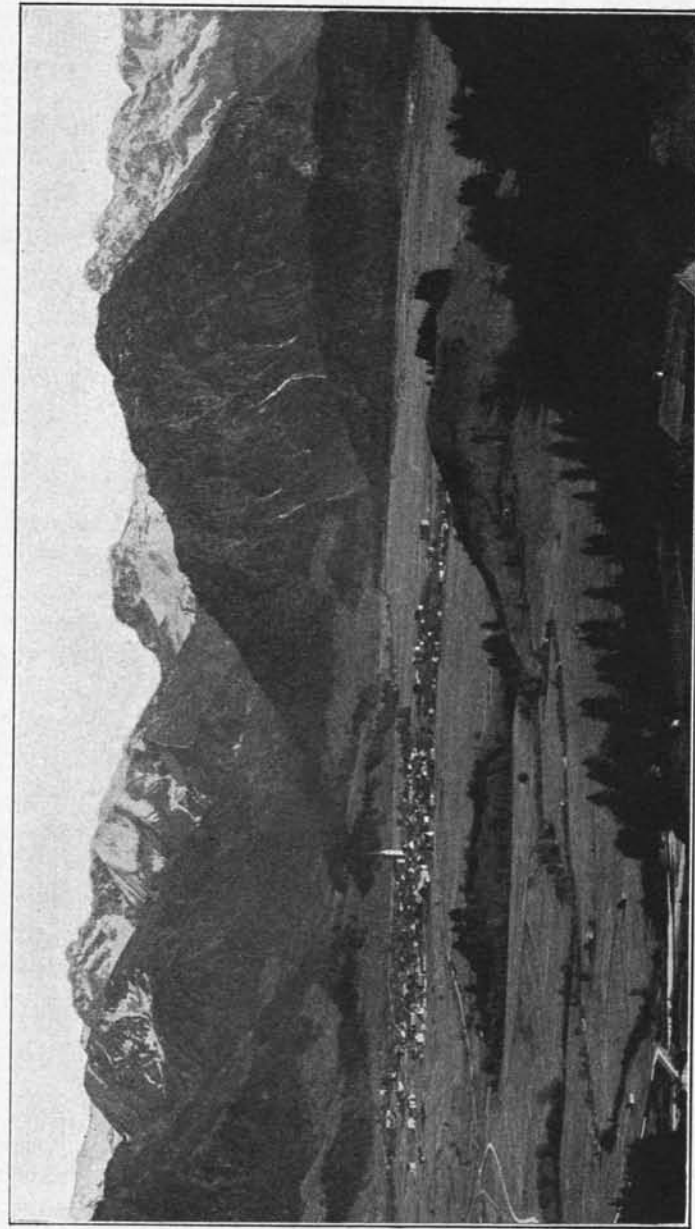
II.

Der Fremdenverkehr im Allgäu und das Wirken des Alpenvereins.

vor fünf und zwanzig und dreissig Jahren war Allgäu touristisch nur einer kleinen Schar von Naturfreunden bekannt, und der Fremdenverkehr war damals im Vergleiche zu dem jetzigen Besuche der Allgäuer Sommerfrischen wenig bedeutend. Zwar führte die Bahnlinie Augsburg-Kempten-Lindau, nachdem dieselbe das reizende Alpenvorland bei Kempten durchzogen und Ausblicke auf die Hochgipfel Allgäus eröffnet, bis hart an den Fuss der Berge und am Alpee entlang, aber zum längeren Aufenthalte in dem schönen Berglande entschlossen sich nur wenige.

Es war damals noch ziemlich einsam in den Thälern, aber noch einsamer auf den Bergespitzen, von welchen gar manche nicht einmal den Einheimischen dem Namen nach bekannt waren. Einzelne wenige Naturfreunde und ein paar Naturkundige waren es, welche schon zu jener Zeit vorgedrungen waren zu den stolzen Höhen, welche das Osterrach- und Illergebiet in weitem Kranze umgeben. In dem Werke: „Die Erschliessung der Ostalpen“ sind die Namen dieser Naturfreunde und Pioniere aufbewahrt; Namen Caflisch, Gumbel und Sendtner werden stets genannt werden, wenn von der Erforschung der Allgäuer Alpen gesprochen wird.

Mit der Gründung des Deutschen Alpenvereins wurde es anders. Die neue alpine Vereinigung von Natur- und Alpenfreunden hatte die Erweiterung der Kenntnis der Alpenwelt zum Programm erhoben und sich zur Aufgabe gemacht, die Bereisung der Alpen zu erleichtern. Getragen von der Begeisterung für die erhabene Natur der Bergwelt, drangen die Mitglieder des jungen



Oberstdorf.

Vereins in den geheimnisvollen Thälern vor und erklimmen die bisher einsamen Spitzen.

Die gewonnenen Erfahrungen wurden in der neuen Zeitschrift des Alpenvereins veröffentlicht, aber mehr vielleicht noch als diese Veröffentlichungen dürften die mündliche Aussprache der Vereinsgenossen und die Vorträge in den Sektionen zur Verbreitung der Kenntnisse über unsere Alpen beigetragen haben. Mühsam war für diese alpinen Pfadfinder die Erforschung von Berg und Thal, denn damals gab es keine bequem eingerichteten Unterkunftshäuser mit Matrazen und Woldecken, mit Proviantdepôt und Bewirtschaftung, es gab ebensowenig angelegte Bergsteige, Wegtafeln und Wegmarkierungen, kein Drahtseil sicherte die schwierigen Stellen der Anstiegslinien, und Auskunft über diese konnte man von niemanden, am wenigsten von den Eingebornen erhalten — aber diese Mühen und grossen Unbequemlichkeiten wurden als etwas Selbstverständliches hingenommen, die Begeisterung, welche der Anblick der stolzen Zinnen, prallen Wände und gezackten Grate, dann die Eiswelt der schimmernden Gletscher weckte, liess alle Beschwerden rasch vergessen.

So war es auch im Allgäu. Eine eingehende Kenntnis dieser Bergwelt besass damals niemand; nur wenige Alpenfreunde hatten den einen oder anderen Berg bestiegen, und die Eingeborenen wussten höchstens nur über die Lage der zunächst gelegenen Alpen und Höhen Bescheid. Selbst der Stuiben bei Immenstadt, dieser so nahe gelegene und so leicht erreichbare Aussichtsgipfel, wurde nur wenig besucht. Unter allen Höhen war eigentlich nur der Grünten durch seine isolierte Lage und den Umstand, dass auf demselben eine Gastwirtschaft eingerichtet war, allgemeiner bekannt. Das Nebelhorn, welches nun alljährlich von mehreren tausend Bergfreunden besucht wird, blieb noch zu einer Zeit, in welcher Oberstdorf anfang, eine beliebte Sommerfrische zu werden, fast gänzlich unbeachtet. Die Besteigungen der Mädelegabel und des Hochvogel wurden vor dreissig Jahren selten ausgeführt und als waghalsige Unternehmungen hingestellt, denn damals waren diese Bergriesen mit geheimnisvollem Schleier umzogen, hinter welchem tödliche Gefahren lauerten.

Seit jener Zeit ist es anders geworden. Alljährlich wandern viele Tausende in die Allgäuer Berge, um dort die Luft der Höhen zu atmen. In den Sommerfrischen Immenstadt, Sonthofen, Hindelang und Oberstdorf herrscht zur schönen Jahreszeit der regste Verkehr von Sommergästen, die dort ihre Ferien zubringen und Erholung suchen. Auf den Bergpfaden, insbesondere den von der Sektion angelegten Steigen, begegnet man fast täglich munteren Wanderern, welche im Begriffe sind, Uebergänge von einem Hochthal in das andere auszuführen oder die aussichtsreichen Gipfel zu erklimmen; in den vom Alpenverein erbauten Unterkunftshütten herrscht munteres Leben und Treiben, und zuweilen wird der

Raum fast zu eng zur Beherbergung der von den Thälern heraufkommenden Touristen.

Gänzlich unbekannte Bergwinkel und Felsspitzen gibt es nun nicht mehr; in den Reisehandbüchern und alpinen Publikationen ist alles genau beschrieben



Trettaehspitze.

und bezeichnet; Panoramen und topographische Karten geben eingehende Auskunft über die Namen der Gipfel, die Lage der Thäler und Verzweigungen der Gebirgskämme, und die in entlegene Winkel der Allgäuer Alpen leitenden und vom Alpenverein angelegten Hochpfade zeigen uns die Aufeinanderfolge der einzelnen Felszinnen und ihren charakteristischen Aufbau aus unmittelbarer Nähe.

Die Sektion Allgäu-Immenstadt masst sich keineswegs das Verdienst an, die Hebung des Fremden- und Touristenverkehrs in den Allgäuer Bergen allein bewirkt zu haben. — Verschiedene Faktoren waren es, die dazu beitrugen. Die für unsere Zeit charakteristische Zunahme der Reise- und Wanderlust, das gesteigerte Bedürfnis nach Erholung, frischer Luft und neuen

Eindrücken, dann die Verbesserung der Verkehrsmittel haben unstreitig grossen Anteil an der Zunahme des Fremdenverkehrs. Aber ebenso sicher ist, dass die Bestrebungen des Alpenvereins, die von demselben bewirkte Verbreitung einer genaueren Kenntnis der Alpen und die Thätigkeit desselben, die sich in der Organisation des Führerwesens, der Wegmarkierungen und des Wegbaues, den Bau von Unterkunftshütten, Publikation von Karten, Panoramen u. s. w. äussert, einen wesentlichen Einfluss auf die Belebung und Förderung des Fremdenverkehrs haben.

Auch die Sektion Allgäu-Immenstadt und ohne Zweifel die übrigen Schwestersektionen, welche im Allgäu erspriessliche Thätigkeit entfaltet, haben viel, man darf ohne Ueberhebung sagen sehr viel, beigetragen, das schöne Allgäu weithin bekannt zu machen. Alle Besucher unserer herrlichen Thäler und Berge, besonders jene Touristen, die auf den bequem angelegten Sektions-

wegen zu den einst fast unbekanntem grossartigen Fels-scenerien am Hochvogel und an der Mädelegabel vordringen, oder auf prächtigen Hochsteigen dahinzuwandern, den Anblick stiller Bergseen, phantastisch geformter Gipfel und die Rundschau auf ein unendliches Gipfelmeer geniessen, sind wohl einig in dem Ausspruche: „Hier hat der Alpenverein viel gethan, ohne seine Thätigkeit wäre es nicht möglich gewesen, in so bequemer Weise zum Genusse dieser herrlichen Alpe-natur zu gelangen.“

Es besteht kein Zweifel darüber, dass die Alpenvereins-Sektionen durch ihren wesentlichen Einfluss auf Belebung und Förderung des Fremdenverkehrs nicht bloss eine ideale, sondern auch eine volkswirtschaftliche Bedeutung erlangt haben. Der Fremdenverkehr ist für sehr viele Gegenden, besonders im Gebirge, unstreitig ein nationalökonomischer Faktor von nicht zu unterschätzender Wichtigkeit geworden. Die klugen Schweizer haben bekanntlich die Wichtigkeit des Fremdenverkehrs für den Wohlstand der Einwohner viel früher als die Bewohner anderer Gebirgsgegenden erfasst.

Welche Bedeutung die Zunahme des Fremdenverkehrs auch für Allgäu besitzt, geht aus der Vergleichung der einstigen Verhältnisse mit den jetzigen hervor. Vor zwanzig und mehr noch vor dreissig Jahren waren im Allgäu die Einrichtungen zur Beherbergung von Fremden, insbesondere von Sommergästen, die sich längere Zeit in den Bergen aufhalten wollten, noch sehr verbesserungsbedürftig. Es lag auch in jener Zeit noch kein Bedürfnis vor, hierfür entsprechende Einrichtungen zu treffen, da der Fremdenbesuch ein sehr geringer war. Mit Zunahme desselben wurde mehr und mehr gethan. In Privathäusern wurden Fremdenwohnungen bereit gehalten, die Gasthofsverhältnisse haben Besserung erfahren, von thätigen Verschönerungsvereinen wurden verschiedene Annehmlichkeiten für die Fremden durch Einrichtung von Badegelegenheiten, Aufstellung von Ruhebänken und Anlage von Schattenplätzen und Spazierwegen geschaffen, einzelne Pensionen nach Schweizerart sind entstanden, Gesellschaftshäuser wurden erbaut u. s. w.

Alle diese Einrichtungen, zu welchen noch die grossen Leistungen der Alpenvereins-Sektionen Immenstadt und Kempten kommen, repräsentieren eine grosse Summe von Arbeit und bedeutsame volkswirtschaftliche Faktoren für die Entwicklung des Fremdenverkehrs.

Die Zunahme des letzteren und seine Bedeutung für Allgäu erhellt am besten aus den Zahlen der Fremdenstatistik, welcher allerdings in einzelnen Sommerfrischorten noch nicht die genügende Aufmerksamkeit geschenkt wird. Beispielsweise wurde Hindelang in den Jahren 1875—1880 jährlich durchschnittlich von nur 150 Sommergästen aufgesucht, wobei Passanten nicht gezählt sind. In den Jahren 1886—1890 stieg diese Durchschnittssumme auf 420 Gäste, während in den letzten Jahren die Zahl der jährlichen Besucher über 900 betrug.

Noch auffälliger ist die Zunahme des Fremdenverkehrs in Oberstdorf. Aus der dortigen Fremdenstatistik entnehmen wir folgende Zahlen.

Zahl der Fremden in den Monaten Mai bis Ende Oktober:

Jahr	Frequenz	Jahr	Frequenz
1872	460	1892	4984
1877	710	1895	5073
1882	1419	1898	6007
1887	2668		

In den übrigen Standquartieren Allgäus zeigt sich eine ähnliche Zunahme des Fremdenbesuches. Ausserdem erhalten einzelne schön gelegene Plätze Allgäus, z. B. Hinterstein, Fischen, Oberstaufen und Weiler, nunmehr alljährlich Sommergäste zu längerem Aufenthalte, während diese Orte vor Jahren nur von einzelnen Passanten besucht wurden.

Die vorhergehenden Ausführungen stehen nach den in diesem Kapitel niedergelegten Darlegungen auch mit dem Wirken des Alpenvereins, insbesondere der Thätigkeit der Alpenvereins-Sektion Allgäu-Immenstadt in unbestrittenem Zusammenhange. Hiebei ist aber hervorzuheben, dass das Bestreben des Alpenvereins vom Anfange an bis zur Stunde auch auf dem rein praktischen Gebiete seiner Thätigkeit stets ein rein ideales war, hervorgegangen aus der Liebe zur hehren und ewigen Natur. Die volkswirtschaftlichen Vorteile für Hebung des Fremdenverkehrs, die als Früchte seiner Bestrebungen den Einwohnern in den Schoss fallen, hatte der Alpenverein und mit ihm die Alpenvereins-Sektion



Fischen.

Allgäu-Immenstadt jederzeit nur in zweiter und dritter Linie im Auge. Die Sektion Immenstadt hat gearbeitet und gewirkt zu einer Zeit, wo nur wenige Fremde ins Allgäu kamen; unverdrossen war sie daran, Wege zu bahnen, die zu den lichten Höhen führen, und Unterkunftsstätten für den Bergwanderer zu bauen, ohne zu fragen, ob daraus zunächst ein pekuniärer Vorteil entstehen könne. Und in gleicher Weise wird die Sektion Allgäu-Immenstadt auch fernerhin, unberührt vom Parteigetriebe und unbeeinflusst von materiellen Rücksichten, als nicht mehr unbedeutendes Glied des grossen Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins, die bisherigen Wege wandeln. Sie wird fernerhin bestrebt sein, den geheimnisvollen idealen Zug zu pflegen, der in jeder Menschenbrust wohnt und zur Bewunderung der ewigen, erhabenen Natur hinführt. Und die Werke ihrer praktischen Thätigkeit sollen in erster Linie dazu dienen, den Zugang zur grossen Alpennatur zu erleichtern, damit alle schauen können die ewige Herrlichkeit, die in den Bergen wohnt.



III.

Auf Alpenvereinspfaden der Sektion Allgäu - Immenstadt.

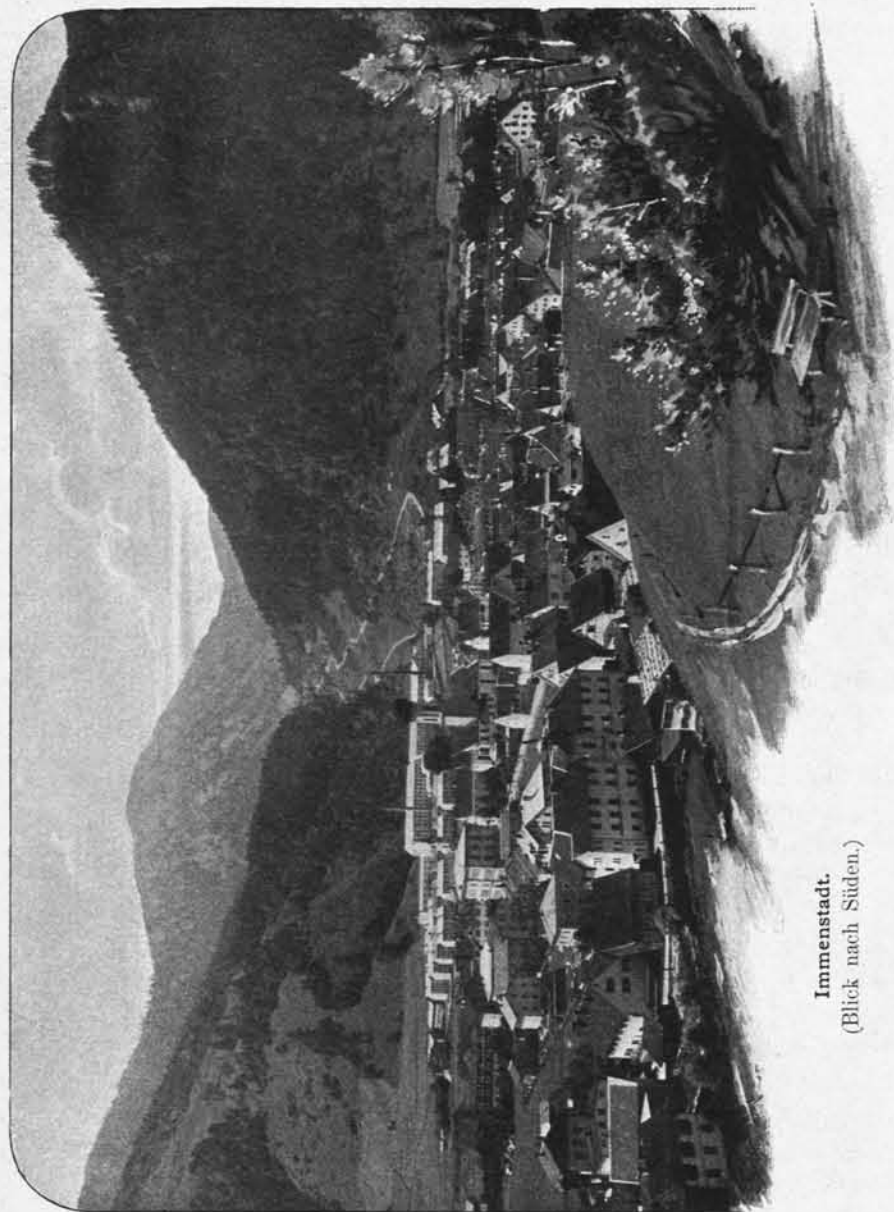


Wenn einer vor fünfundzwanzig Jahren das Immenstädter Horn besteigen wollte, so musste er sich wohl überlegen, wie er das am besten ausführen wolle. Bis zur Wildengund-Alpe, über die man damals meistens emporstieg, ging es leidlich, denn dahin führte ein Alpenweg, der zwar nicht besonders gut war; aber auf der oberen mit Wald bedeckten Fläche des Berges ging es pfadlos durch Dick und Dünn. Der Alpenverein war ja noch nicht zur Stelle, um Weg und Steg zu richten, und so musste man eben als Pfadfinder aufs Geratewohl suchen, den Gipfel zu erreichen.

Den Wunsch, gleich direkt von Immenstadt über das Hörnle den Gipfel zu erklimmen, musste man sich, wenn man nicht gerade besondere Lust empfand, auf ungebahnten Steilgehängen und steilen Felsabhängen heranzuklettern, ganz versagen. Es hätte sonst einem ergehen können, wie jenem verehrten Sektionsmitgliede, welches sich am Horn verstieg und an der steilen Nordseite im Felsgewänd gar lange auf das Herunterholen warten musste.

Jetzt ist es, dank der Thätigkeit der Immenstädter, anders und viel bequemer geworden. Ein schöner Waldpfad zweigt gegenüber der Bindfadenfabrik rechts ab und leitet zum Hörnle; dann, nachdem man den steilsten Teil des Weges überstanden, über die waldbewachsene Hochfläche zum Gipfel, wo traulich zwischen hohen Fichten die Ingolstädter Hütte einen willkommenen Unterschlupf nach dem Aufstieg, besonders bei starkem Wind oder einbrechendem Unwetter bietet.

In aller Ruhe kann man von hier aus die schöne Aussicht bewundern; viele spähen hinaus ins Flachland, um zu sehen, wo Kempten liegt, und die Lage vom Bodensee, dann von Augsburg und Ulm zu entdecken. Aber die



Immenstadt.
(Blick nach Süden.)

meisten lenken ihre Blicke auf die Bergketten im Süden und Südosten. Gerade gegenüber erheben sich der Steineberg und Stuiben, und an diesen reiht sich der langgestreckte, aus parallel aufeinander liegenden Felsbänken bestehende Nagelfluhzug, der westlich mit dem schönen Hochgrat endigt. Der Abstieg über die Alpe „Alp“, ein vom Alpenverein angelegter Weg, bietet ein lustiges Wandern, denn unten im Steigbachthale erreicht man die traulich gelegene Wirtschaft Almagmach, die einen willkommenen Ruhepunkt bildet. — Auch diese Erholungsstätte hat sich verschönert; früher eine einfache Wirtschaft zur Einkehr für Holzfuhrleute u. dgl., hat dieselbe inzwischen manche Verbesserungen der inneren Einrichtung erfahren, so dass dieselbe nunmehr häufig als Ausflugsplatz gewählt wird.



Almagmach.

Das Almagmach bildet einen wichtigen Knotenpunkt für die von der Alpenvereins-Sektion Immenstadt angelegten Wege zum Horn, Steineberg und Stuiben. Es zweigt hier der Weg ab, welcher einerseits entlang der Fahrstrasse über den Mittelberg und anderseits durch den schattigen Laubengund zum Stuiben emporführt. Ferner wird von hier aus über den Knobel und die Alpe Hochkrumbach der Steineberg erstiegen. Ausserdem endet hier noch der vom Horn herabkommende markierte Sektionsweg.

Nachdem aber die Sektion auch noch den Hochweg gebaut hat, der vom Stuibengipfel den ganzen Grat entlang über den Steineberg zum Mittag und von da hinab zur „Hölzernen Kapelle“ im Steigbachthale führt, und zudem auch noch die Abstiege vom Stuiben gegen Gunzesried bezeichnet wurden, so hat der Bergfreund eine Reihe von Wegen zur Auswahl und kann die Wanderungen in diesem schönen Gebiete der Nagelfluhberge in mannigfacher Weise einrichten. Bald führt die Wanderung auf diesen Pfaden durch den Wald, bald über Weiden oder an merkwürdig geformten Felsbildungen vorüber, welche interessante Aufschlüsse über die Abwitterung und Lagerung der Nagelfluhschichten geben.

Ausserdem findet der Wanderer auch noch ein angenehmes Unterkommen in der hübsch gelegenen, sauberen Stuibenhütte, wo man an schönen Sommertagen stets muntere Gesellschaft findet; den Wissensdrang kann der

Bergfreund vollauf durch das auf dem Gipfel befindliche Orientierungs-Panorama befriedigen, ebenfalls ein Werk der Sektion Immenstadt, und im Stuibenpavillon findet er Schutz und Schirm, wenn der Bergwind etwa zu ungestüm sich erhebt oder gar Regenschauer plötzlich einen Zufluchtsort wünschenswert macht.

Von allen diesen Wegen und praktischen Einrichtungen war einst keine Spur vorhanden. Man bestieg deshalb damals fast nur den Stuiben, da bis zur Mittelberg-Alpe ein leidliches Bergsträsschen führte, und war recht froh, wenn man bei einfallender schlechter Witterung vorübergehenden Schutz in dieser Alpe oder weiter oben in der Stuibenalpe finden konnte. Auf Unterkunft oder irgend welche Verpflegung konnte man nur in Ausnahmefällen rechnen. Denn der Allgäuer Obersenn, sowie der Untersenn haben keine Zeit, sich mit Fremdlingen abzugeben; Bier und andere Erquickungsmittel gab es nicht, auch nicht einmal Milch, da der Allgäuer infolge der eingeführten rationellen Milchverwertung besser thut, die Milch im Käskessel zu verwerten. Höchstens konnte man „Schotten“ haben, ein Getränk, das nach der Ansicht des Chronisten dieser Festschrift ganz besonders konstruierte Magenwände voraussetzt.

Eine Errungenschaft war es schon, als späterhin auf Anregung der Sektion Immenstadt der Obersenn in Mittelberg sich eine zeitlang herbeiliess, Flaschenbier einzulegen. Verzog auch mancher Vereinsgenosse zuweilen beim



Stuiben mit Stuibenhütte.

Genüsse desselben den Mund gewaltig, so pries er dennoch laut den Fortschritt, der mit Einführung des edlen Nasses hoch oben auf der Alm erzielt worden war.

Jetzt thut sich der Bergwanderer in diesen Gebieten leicht; gute Wege



Rieslern mit Iren.

in grosser Wahl sind vorhanden, und für Unterkunft und Atzung ist in Almamach sowie in der Stuibenhütte gesorgt; es wäre, dank dieser Einrichtung, nunmehr gar nicht übel, mehrere Tage hintereinander auf der Stuibenhütte zuzubringen; der Genuss einer echten Sommerfrische würde damit gewonnen sein.

Vom Stuibengipfel gerade gegen Süden erheben sich mehrere Gipfel und Berggruppen, welche nunmehr ebenfalls durch Weganlagen und Wegmarkierungen der Sektion Immenstadt an Zugänglichkeit gewonnen haben. Da erhebt sich zunächst als höchster Punkt eines ausgedehnten, durchweg mit grünen Alpmatten bedeckten Gebietes das Riedbergerhorn. Auf die günstige Lage dieses Aussichtspunktes wurde vor vielen Jahren in den Publikationen des Alpenvereins hingewiesen, es verging jedoch geraume Zeit, bis sich die Sektion Immenstadt dieser vorher fast unbekanntem Aussichtswarte annehmen konnte.

Nun leitet hinter Gunzesried durch das alpenreiche Osterthal ein markierter Steig zum grünen Gipfel, der einen überraschenden Blick auf den nahen Gebirgsstock der Gottesackerwände und zugleich einen Einblick in das ausgedehnte, mit zahlreichen Sennalpen besetzte Alpenrevier gewährt, welches der fruchtbaren und für Alpenbewirtschaftung überaus günstigen Formation des Flysches angehört.

Weiter zurück im Südosten erhebt sich der Besler, auf den ebenfalls ein markierter Alpenvereinsweg, ausgehend von Sonderdorf-Obermaiselstein, führt. Der Beslerweg bietet eine interessante Wanderung; hat man hinter dem bewaldeten Schwarzenberg die erste Höhe des Beslerrückens erreicht, so fallen sofort jene Felsen auf, welche, von der Ferne gesehen, mächtigen Mauerzinnen gleichen, die von Riesen auf dem Bergrücken erbaut wurden. Die höchste dieser Zinnen umgeht der Weg in Windungen, welche an die ersteigbare Südwand des Felsaufsatzes und damit auf den höchsten Gipfel leiten.

Die Felsformationen des Besler haben ihr grossartiges Vorbild in den Gottesackerwänden und am Hohen Ifen. Diese Gebirgsgruppe wurde für die Touristen thatsächlich erst von der Alpenvereins-Sektion Immenstadt entdeckt. Es ist auffallend, dass diese Berggruppe lange Zeit hindurch fast unbeachtet blieb, obwohl die eigenartige Form des höchsten Gipfels und die mächtige Ausdehnung des Felsmassives, welches einer Riesentreppe gleichend, aus dem Rohrmoosenthal sich erhebt, die Aufmerksamkeit unwillkürlich erregen musste. Ohne Zweifel bildeten die abgelegene Lage und der Mangel an passender Unterkunft die Ursachen der Nichtbeachtung dieses interessanten Berges.

Das ist nun durch die Thätigkeit der Sektion anders geworden. In Riezlern steht ein Führer zur Verfügung für den Anstieg aus dem Kleinen Walsertal; der Weg von Riezlern aus über die Auenalpe bis zum obersten Wandabsturz des Hohen Ifen wurde überdies markiert. Eine ausgedehnte Wegmarkierung wurde ausserdem von Rohrmoos aus über die Gottesackerwände und das Ifenplateau ausgeführt und der Anstieg zum Gipfel gangbar gemacht. Damit ist das geheimnisvolle Gebiet des Hohen Ifen den Naturfreunden erschlossen worden.

Steigt man aus dem alpenreichen Rohrmooser Thale über die Gatterschwangalpe zu den Riesenstufen der Gottesackerwände empor, so erreicht man beim Thorkopf an der sogenannten Scharte die oberste Wandstufe derselben und gleichzeitig die Nordwand des Gottesacker.

Nicht mit Unrecht führt das Felsplateau, welches sich bis zum südlich einsam aufragenden Hohen Ifen erstreckt, diesen Namen. Es ist eine öde Felswüste, durchschnitten von unzähligen Schrunden und Klüften und zu den abenteuerlichsten Formen ausgewittert. Ebene, weisschimmernde Felsplatten, von merkwürdigen geradlinigen Rinnen und kreisrunden Löchern durchzogen, wechseln mit wilden Felskesseln und finsternen Klüften. Sonderbar geformte Felsbildungen erregen die Aufmerksamkeit des Wanderers. Oft vermeint man, unheimliche Tiere, die in den Klüften wohnen, hätten hier mit gewaltigen Zähnen die Felsen durchnagt. Hier sieht man eine Reihe von Platten, deren obere Ränder messerscharf zugeschliffen erscheinen, dort unheimliche Felsgebilde, den Knochengerüsten vorweltlicher Riesentiere gleichend. Aber der

einsame Gottesacker ist nicht ohne allen Schmuck: wunderbare Steinbrecharten mit zierlichen Blüten in allen Farben bilden kleine Blumenpolster auf dem kahlen Gestein, und in manchen Felskesseln wuchert eine ganze Kolonie prächtiger Alpenpflanzen, das Auge des Wanderers mit leuchtenden Blüten erfreuend. Und in Mitte des Gottesackers befindet sich eine kleine grüne Oase, die ärmliche, von weissen Felsen umschlossene Weidefläche der Gottesacker-Alpe.

Von den zahlreichen Gipfeln, der schönen Fernsicht, die man vom Gipfel des Hohen Ifen geniesst, fällt der gerade im Süden aufragende Widderstein am meisten auf. Sein mächtiges Felshaupt imponiert schon deshalb, weil es, isoliert aufragend, neben sich keinen Nebenbuhler besitzt. Diese schöne Felszinne, der südwestliche Eckpfeiler der Allgäuer Alpen, ist deshalb durch eine grossartige Fernsicht ausgezeichnet, auf welche bereits T. Trautwein vor vielen Jahren in den ersten Publikationen des Alpenvereins aufmerksam gemacht hat.

Es war daher ein glücklicher Gedanke der Sektion Immenstadt für Erleichterung des Anstieges zu diesem wunderbaren Aussichtspunkt Sorge zu



Widderstein.

tragen. Der Anstieg im oberen Gentschelthal zum Gentscheljoch wurde markiert und von da die Anstiegslinie am Südabsturz und in der Felsgasse, die zum Gipfel des Widderstein emporführt, verbessert.

Die ausgedehnteste Thätigkeit entwickelte die Sektion Immenstadt in dem Gebiete des oberen Illergebietes und in jenen Hochthälern und Bergketten, welche dem östlichen Teile der Allgäuer Alpen angehören.

Das schöne Felshaupt des Grossen Daumen wurde durch den interessanten Sektionsweg, der aus dem Retterschwangthal über die Haseneck-Alpen emporführt, von der Nordseite zugänglich gemacht. Durch diese praktische Weganlange wird der grosse Umweg vermieden, den man bisher über Hinterstein und die Nickenalpen nehmen musste. Der schöne Berg wurde damit den Sommerfrischorten Sonthofen und Hindelang näher gerückt. Auch auf dem ausgedehnten Felskare des Laufbichler Koblat, welches früherhin wegen Mangel jeder Wegbezeichnung unangenehm zu begehen war, findet sich der Wanderer nunmehr zurecht, denn Markierungen und Steindäuben, von der Sektion Immenstadt angebracht, bezeichnen nunmehr die Wegrichtung.

Die Sektionsmitglieder der lieblichen Sommerfrische Hindelang haben mit praktischem Blicke zwei Aussichtsberge des Osterrachthales ausgewählt und für dieselben die Anlage von Sektionswegen in Anregung gebracht. Es sind dies der Spieser, dessen Kuppe gerade nördlich von Hindelang sich erhebt, dann der Iseler, dessen Breitseite das Osterrachthal im Osten malerisch abschliesst. Gut angelegte Steige führen nun auf diese beiden aussichtsreichen Gipfel, welche dadurch den zahlreichen Bergfreunden, die alljährlich das Osterrachthal besuchen, erschlossen wurden. Auch hier begegnen wir der Thatsache, dass solche den Thalorten nah gelegenen Aussichtsberge erst mit der Entstehung des Alpenvereins bekannt und zugänglich wurden.

Noch eine vierte Aussichtswarte des Osterrachthales, ein Glanzpunkt der Allgäuer Alpen, wurde von der Sektion Immenstadt der Touristenwelt erschlossen, das herrliche Gaishorn bei Hinterstein. Mühsam war dasselbe einst zu erreichen, denn es fehlte an allem, was eine Bergbesteigung angenehm machen konnte. Der erste Anstieg am Willersbach musste in einer Schuttgasse genommen werden, die auch den geduldigsten Bergwanderer unwirsch machte; auf der Willersalpe angekommen, dachte sich jeder: „Wie schön wäre es hier, eine Raststätte vorzufinden, wo man Einkehr halten und auch Quartier nehmen könnte, um frisch gestärkt am frühen Morgen die Bergfahrt beginnen zu können.“ Aber diese stillen Wünsche waren vergebliche, denn damals gab es noch keine alpine Vereinigung, die für das Wohl und Weh der Alpenfreunde besorgt war.

Von der Alpe an war der Unkundige vollständig ratlos, denn er wusste nicht, ob er sich im Anstieg zu dem noch nicht sichtbaren Gipfel mehr rechts oder mehr links halten oder auf Geratewohl im Geschröf aufwärts steigen sollte.



Hochvogel mit Prinz Luitpold-Haus.

Jetzt ist es anders; die Alpenvereins-Sektion Immenstadt hat für ein angenehmes Quartier in der Willersalpe und Proviant gesorgt und zugleich den ganzen Aufstieg schon von der Thalsohle ab bis zum Gipfel des Gaishorn markiert und mannigfach verbessert. Die genannte Unterkunftsstätte wird aber noch erhöhte Bedeutung erhalten, wenn der Jubiläumsweg eröffnet ist, der von hier aus über den rechtsseitigen Felskamm des Osterrachthales zum Prinz Luitpold-Haus leitet.

Im obersten Grund des Osterrachgebietes, hoch ober dem Bär günde le, war es früherhin recht einsam, und der Bergwanderer, welcher damals in jene Bergwinkel vordrang, durfte nicht verwöhnt sein und Unbequemlichkeiten keineswegs scheuen. Dem Verfasser dieses Abschnittes der Festschrift blieb bei seinen vor zwanzig Jahren in diesem Gebiete unternommenen Wanderungen mehrmals nichts anderes übrig, als das damals wenig angenehme Quartier in der Bär gündealpe zu wählen oder in der Kühbachalpe mit dem in der Regel nicht überaus reinlichen Hirten das Lager zu teilen.

Der Anstieg zum Himmeleck musste über die pfadlosen Gehänge genommen werden; vom Himmeleck hinab ins Oythal ging es ohne Wahl über Steilabsätze hinunter; über die Anstiegsrichtung zum Hochvogel waren die meisten umsomehr im Unklaren, als nur wenige Persönlichkeiten vorhanden waren, welche Führerdienste leisteten oder Auskunft erteilen konnten. Die Begehung des Grates, der vom Laufbachereck zum Zeiger zieht, war wegen der steilen Graslehnen und dem gänzlichen Mangel jeglicher Wegspur nur Geübten möglich.

Jetzt aber sind alle diese Schwierigkeiten gehoben. Eine gemütliche Unterkunftsstätte, versehen mit bequemem Nachtlager und Proviant, das herrlich gelegene Prinz Luitpold-Haus, wurde von der Sektion Immenstadt geschaffen. Wege nach allen Richtungen wurden angelegt, die zum wunderbaren Ausblicke am Himmeleck und zum Hornbachjoche, dann zum Hochsteiges emporleiten, der den Laufbachsattel mit dem Nebelhornhaus verbindet. Unbeschwerlich steigt man zum Prinz Luitpold-Haus empor, und auch von dort ist der Anstieg zum königlichen Felshaupt des Hochvogel vielfach erleichtert. Vom Himmeleck hinab ins herrliche Oythal geht es nun über die Käseralpe oder am Gaisbachtobel im munteren, gut angelegten Zickzack; man hat dabei nicht mehr nötig, die Hände zu Hilfe zu nehmen, um über die Steilabsätze hinab zu kommen.

Zudem stehen noch tüchtige Führer zu Gebote, die den weniger Geübten und Aengstlichen sicher zu den lichten Höhen geleiten, welche den Blick auf die schönsten Berggestalten der Allgäuer Alpen erschliessen. Dort auf dem Himmeleck und am Laufbachereck nimmt der Bergwanderer unwillkürlich Rast, um den bewundernden Blick auf den Kranz der ringsum aufragenden Höhen zu richten. In weitem Bogen umzieht die Felsmauer des Vorderen Wilden den obersten Thalgrund bis zu den in sonderbaren Schichtenlagen aufgebauten Felsmassen des Wiedemer und Kreuzkopf; darüber blickt das ernste Felshaupt des Hochvogel herüber, dessen Gipfelkreuz deutlich sichtbar ist. Die starre Mauer, die hier im Vorderen Wilden dem Hauptkamm der Allgäuer Alpen angehört, findet ihre südliche Fortsetzung im Hinteren Wilden und den abenteuerlich geformten Höllhörnern, zu welchen der Alpenvereinssteig durch das Wildenfeld hinüberführt.

Zwei Berggestalten vor allem fesseln aber den bewundernden Blick: die wilde, gezackte Höfats, die ihren mit schauerlichen Wänden aufgebauten Nordabsturz dem Beschauer zukehrt, und der kühne Felsturm des Schneek, dessen abenteuerliche Gestalt gerade unmittelbar am Laufbachsattel aufragt. Und daneben fällt der Blick auf jene rasend steil abfallenden smaragdgrünen Graslehnen, welche für die Allgäuer Alpen so überaus charakteristisch sind.



Schneek.



Mädelegabel mit Firnfeld.

Ein lustiges Wandern ist es auf dem schönen Hochsteig vom Laufbachereck zum Nebelhornhaus! Wo früher an den jähren Grashalden der Fuss nur zagend entlang schritt, geht man jetzt auf gut gebahntem Pfade sorglos vorwärts, dabei die Herrlichkeit der weiten Bergwelt bewundernd, die in grossem Umkreise sich aufbaut. Ab und zu bleibt man unwillkürlich stehen, um jedesmal wieder den Blick auf den Schneek und die drohende Höfats zu richten, sowie das stolze Dreizack der Mädelegabel zu bewundern, die hochaufragend das oberste Illergebiet beherrscht.

Das gastliche Nebelhornhaus, zu dem der Hochpfad führt, ladet zum Verweilen ein. Ringsum blühen Alpenblumen, und im Norden winkt der Gipfel des Nebelhorn, jene Aussichtswarte, die durch die Sektion Allgäu-Immenstadt weithin bekannt geworden ist. Auf dem von der Sektion angelegten und von der Seelpe in Windungen heraufführenden Saumweg wandert soeben eine muntere Schar empor, jung und alt, denn die Schwierigkeiten des Anstieges sind nicht gross. Und ein wohlbe packtes Muli, welches gleichzeitig bedächtlich herauftritt, bringt zum Troste des inneren Menschen willkommene Ergänzung jener Vorräte, die zum leiblichen Wohl des alpinen Menschen dienen.

Als einst vor vielen Jahren die Kunde laut wurde, die Immenstädter Herren vom Alpenverein wollten eine Unterkunftsstätte an der Mädelegabel, und zwar an der Einödsbacher Seite bauen, meinten einige konservativ denkende Oberstdorfer: „Das wär wohl a tolles Werk.“ Aber die Herren Städtler liessen

sich trotz der sonderbaren Mienen, die einige Thalbewohner des oberen Illergebietes schnitten, nicht irre machen. Sie bauten eine Hütte und verbesserten von Einödsbach weg bis hinauf zur Scharte, wo man den Ferner betritt, dann auch noch am obersten Felskopfe der Mädelegabel den Anstieg zur stolzen Hochwarte. Und als die erste Hütte den Elementen zum Opfer fiel, war die Thatkraft der jungen Alpenvereins-Sektion noch lange nicht eingeschüchtert; sofort wurde eine neue Unterkunftsstätte erbaut, und auf diese Weise ist das jetzige Waltenbergerhaus entstanden und der Anstieg zur Mädelegabel auf der Einödsbacher Seite eröffnet worden.

Hat der Bergwanderer die steilen Anstiege am Bacherloch und am Wändle hinter sich, so winkt von oben herab das gastliche Heim. Auf dem



Einödsbach.

Orte des deutschen Reiches, beim Führersenioren Joh. Bapt. Schraudolph, wo es gar häufig recht munter hergeht. Das alles, dieses fröhliche Thun und

gut angelegten Sektionsweg geht es in die Höhe und oben, wenn der Bergwanderer ausgeruht und an den Proviantvorräten des Unterkunftshauses sich erlabt hat, schaut er hinüber zu den wildgezackten Walsbergerbergen und hinaus in das blauende, tief unten liegende Thal. Dann richtet er den Blick auf die ernsten Berge, die das hochansteigende Bockkar umranden: den Bockkarkopf, das breitstirnige Felshaupt des Wilden Mann, die kapellenartige Felsfigur des Wilden Männle, die Rothgundspitze und den Linkerskopf, auf dessen grünen Seitenflanken das Edelweiss spriesst und Bergblumen seltner Art blühen.

Nach Rückkehr im Thale, wenn der Wanderer nicht vorgezogen hat, den Abstieg über die gastliche Kemptnerhütte zu nehmen, kehrt man noch ein in Einödsbach, dem südlichst gelegenen bewohnten

Treiben und die Genüsse, welche das Erklimmen der Bergeshöhen mit sich bringt, hat der Alpenverein mit seinem idealen und praktischen Streben zuwege gebracht. —

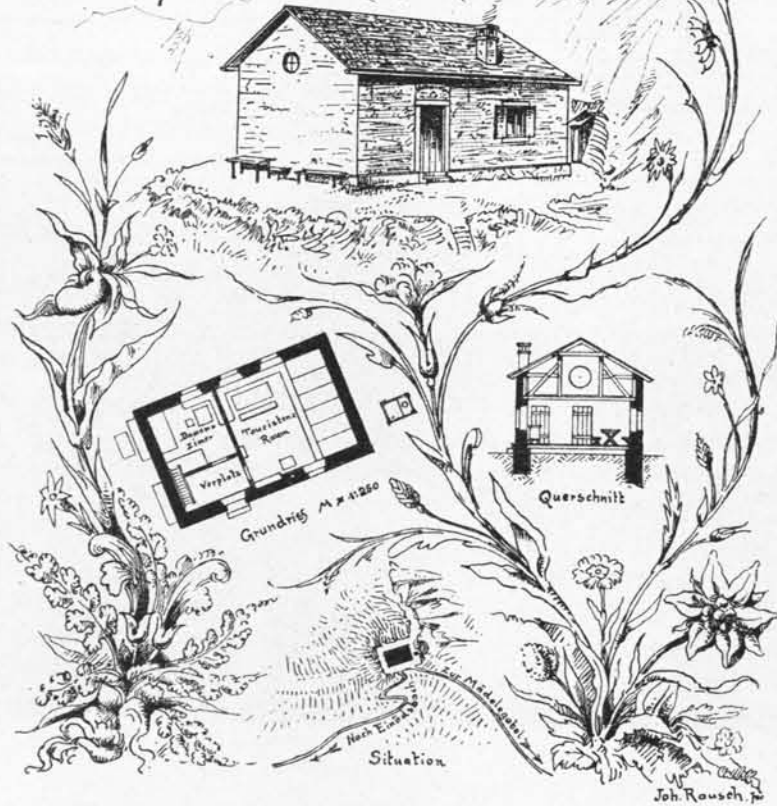
Und wenn im Jubeljahre 1899 der Jubiläumsweg eröffnet wird, der von der Willersalpe zum Prinz Luitpold-Hause führt, wird das Herz jedes Angehörigen der Sektion Allgäu-Immenstadt höher schlagen. Jedes Sektionsmitglied wird mit berechtigtem Stolze zurückblicken auf das, was in 30jähriger Arbeit geschaffen wurde, mit vielen Opfern, mit vieler Arbeit und Mühe. Wenn dann bei der feierlichen Eröffnung des Jubiläumsweges die Festteilnehmer von der Scharte zwischen Glasfeldkopf und Kesselkopf herabsteigen zum Prinz Luitpold-Haus, so überschauen sie jenes versteckte Berggebiet Allgäus, in welchem einst alle Einrichtungen mangelten, die zur Erleichterung der Bergwanderungen dienen. Die durch die Thätigkeit der Sektion geschaffenen Erleichterungen, das schöne Unterkunfts Haus und die herrlichen Wege lenken aber unwillkürlich auf die Sektionsthätigkeit, welche ein Ausfluss des idealen Geistes ist, der die Seele des Gesamtvereines bildet.

Darum rufen wir alle an dem Ehrentag der Sektion Allgäu-Immenstadt laut hinaus, dass es von den Bergen und Felsmauern widerhallt:

**Es blühe und gedeihe
der Deutsche und Oesterreichische Alpenverein
fort und fort und immerdar!**



WALTENBERGER-HAUS



IV.

Die Unterkunfts- und Schutzhütten der Alpenvereins-Sektion Allgäu-Immenstadt.

1. Waltenbergerhaus (2084 m).

Das jetzige Waltenbergerhaus wurde, nachdem die erste Unterkunfthütte an der Mädelegabel im Jahre 1884 einen teilweisen Zusammenbruch erlitten, im Jahre 1885 erbaut und eröffnet.

Das Haus ist solid aus Bruchsteinen in Cementmörtel gemauert, im Innern vertäfelt und enthält einen Vorplatz, ein grosses Wohn- und Schlafzimmer mit Federmatrasen, ein kleines Schlafzimmer (Damenzimmer mit zwei



Freibergsee.

Matrasen) und einen Dachraum mit sechs Schlafstätten. Das Haus ist mit Kochofen, Geschirr u. s. w. entsprechend ausgestattet. Das Proviantdepot ist mit Konserven, Wein, Kaffee, Thee u. s. w. reichhaltig versehen.

Die Lage des Hauses, auf einem von der Hochfrotspitze auslaufenden Gratrücken, ist eine sehr schöne. Der Ausblick erstreckt sich gegen Norden über das Illerthal und dessen westliche Bergumrahmung und den idyllischen Freibergsee; im Westen sind die wilden Walserberge mit den Schafalpköpfen sichtbar, und gegen Süden ist das Panorama mit der mächtigen Felsumwallung des Bockkar abgeschlossen.

Der Hauptanstieg zum Waltenbergerhaus geht vom herrlich gelegenen Einödsbach aus, von wo aus dasselbe durch das Bacherloch und über das Wändle in etwa drei Stunden erreicht werden kann.

Das Unterkunftshaus ist der Ausgangspunkt für die Besteigung der Mädelegabel (2645 m) von der Einödsbacherseite, deren Gipfel in 1½ bis 2 Stunden erreicht werden kann. Eine schöne Tour ergibt sich durch die Verbindung dieser Anstiegslinie mit dem Abstiege über die Schwarze Milz zur Kemptnerhütte und ins Thal von Spielmannsau. An der Bockkarscharte beginnt ausserdem der neue „Heilbronner Weg“ zum Hohen Licht.

Die Kosten des Hauses betragen 3880 Mk., worunter der Betrag von 500 Mk. für die innere Einrichtung inbegriffen ist. Für die Benützung des Hauses und Entnahme des Proviantes besteht ein eigener Tarif.



2. Prinz Luitpold-Haus (1847 m).

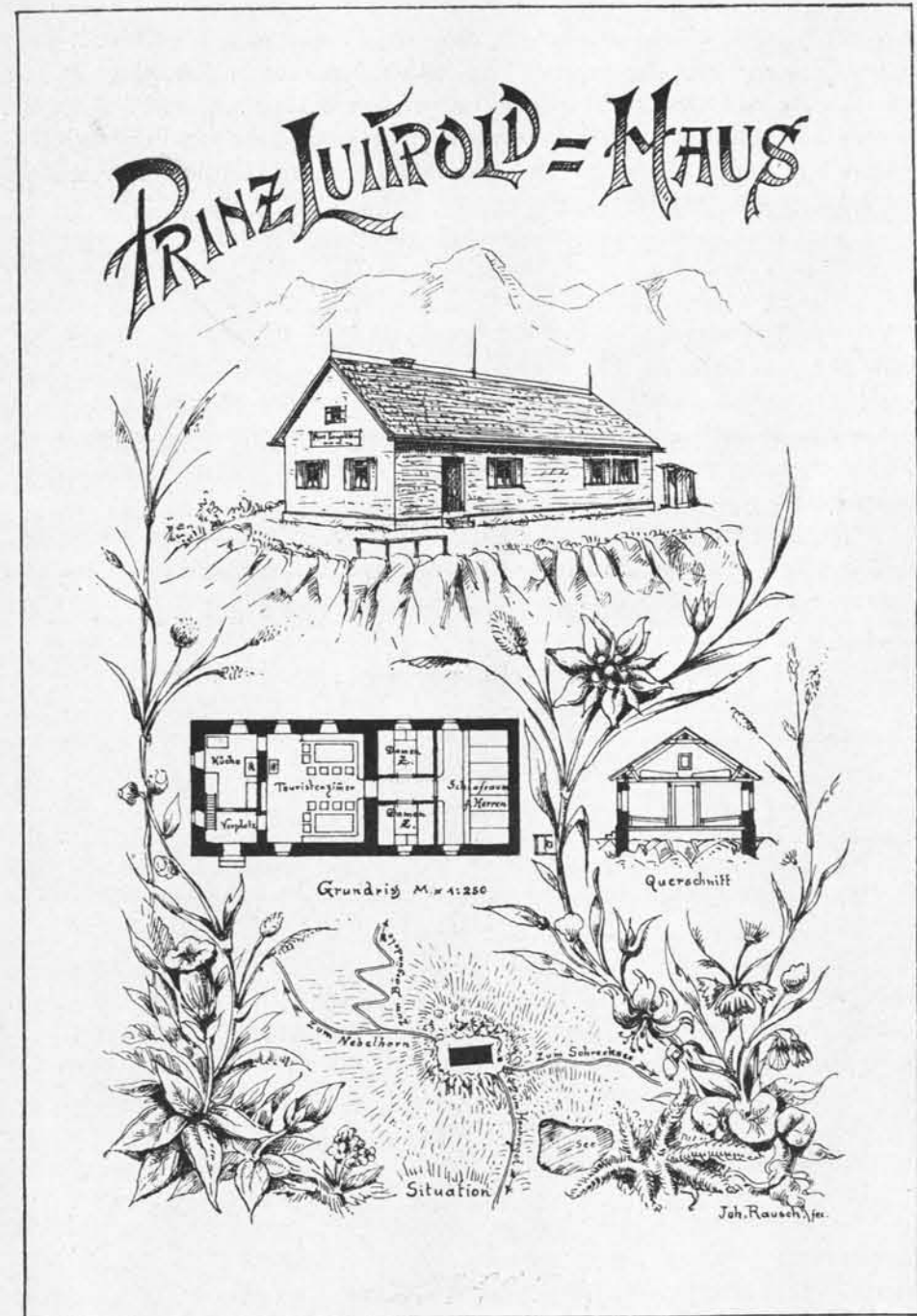
(Siehe auch Umschlagbild.)

In prächtiger Lage, umgeben von einer mächtigen Felsumrahmung, liegt das Prinz Luitpold-Haus, auf einer Terrasse ober dem See zwischen Wiedemer und Fuchskarspitze.

Das Haus wurde 1881 eröffnet und mit Allerhöchster Genehmigung Seiner Königlichen Hoheit des Prinz-Regenten Luitpold von Bayern, dem hohen Gönner Allgäus, mit dem Namen Prinz Luitpold-Haus bezeichnet.

Das Haus ist aus Kalkstein, trocken gemauert, innen und aussen mit Kalkmörtel gut verfugt und im Innern getäfelt. Dasselbe enthielt vor der Erweiterung einen Vorplatz, ein Wohn- und Schlafzimmer, ein Damenzimmer und einen Bodenraum mit Schlafstätten, ferner einen Kochofen, Matrasen und Woldecken.

Im Jahre 1896 wurde das Haus, um dem von Jahr zu Jahr zunehmenden Touristenbesuche zu genügen, erweitert und der Aufsicht eines Hüttenwartes unterstellt, der für Herbeischaffung des Proviantes und für die Annehmlichkeit der Besucher zu sorgen hat. Durch die Erweiterung erhielt das Unterkunfts-



haus ein grosses Wirtschaftszimmer, eine eigene Küche mit Kochherd, zwei Separatzimmer (Damenzimmer) mit je 2 Betten, grössere Schlafräume mit je 7 beziehungsweise 15 Matrasen und die entsprechende Zahl von wollenen Decken. Ausserdem ist das Haus mit Blitzableiter und allen sonstigen Inventargegenständen versehen, die in eine gut eingerichtete Unterkunftshütte gehören.

Die Kosten des Hausbaues waren folgende:

Erster Bau	3063 M.
Einrichtung	500 "
Erweiterungsbau	4260 "
Einrichtung desselben	600 "
Sa. 8423 M.	

Vier Wege führen zum Prinz Luitpold-Haus, wovon drei Zugangslinien zu den schönsten Touren der Alpen zählen.

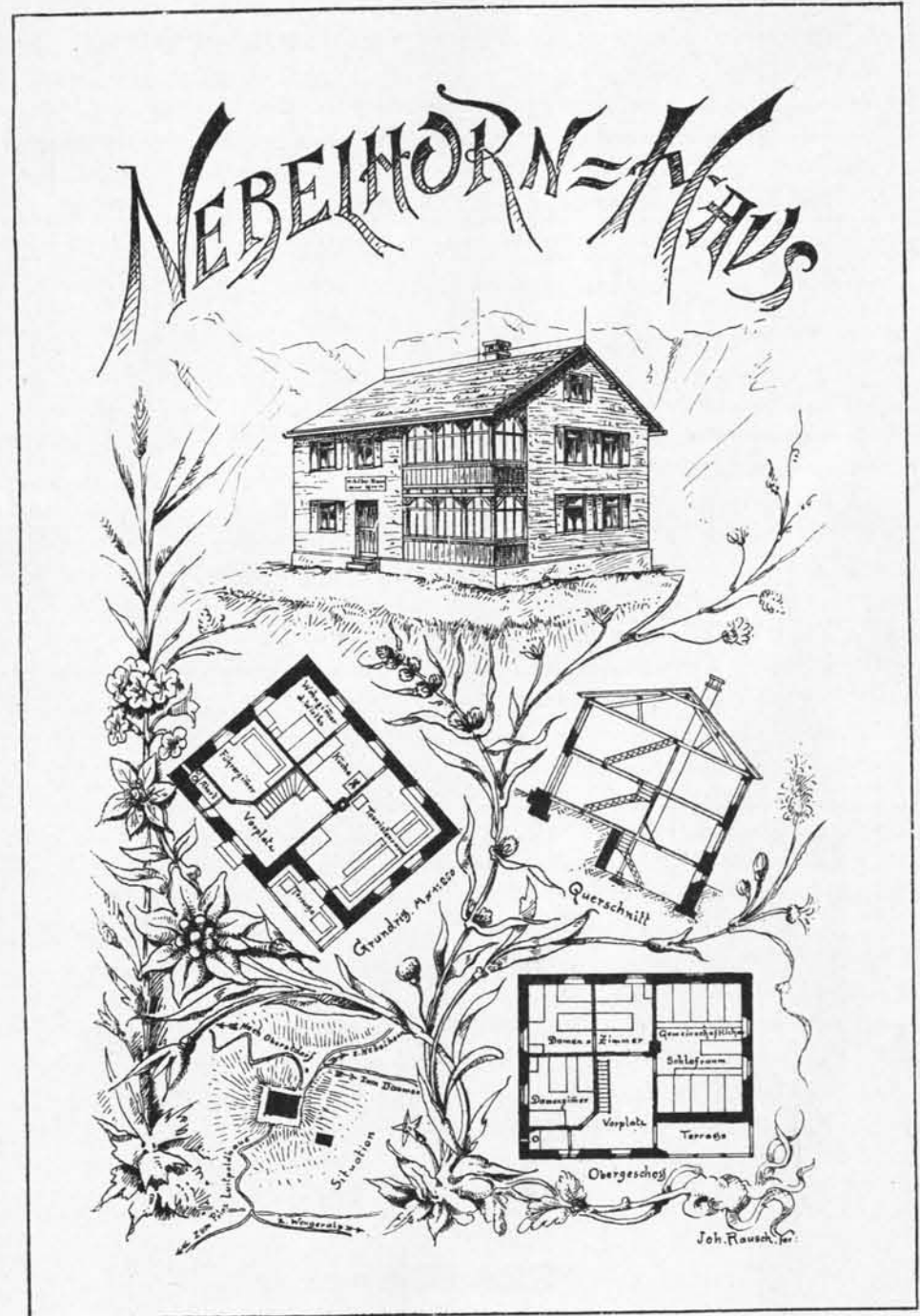
1. Der Weg von Hindelang und Hinterstein durch das Osterrachtal einwärts, der an den „Aueleswänden“ und der „Eisenbreche“, zwei schönen Klammbildungen, vorbei zur Thalgabelung am Fusse des Giebel führt. Von hier geht es links im Bäründeletal empor und auf einem gut angelegten Steig aufwärts zum Haus.

2. Ein prächtiger aussichtsreicher Sektionsweg führt vom Nebelhornhaus am Schochen und Grossen Seekopf entlang zum Laufbachsattel (Laufbachereck), dann hinab zur Kühbachalpe und von hier auf ebenfalls von der Sektion Immenstadt angelegtem Steig aufwärts.

3. Von Oberstdorf durch das grossartige Oythal und im Hintergrunde desselben entweder über Käseralpe und Wildenfeldhütte, oder über den Gaisbachtobel auf dem Alpenvereinssteig empor zum aussichtsreichen Sattel am Himmeleck. Von da über die Kühbachalpe zum Unterkunftshaus.

4. Ein vierter hochinteressanter Zugang wird durch die im Jahre 1899 stattfindende Eröffnung des Jubiläumsweges geschaffen werden, der von der Willersalpe am Rauchhorn vorüber zum Schrecksee und von da an der Seite des Schwarzwasserthales auf der Höhe fort zum Sattel am Glasfelder Kopf und hinab zum Prinz Luitpold-Haus führt.

Das Prinz Luitpold-Haus ist der Ausgangspunkt für Besteigung des Hochvogel, eines der lohnendsten Aussichtspunkte in den Nordalpen. Der von der Alpenvereins-Sektion Immenstadt verbesserte Anstieg führt über die Balkenscharte und den Kalten Winkel in 2 $\frac{1}{2}$ —3 Stunden auf den Gipfel.



3. Das Nebelhornhaus (1929 m).

Dieses überaus günstig gelegene Unterkunftshaus gehört zu den besuchtesten Alpenvereinsshütten in den Ostalpen. Der Bau desselben wurde 1889 in Angriff genommen und im darauffolgenden Jahre fand die feierliche Eröffnung desselben statt.

Das Haus ist aus gut bearbeitetem Kalkstein mit Cement und Kalk gemauert, im Innern vertäfelt und mit Blitzableiter versehen. Es enthält Vorplatz, Keller, ein Gastzimmer mit Veranda, ein Führerzimmer, Küche und Wohnraum für den Wirtschafter, 3 Fremdenzimmer mit 8 Betten, einen allgemeinen Schlafraum mit 10 Federmatrasen und einen ebenfalls mit 16 Matrasen ausgestatteten Dachraum.

Ein freistehendes Nebengebäude dient als Stallung für zwei Maultiere und zwei Kühe und enthält einen Dachraum, der im Notfalle als Schlafraum benützt werden kann.

Das Haus ist von Pfingsten bis Ende September bewirtschaftet; die Verpflegung ist eine gute, und die Preise sind mässige. Das Nebelhornhaus ist mit Oberstdorf durch Telephon verbunden.

Die Kosten des Baues waren folgende:

Bau nebst Stall und Wasserleitung	13 611 Mk.
Einrichtung	2 250 „
	<hr/>
Sa.	15 861 Mk.

Beschlossen wurde für heuer noch die Erweiterung der Veranda zu einem grösseren Zimmer mit Aufbau eines Schlafraumes. Das Wasser erhält das Haus durch eine eigene Leitung von ca. 400 m Länge.

Das Nebelhornhaus liegt auf einem grünen Rücken unweit des sogenannten Zeiger am Uebergang aus dem Osterrachthal ins Fallbachthal und nach Oberstdorf. Das Panorama, welches man vom Hause aus genießt, ist ein überaus grossartiges und umfasst den grössten Teil der Allgäuer Alpen.

Zum Nebelhornhaus führt in 3 bis 3½ Stunden als meist begangener Zugang der Saumweg über den grünen Rücken am Falterbach, oder der vom Verschönerungsverein Oberstdorf angelegte Weg am Bache. Beide Wege treffen bei der Seealpe zusammen. Mit dem Prinz Luitpold-Haus ist das Nebelhornhaus durch den prachtvollen Hochweg verbunden, der am Grossen Seekopf vorbei zum Laufbächerck führt. Von Hinterstein im Osterrachthal erreicht man das Haus auf dem markierten Wege, der über die Wengenalpe herauf-

führt. Endlich kann man zu demselben vom Daumen über das Laufbichler Koblat gelangen. Auch dieser Weg wurde von der Sektion Immenstadt markiert.

Vom Nebelhornhause erreicht man in bequemem Anstieg in $\frac{3}{4}$ bis 1 Stunde den Gipfel des Nebelhorn, der eine wunderbare Fernsicht bietet. Ein genau gezeichnetes Panorama des grossartigen Rundbildes ist käuflich zu haben.



4. Das Touristenzimmer auf der Willersalpe (1457 m).

Durch das Entgegenkommen der Besitzer der Willersalpe ist es der Alpenvereins-Sektion Immenstadt möglich geworden, die Einbauung eines Touristenzimmers in der geräumigen Alpenhütte vorzunehmen.

Dieser Einbau, welcher einem entschiedenen Bedürfnis Rechnung trug, wurde im Jahre 1887 ausgeführt. Das Zimmer enthält sechs Matrasen mit wollenen Decken, dann das notwendige Geschirr. Die Kosten nebst Einrichtung beliefen sich auf 650 Mk. Während des Sommers wird durch den Sennen Milch, Kaffee, Wein etc. verabreicht.

Die Willersalpe kann auf dem von der Sektion Immenstadt mehrfach verbesserten Wege von Hinterstein in etwa 1½ Stunden erreicht werden. Dieselbe bildet den passenden Ausgangspunkt für die Besteigung des Gaishorn, dessen aussichtsreicher Gipfel in 2½ Stunden erreicht werden kann; der Anstieg wurde ebenfalls durch die Sektion Immenstadt verbessert.



Hinterstein.

5. Ingolstädter Hütte (1487 m).

Die Alpenvereins-Sektion Ingolstadt stellte der Sektion Immenstadt in bereitwilliger Weise die Erübrigungen ihrer Sektionskasse zur beliebigen Verwendung zur Verfügung.



Dieses Entgegenkommen benützte die Sektion zur Ausführung eines schon längst gehegten Projektes, den Bau einer Schutzhütte auf dem Gipfel des Immenstädter Horn in Ausführung zu bringen. Man hatte die schöne Aussicht, die der Gipfel dieses von Immenstadt leicht erreichbaren Berges bietet, schätzen gelernt, und von Jahr zu Jahr stieg die Zahl der Naturfreunde, welche die Wanderung auf diese Höhe unternahmen.

Der Bau der Schutzhütte wurde deshalb 1888 unternommen; die Hütte erhielt die Form eines hübschen Blockhauses. Die Kosten beliefen sich auf 316 Mk., nachdem das nötige Bauholz von der Stadtgemeinde Immenstadt unentgeltlich abgetreten worden war.

Die Hütte kann auf reizendem Schattenweg von Immenstadt in 2 Stunden erreicht werden. Als Abstieg kann der Alpenvereinsweg eingeschlagen werden, der nach Almagach führt.



V.

STATISTISCHES.

Mitglieder der Sektion Allgäu-Immenstadt 1874.

1. Bareis, Privatier, Aeschach.
2. Beck, Dr., prakt. Arzt, Immenstadt.
3. Boessl, k. Bezirkstierarzt, Immenstadt.
4. Dänner, k. Professor, Lindau.
5. Dillenius, k. Notar, Weiler.
6. Eckle Joh., Uhrmacher, Lindau.
7. Fleischhut F. F., Kaufmann, Immenstadt.
8. Frank Leop., k. Bahnamtsgelhilfe, Immenstadt.
9. Frey K. Th., Kaufmann, Immenstadt.
10. Frommknecht, k. Posthalter, Kimrats-
hofen.
11. Gleissner, Techniker, Sonthofen.
12. Göhl, k. Posthalter, Hindelang.
13. Greiner W., k. Bahnamtsgelhilfe, Im-
menstadt.
14. Greiner A., k. Expeditor, Lindau.
15. Hagenmüller Ig., k. Notar, Immen-
stadt.
16. Hagenauer Max, Kaufmann, Immen-
stadt.
17. Haslach Jos., Kaufmann, Immenstadt.
18. Hauber Gg., Kaufmann, Lindau.
19. Helm C., Lehrer, Lindau.
20. Helmsdorfer Mart., Kaufmann,
Lindau.
21. Herburger Karl, Kaufmann, Immen-
stadt.
22. Herrmann Leonh., Gasthofbesitzer, Im-
menstadt.
23. Herz Frz. Jos., Kaufmann, Immenstadt.
24. Herz O. jr., Kaufmann, Sonthofen.
25. Herz Xaver, Kaufmann, Sonthofen.
26. Hirnbein Joh., Gutsbesitzer, Wilhams.
27. Hiebeler K., Goldarbeiter, Immenstadt.
28. Hilsenbeck Sev., Immenstadt.
29. Höss Jos., Brauereibesitzer, Immenstadt.
30. Huber Jos., Not.-Concipient, Degendorf.
31. Keck Aur., Gasthofbesitzer, Immenstadt.
32. Keller Joh. Ev., Privatier, München.
33. Kleber W., k. Bahnamtssassistent, Im-
menstadt.
34. Lacher, Reisender, Kreuznach.
35. Marckhart P. P., Bürgermeister, Im-
menstadt.
36. Pfeiffer A., Lehrer, Lindau.
37. Pfister Eug. v., Grosshändler, Lindau.
38. Pölcher Franz, Kaufmann, Immenstadt.
39. Probst Ad., Fabrikbesitzer, Immenstadt.
40. Probst Ed., Kaufmann, Immenstadt.
41. Probst Otto, Kaufmann, Immenstadt.
42. Quante Franz, k. Oberförster, Immen-
stadt.
43. Rauchenegger B., Buchhalter, Immen-
stadt.
44. Rebay v., k. Assessor, Weiler.
45. Rees, Gastwirt, Sonthofen.
46. Ritz, k. Professor, Lindau.
47. Schedler, Kaufmann, München.
48. Schedler L., Kaufmann, Immenstadt.
49. Schedler Otto, Kaufmann, Immenstadt.
50. Schedler Joh. Gg., Oekonom, Ober-
staufen.
51. Seiferheld Herm., Korrespondent, Im-
menstadt.
52. Stahel Jos., Prokurist, Immenstadt.
53. Stettner jr., Bachhändler, Immenstadt.
54. Thomann Ulr., Kaufmann, Lindau.
55. Vogt Thadd., Kaufmann, Immenstadt.
56. Walpetinger, Kaufmann, Lindau.
57. Waltenberger A., k. Bezirksgeometer,
Immenstadt.
58. Welz J., Privatier, Immenstadt.
59. Windstosser Jos., k. Funktionär, Hers-
bruck.
60. Windstosser W., Geometer, Immen-
stadt.
61. Wucher Peter, k. Posthalter, Weiler.

Hütten-Frequenz nach Jahrgängen.

Jahrgang	Waltenberger Haus	Stuiben Unterkunfts- haus	Prinz Luitpold Haus	Willersalpe Alpen-Vereins Zimmer	Ingolstädter Hütte	Nebelhorn- Haus
1875	94					
1876	88					
1877	47					
1878	67	767				
1879	92	1384				
1880	82	852				
1881	67	875	168			
1882	53	625	33			
1883	77	695	56			
1884	30	804	49			
1885	^(Umbau) 222	831	134			
1886	146	948	101			
1887	90	1040	98	78		
1888	115	603	59	115	300	
1889	172	995	90	126	400	
1890	124	931	130	165	430	1068
1891	236	1131	108	108	500	1262
1892	304	1400	183	129	500	1907
1893	238	1400	281	110	500	1853
1894	244	1470	239	129	420	1840
1895	366	1850	333	176	500	1895
1896	210	1200	200	110	300	1200
1897	320	1780	470	100	380	1740
1898	301	1740	532	130	340	2040

Gesamt-Uebersicht der Einnahmen und Ausgaben,

Jahrgang	Mitgliederzahl	Mitgliederbeiträge	Freiwillige Beiträge von Mitgliedern u. Sektionen	Extra-Geschenke	Subvention von Centralmitteln	Ablieferung an die Central-Cassa	Hüttenbau und Einrichtung
1874	86	774	—	—	—	516	—
1875	133	1197	750	—	514	798	2032
1876	178	1602	355	—	—	1068	1229
1877	224	2016	—	—	600	1344	172
1878	272	2448	252	—	—	1632	216
1879	252	2268	22	—	600	1512	277
1880	256	2304	—	—	—	1536	2063
1881	267	2403	583	—	1500	1602	1550
1882	275	2475	572	—	—	1650	180
1883	274	2466	—	—	1000	1644	71
1884	261	2349	198	—	—	1566	2555
1885	253	2277	638	—	750	1518	949
1886	263	2367	20	—	1000	1578	113
1887	271	2439	28	—	1100	1626	684
1888	278	2502	269	—	300	1668	451
1889	293	2637	11	—	—	1758	830
1890	307	2763	815	—	4000	1842	5332
1891	309	2781	93	—	—	1854	925
1892	324	2916	176	—	1500	1904	2175
1893	345	3105	175	—	1850	2070	1042
1894	370	3330	189	—	200	2220	1101
1895	388	3492	300	500	—	2328	1764
1896	402	3618	284	—	—	2412	2260
1897	422	3798	100	—	2700	2532	4783
1898	422	3798	521	—	300	2532	1027
Summe:	64125	6351	500	17914	42750	33781	

Beilage III.

Mitgliederzahl etc. der Sektion Allgäu-Immenstadt.

Wegbau	Wegmarkierung	Litt. Zwecke, Bibliothek etc.	Für Führer	Für humane Zwecke	Porti und Regie
—	18	—	—	—	120
4	426	100	—	—	212
—	—	55	—	—	179
57	12	167	—	—	228
257	120	184	—	252 f. d. Überschwemmen in Zillerthal	247
585	20	148	—	—	265
286	45	128	—	68	272
200	9	84	—	552 f. d. Überschwemmen in Tirol und Kärnten.	319
72	11	58	—	—	262
444	3	80	—	—	315
382	23	31	—	156 Frau Dümmler.	295
318	—	62	61	36 Pfarrer Senn.	421
392	—	30	—	477 Tirol u. Kärnten.	297
160	200	29	—	37	318
194	75	66	—	195	424
149	33	27	—	82	356
101	4	100	—	20	376
220	75	117	—	40	371
477	86	53	60	10	342
1711	125	92	—	105	404
1182	33	75	35	—	378
450	17	169	116	39	225
408	—	100	120	61	160
270	72	118	120	—	247
131	31	57	126	458	222
8450	1438	2130	638	2588	7255

Verzeichnis der Mitglieder von 1899.

Ehrenmitglied:

A. Waltenberger, k. Steuerrat, München.

Mitglieder:

Adelmann Dr. Karl, Rechtspraktikant, München.
 Aicham Max, Neu-Ulm.
 Albrecht Ludwig, Immenstadt.
 Angerer Guido, Hauptlehrer, Mindelheim.
 Anhegger Adolf, Sattlermeister, Immenstadt.
 Apin Christoph, Kaufbeuren.
 Asten Max v., Ansbach.
 Aufsberg, Instruktor, Weiler.
 Aurnhammer Jakob, Treuchtlingen.
 Bachmann Sigmund, Augsburg.
 Bachschmied Julius, Kaufbeuren.
 Bachschmied Eugen, Kaufbeuren.
 Bader Franz, Kaufmann, Sonthofen.
 Bader Ignaz, Pfarrer, Jahrsdorf.
 Bader Xaver, Kupferschmied, Sonthofen.
 Baldauf Josef, Immenstadt.
 Baldauf Jos., Kaufmann, Kaufbeuren.
 Bamberg Alex., Reg.-Forstass., Augsburg.
 Barth Bernhard, München.
 Bauer Josef, Buchdruckereibesitzer, Berlin.
 Bauer Julius, Eisenhändler, Kaufbeuren.
 Bausenwein Paul, Direktor, Kaufbeuren.
 Beck K., Ober-Amtsrichter, Donauwörth.
 Behringer August, Forstmeister, Burgberg.
 Beil Friedrich, Eisenb.-Exped., Immenstadt.
 Berchtold Gustav, Konditor, Mindelheim.
 Berkold Wtwe., zum Bären, Oberdorf bei Hindelang.
 Berliner Ernst, Berlin W.
 Bernpointner Dr. Jos., Immenstadt.
 Bertle Anton, Pfarrer, Sigmarzell.
 Besserer v., Forstmeister a. D., München.
 Beyerlein Karl, L.-G.-R., München.
 Bindschedler Karl, Blaichach.
 Bitterlich Alb., Maler, Berlin W.
 Blanalt Dr. K., Bezirksarzt, Sonthofen.
 Blenk Dr. Daniel, Arzt, Ganghofen.
 Boelicke Hermann, Fabrikbesitzer, Berlin.
 Böttcher Dr. J. E., Leipzig.
 Brach J. G., Kommerzienrat, Augsburg.
 Braun Karl, Oberlandesgerichtsrat, München.
 Braun Hans, Notariats-Buchh., Kaufbeuren.
 Braun W., Stuttgart.
 Brecheler Josef, Restaurateur, Oberstdorf.
 Briechele Hans, Kaufmann, Sonthofen.
 Bromberger, Grenz-Oberkontr., Sonthofen.
 Brückner Leonh., Postadjunkt, Nürnberg.
 Brug Karl, Major der V. Division, Landau.
 Brutscher Alois, Kaufm., Schwabmünchen.
 Brutscher Josef, Bezirkstierarzt, Sonthofen.
 Brutscher Mag., Gastwirt, Hinterstein.
 Buffer Christ., Baumeister, Immenstadt.
 Bürger H., Kaufbeuren.
 Burghardt Gg., Notariatsbuchh., Immenstadt.
 Claus Herm., Dresden-Neustadt.
 Czech W., zur Post, Immenstadt.
 Dannheimer Jakob, Prokurist, Fischen.
 Demeter Karl, Lehrer, Sonthofen.
 Dempf Karl, Bahnadjunkt, Kempten.
 Denk Albert, Stuttgart.
 Dietherr Franz, München.
 Dietman Karl, Bezirkshauptlehrer, Immenstadt.
 Dölzl Anton, Nürnberg.
 Dorn Leo, Forstamtsassistent, Marquartstein.
 Dorn Leo, Oberjäger, Hindelang.
 Dornach Eduard, Weiler.

Drechsel G., Pfarrer, Gunzenhausen.
 Dürr Chr. Joh., Präparandenlehrer, Mindelheim.
 Dumler Christian, Gärtnerm., Kaufbeuren.
 Dunzinger Josef, Kaufmann, Günzburg.
 Eberl J., Pfarrvikar, Balderschwang.
 Eckenberger Ernst, Immenstadt.
 Eitzinger Bernhard, Aichm., Immenstadt.
 Elch August, Bankbeamter, Kaufbeuren.
 Enchelmeyer G., Prokurist, Kaufbeuren.
 Enghardt Dr. Josef, Kaufbeuren.
 Enzensberger E., cand. rer. nat., Sonthofen.
 Enzensberger J., cand. rer. nat., Sonthofen.
 Espermüller Adolf, Kunstmühlenbesitzer, Kaufbeuren.
 Espermüller Fritz, Sägewerkbesitzer, Kaufbeuren.
 Eymer Gottfried, Fabrikdirektor, Frauenalb.
 Fehr Matth., Immenstadt.
 Feller Xaver, Kaufmann, Sonthofen.
 Fenzl Dr. F., München.
 Feurle Franz Josef, Lindenberg.
 Feurle Otto, Kaufmann, Augsburg.
 Fezer Hans, Stuttgart.
 Fiegenschuh Wtwe., Hinterstein.
 Fischer Dr., Kreisschul-Inspektor, Hallensee bei Berlin.
 Fischer Karl, Spengler, Oberstdorf.
 Fischer J. E., Stadtkassier, Kaufbeuren.
 Fischer Ignaz, Käsefabrikant, Oberdorf bei Immenstadt.
 Fiserius Dr. Ed., prakt. Arzt, Berchtesgaden.
 Fleschhut F. F., Immenstadt.
 Fleschhut Otto, Immenstadt.
 Frey Alfred, Kaufmann, Immenstadt.
 Frey Armin, Kaufmann, Immenstadt.
 Frey Karl, Bankier, Kaufbeuren.
 Frischholz Eugen, Geometer, München.
 Fritz Eduard, Reg.-Accessist, München.
 Fröhlich Emil, Immenstadt.
 Frommüller Georg, Rechtsprakt., Weiler.
 Gabler Karl, Bahnverwalter, Immenstadt.
 Gängl Karl, Immenstadt.
 Gassner Georg, Blaichach.
 Gassner Xaver, Spengler, Immenstadt.
 Geiger Karl, Tierarzt, Sonthofen.
 Geiger Florian, Ottobeuren.
 Geisler Ludwig, Oberstdorf.
 Geisler Paul, Frankfurt a. M.
 Geisler Xaver, Mechaniker, Oberstdorf.
 Gehrl Dr. F. M., Arzt, Hindelang.
 Geyr Josef, Aitrang.
 Gingele Josef, Adjunkt, Sonthofen.
 Graf Christian, Immenstadt.
 Greising Adolf, Nürnberg.
 Grossmann Karl, Kaufmann, Mindelheim.
 Gruber Anton, Strohhutfabrikant, Scheidegg.
 Gschwender Fritz, Oberstdorf.
 Günther Fritz, Kaufmann z. Rehlesseiler, Kaufbeuren.
 Gutsch W., Rektor, Berlin N.O.
 Haas Joh. Bapt., Kaufmann, Hindelang.
 Haas Josef, Hindelang.
 Hänle Josef, Günzburg a. D.
 Haffner Karl sen., Kaufbeuren.
 Haffner Georg, Kaufbeuren.
 Hagenauer Ernst, Immenstadt.
 Hagenauer Max, Immenstadt.
 Hagenauer Max jr., Immenstadt.
 Hagenmüller Georg jr., Goldarbeiter, Kaufbeuren.
 Haggemüller Ignaz, Justizrat, Immenstadt.
 Hagspiel W., Techniker, Oberstdorf.
 Hamann Baptist, Immenstadt.
 Hamann Engelbert, Immenstadt.
 Hassler Theodor v., Reichsrat der Krone Bayern, Augsburg.
 Hastreiter J. B., Brauereibesitzer, Sonthofen.
 Hayd Dr., prakt. Arzt, Weiler.
 Heim Xaver, Expedito, Aitrang.
 Heimhuber J., Photograph, Sonthofen.
 Heinle Alois, Pfarrer, geistl. Rat, Oberstdorf.
 Heinzelmann G., Bremen.
 Held Hans, Fabrikdirektor, Immenstadt.
 Henkel Dr. Theod., Direktor, Schüttentobel.
 Henning Ferd., Rechtspraktikant, München.
 Hepp Meinrad, Revier-Assistent, Schwäb.-Gmünd.
 Herburger Fritz, Immenstadt.
 Herr E., Amtsgerichts-Sekretär, Weiler.
 Hermann F. X., Kaufmann, Immenstadt.
 Herrmann Louis, Immenstadt.
 Herz Alois, Immenstadt.
 Herz Karl, Immenstadt.
 Herz Franz Jos., Oekonomierat, Immenstadt.

Herz Franz, z. deutschen Haus, Sonthofen.
Herz Martin, Hindelang.
Herz Max Wtwe, Immenstadt.
Herz Michael, Immenstadt.
Herz Ottmar III, Sonthofen.
Herz Rudolf, Immenstadt.
Herz Xaver, Sonthofen.
Herzog Dr. Theodor, Chemiker, Schütten-
 tabel.
Hiebeler Albert, Goldarbeiter, Immenstadt.
Hiemer Ludwig, Pfarrer, Hinterstein.
Hildebrand Wilh., Dresden.
Hochfeichter Max, Oekonom, Oberstdorf.
Höss Anton, Prokurist, Immenstadt.
Höss Josef, Privatier, Immenstadt.
Hösslin Dr. v., Bezirksarzt, Bergzabern.
Hoffmann Wilhelm, Photogr., Kaufbeuren.
Hermann Hofinger, z. Löwen, Oberstdorf.
Hofmann, Buchhändler, Oberstdorf.
Hohenadel, Förster, Oberstdorf.
Hohenegg Ludwig, Wanderlehrer, Weitnau.
Hold Max, Immenstadt.
Holzbaur F. Xav., Dekorationsmaler, Mindel-
 heim.
Holzhey Karl, Schwabmünchen.
Huber Eustach, Oberstdorf.
Huber Josef, Notar, Deggendorf.
Huber Leo, Zimmermeister, Oberstdorf.
Huggenberger Jos., Oberamtsrichter a. D.,
 München.
Hummel Otto, Lehrer, Immenstadt.
Hunner Ulrich, Pfarrer, Weinsfeld.
Jäger M., Tapezierer, Oberstdorf.
Jmmler J., Kaminkehrermeister, Immenstadt.
Jobst Emil, Banquier, Lindenberg.
Jocham Anton, Schuhmacher, Immenstadt.
Jocham F. Xav., Reutlingen.
Jocham J., Oberamtsrichter, Mindelheim.
Jodlbauer Th., Magazinier, München.
Junginger W., Hattersheim.
Käferstein Heinrich, Kaufbeuren.
Kaiser August, Immenstadt.
Kappeler Alois, Färber, Oberstdorf.
Kappeler Max, Schuhmacher, Oberstdorf.
Karmann E., Bauführer, Immenstadt.
Kaufmann Adolf, Lehrer, Trauchgau.
Keckenberger G., Unterweissbach.
Keim Alois, Kaufmann, Ludwigsburg.

Keller Karl, Herrengarderobegeschäft, Min-
 delheim.
Keller Joh. Ev., Landtags - Abgeordneter,
 Gern b. München.
Keller Michael, Oberstdorf.
Kiene Hugo, Weiler.
Kilian Herm., Hindelang.
Kimmel Friedr., Kaufmann, Ulm a. D.
Klotz Karl, Stuttgart.
Knödel Th., Weiler b. Blaubeuren.
Knösel Fritz, Postadjunkt, Immenstadt.
Kober Karl, Landgerichtsrat, München.
Koch Josef, Pfarrer, geistl. Rat, Hindelang.
Köberle Theodor, Benefiziat, Hindelang.
Köhler Dr., Assistenzarzt, Kaufbeuren.
König Bonaventura, Simmerberg.
Körber F., Zahlmeister im 3. Inf. - Regt.,
 Augsburg.
Kössel J. N., Immenstadt.
Kohler Aurel, Gossholz.
Kohler Bonifaz, Gossholz.
Kohler Chr. Friedr., Kaufmann, Kaufbeuren.
Kohlhaupt M., Apotheker, Sonthofen.
Kopp Oskar, Kaufmann, Landsberg a. L.
Krauss, Prokurist, Sonthofen.
Kreller Ruppert, Lehrer, Wohmbrechts.
Kümmel H., Zahnarzt, Berlin.
Kulzer J. B., Bezirksgeometer, Kaufbeuren.
Lacher Friedr., Worms.
Lau Josef, Lehrer, Immenstadt.
Laucher Moriz, Immenstadt.
Lauterbach Karl, Revisor, München.
Lebrecht Oskar, Ulm a. D.
Lechner Ludwig, Schwabmünchen.
Leichtenstern M., Oberregiergsrat, München.
Lerpcher Xaver, Sekretär, Weiler.
Lewin Herbert, Berlin.
Levinger Otto, Ulm a. D.
Levinger Richard, Ulm a. D.
Liebe W., Hoflieferant, Berlin.
Linck C. F. v., Landgerichtsrat, München.
Lohner Gottlieb, Privatier, Günzburg.
Luschka Hubert, Kaufbeuren.
Lutz Emil, Grundbuchkommissär, Mitterfels.
Mahn K. Rich., Maler, Stuttgart-Degerloch.
Maier Rudolf, Augsburg.
Mantel, Oberamtsrichter, Immenstadt.
Marheinecke Ed., München.

Markhart P. P., Bürgermeister, Immenstadt.
Martini Adolf, Augsburg.
Martini Fritz, Augsburg.
Massenbach G. v., Immenstadt.
Maucher Rudolf, München.
Maurmeier Rob., Rechtsanwalt, München.
Maute Albert, Gundelfingen.
Meichelbeck Sebast., Prokurist, Sonthofen.
Meinhold Curt, Berlin N.W.
Messmer Max, Apotheker, Mindelheim.
Messner Ant., Grenzüberkontrolleur, Oberst-
 dorf.
Metz Simon, Kaufmann München.
Meyer Justin, Major a. D., Tölz.
Mielcke Heinrich, Kaufbeuren.
Minnemayer J., Rechnungsführer der Irren-
 anstalt, Kaufbeuren.
Moosmang Josef, Kaufbeuren.
Moser Herm., Kaufmann, Kaufbeuren.
Mühlmeyer Max, Bahnexpedit., Kaufbeuren.
Mühsam Dr. Benno, Rechtsanwalt, Berlin SW.
Müller Dr., prakt. Arzt, Immenstadt.
Müller Andreas, Stephans-Rettenberg.
Müller Dominikus, Immenstadt.
Müller F. X., geistl. Rat, Sonthofen.
Müller Friedr., Pfarrer, Leipheim a. D.
Müller Johann, Walserschanz.
Müller Wilh., Hofstiftsvikar bei St. Cajetan,
 München.
Mutter Theod., Kaufmann, Lörrach.
Nägele Anton, Baumeister, Memmingen.
Neher Felix, Warthausen b. Biberach.
Neumeister Ferd., Würzburg.
Nicolaus Heinrich, Fabrikant, Ronsberg b.
 Günzach.
Oehler Arnold, Rechtsanwalt, Immenstadt.
Oettle Xav., Herdebuchinspekt., Immenstadt.
Osswald Hans, Architekt, München.
Otto Heinr. jr., Reichenbach a. d. Fils.
Perlich Eduard, Fabrikant, Berlin SO.
Pfaum E., Rentamtman, Immenstadt.
Planck, Dr. Regierungsassessor, Ansbach.
Platow J., Berlin.
Frau Dr. Plötz-Nordenholz Anita, Berlin.
Preger Dr. Th., München.
Pretzner, Oberamtsrichter, Sonthofen.
Probst Ad., Kommerzienrat, Immenstadt.
Probst Albert, Kommerzienrat, Kaufbeuren.

Probst Albert jr., Kaufbeuren.
Probst Alfred, Immenstadt.
Probst Ed., Kommerzienrat, Immenstadt.
Probst Julius sen., Kaufbeuren.
Probst Julius jr., Kaufbeuren.
Probst Oskar, Immenstadt.
Probst Paul, Immenstadt.
Probst Richard, Kaufbeuren.
Pronnet Wilhelm, Immenstadt.
Rädler Alois jr., Lindenberg.
Rädler Georg, Lehrer, Blaichach.
Rapp Alfons, Lehrer, Immenstadt.
Rausch Johannes, Immenstadt.
Rausch L., Ingenieur, Immenstadt.
Rehle Gustav, Apotheker, Immenstadt.
Reich Josef, Lindenberg.
Reisky Jos., Kaufmann, Immenstadt.
Reith Johann, Immenstadt.
Renz Karl, Apotheker, Immenstadt.
Repper Josef, München.
Richter Paul, München.
Rieber Hans, Kaufmann, München.
Riedel A., Stadtsekretär, Kaufbeuren.
Riedl Ernst, Bez.-Amts-Assess., Mindelheim.
Riegger Leonhard, Bezirkshauptlehrer, Rain.
Ritz Dr. J., Professor u. Rektor a. d. städt.
 Handelsschule, München.
Römer Albert, Kaufmann, Neu-Ulm.
Rosenhauer Max, München.
Rosenlehner Adam, Zwiesel.
Roth Adolf, Apotheker, Kaufbeuren.
Roth Fr. Lud., Eisenbahndjunkt, Sonthofen.
Roth Herm., Chemiker a. D., Kaufbeuren.
Rudolph W., Kaufmann, Erlangen.
Rueff Otto, Bezirksmaschinenng., München.
Ruess Matth., Kaufmann, Oberstdorf.
Ruhm Franz, Scheidegg.
Sallinger Ernst, Postadjunkt, Sonthofen.
Salvenmoser Xaver, Immenstadt.
Sauter Frz. Jos., Polizeikommissär, Dieden-
 hofen.
Sauter Frz. Xav., Immenstadt.
Schädle Fidel, Immenstadt.
Schädle Fidel jr., Immenstadt.
Schäfer Emil, Kaufbeuren.
Schafsteck Ph., Offizial, Würzburg.
Scheer C. F., Immenstadt.
Scheer Gustav, Immenstadt.

Scheiffele Julius, Ulm a. D.
Schellhorn Eduard, Kaufmann, Mindelheim.
Scherer Heinrich, Lehrer, Augsburg.
Scherer Wilhelm, Wangen
Scheuffele Georg, Ulm a. D.
Scheuing, Distr.-Tierarzt, Weiler.
Schlosser Rud., Immenstadt.
Schmid Fritz, z. Hasen, Kaufbeuren.
Schmid Hermann, Rechtspraktikant, Kaufbeuren.
Schmid Max, Immenstadt.
Schmid P. N., Lehrer, Ofterschwang.
Schmidt Georg, Badbesitzer, Tiefenbach.
Schmuck A., Stadtsekretär, Immenstadt.
Schnabel C., Geschäftsführer, München.
Schneider Auguste, München.
Schöllhorn Fritz, Kaufmann, Kaufbeuren.
Schön Paul, Kaufbeuren.
Schraudolph Ludwig, Bildhauer, Sonthofen.
Schraudolph Magnus, Hof-Schuhmachermeister, Sonthofen.
Schrotz Alois, Günzburg a. D.
Schuhbach Philipp, kgl. Bezirksamtman, Sonthofen.
Schwab Ernst, kgl. Oberkriegsrat, Stuttgart.
Schweikart Heinrich, Bezirks-Geometer, Viechtach.
Schweitzer Gottlieb, Stuttgart.
Schwertfeger Paul, Brauerei - Direktor, Berlin N. 37.
Secker Gotth., Kempten.
Seifert Heinr., Berlin.
Seiler Gustav, Bezirksamtsassessor, Königshofen.
Seuffer G., Lehrer, Blaubeuren.
Sichler Max, z. Engel, Sonthofen.
Sieber Frz. X., Privatier, Memmingen.
Sinz Karl, Scheidegg.
Sohler Theobald, Gossholz.
Sommer E., Amtsgerichtssekretär, Passau.
Sperrer L., Immenstadt.
Spindler Jos., Stadtkaplan bei St. Ulrich, Augsburg.
Spindler Theodor, Immenstadt.
Städele Josef, Bürgermeister, Missen.
Stängel Josef, München.
Stapf Rom., Forstmeister, Benediktbeuren.
Stauffer Hans, Nürnberg.

Steckelman Paul, Berlin O. 17.
Steger Dr. Hans, Arzt, Thannheim.
Stegmaier C., Immenstadt.
Steiner Andreas, z. Mohren, Oberstdorf.
Stempfle Gustav, Oberstdorf.
Stengler Albert, Simmerberg.
Sterk Friedr., Blaichach
Steu Otto, Immenstadt.
Stiefenhofer Joh. Gg., Bühl b. Immenstadt.
Stöckert, kgl. Oberkontrolleur, Weiler.
Stransky v., Oberstleut. a. D., Sonthofen.
Straub Joachim, Pfarrer, Wessling.
Striebel Franz Xaver, Sägewerkbesitzer, Mindelheim.
Stromenger W., Immenstadt.
Stumpf Karl, Bürgermeister, Kaufbeuren.
Sturm Max, Restaurateur, Berlin SW.
Syburg F. v., Konsul, Berlin N. 37.
Teschemacher Max, Fabrikant, Werden a. d. Ruhr.
Teufel Wilhelm, Ingenieur, München.
Thannhauser J., München.
Thoma Ulrich, Lehrer, Scheidegg.
Tressel Ed., Sonthofen.
Tuffentsammer Karl, Neu-Ulm.
Tuffentsammer Oskar, Post-Expeditör, Neu-Ulm.
Uhereck Dr., prakt. Arzt, Immenstadt.
Vogler Ludwig, Bürgermeister, Oberstdorf.
Vogler J. A. Wtw., Oberstdorf.
Vogt Thaddä, Immenstadt.
Wachter Bapt., Ellhofen.
Wachter Hans, Simmerberg.
Wachter Osc. v., Landgerichtsrat, Augsburg.
Wagner Hans, Lehrer, Kaufbeuren.
Wahl Herm., Kaufmann, Immenstadt.
Wahl Hugo, Kaufbeuren.
Wahl Peter, Brauereibesitzer, Kaufbeuren.
Waibel Anton, Oberdorf b. Hindelang.
Waibel Karl, Hindelang.
Waiblinger Herm., Direktor, Fischen.
Waldenfels Frhr. v., Regierungsrat, Bayreuth.
Waldhör Max, Prokurist, Immenstadt.
Wammes Hans, Bezirksamtsassistent, Kulmbach.
Warthorst Adolf, Amtsrichter, Seligenstadt.
Wassermann E., Albrechts.
Weber Ludwig, z. Adler, Hindelang.

Weber Pankratius, k. Amtsrichter, Kaufbeuren.
Weckert, Bezirksgeometer, Immenstadt.
Wehrmeister Anton, Immenstadt.
Weihart Dr. Karl, Arzt, Mindelheim.
Weinberger M.E., Forstmeister, Immenstadt.
Welz Th., Kaufmann, Kaufbeuren.
Wex Fridolin, Zimmermeister, Hindelang.
Wiedemann Josef, Pfarrer, Mittelberg b. Kempten.
Wiedenmayer Wilh., Stephans-Rettenberg.
Wirthensohn Xaver, Burgberg.
Wöhler Oskar, Bijouterie-Fabrikant, Schwäb. Gmünd.
Wucherer Fritz, Stephans-Rettenberg.
Zabuesnig Aug. v., Photograph, Oberstdorf.
Zabuesnig Karl v., Immenstadt.

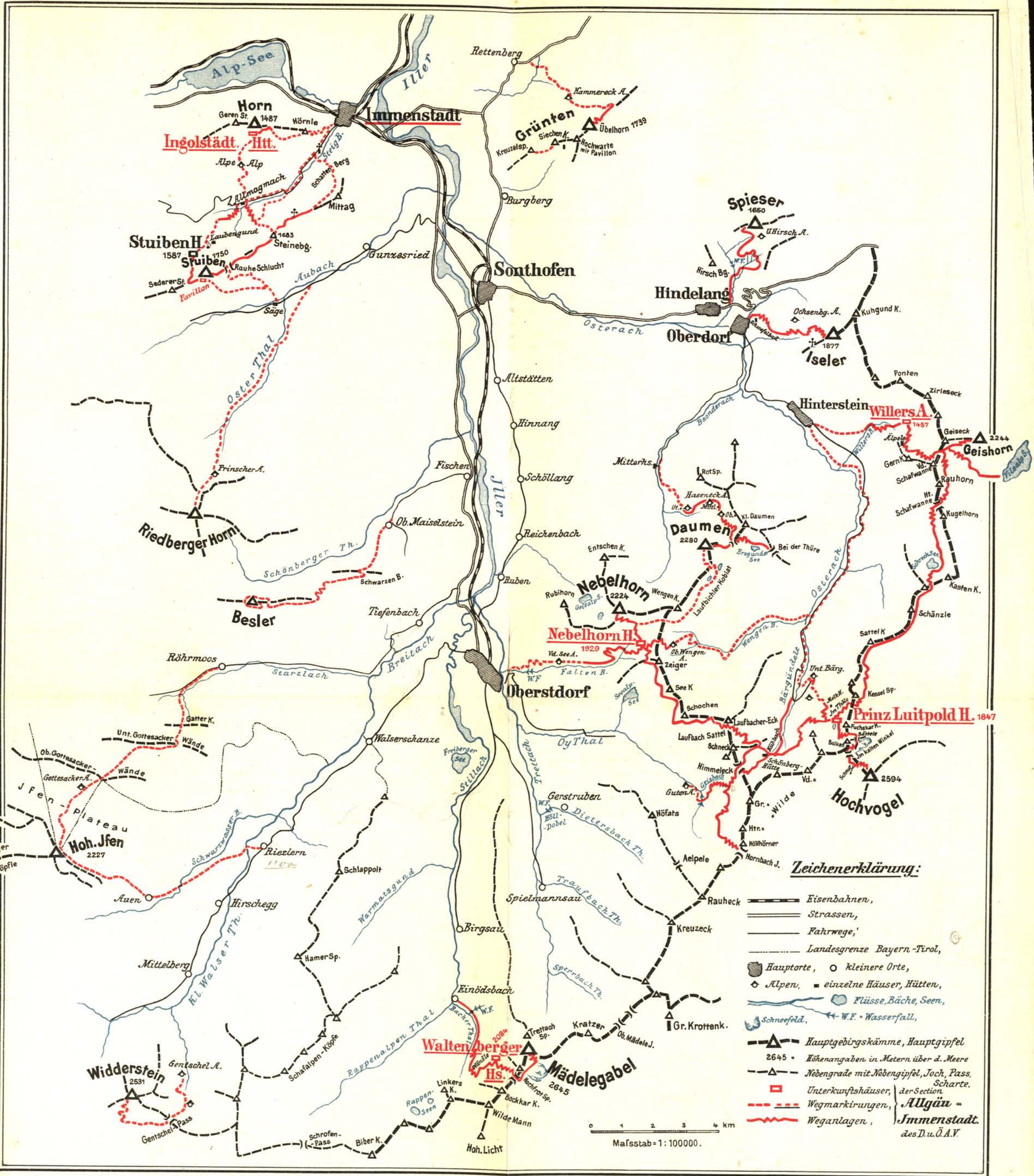
Zattlasch W., Lichtenfelde b. Berlin.
Zeitelmann Dr. Rud., Bahnarzt, München.
Zellfelder Th., Pfarrer, Thannhausen b. Langlaur.
Zellweger Rudolf, Direktor, Blaichach.
Zick Dr. Fr., Oberstabsarzt a. D., Immenstadt.
Ziegerer Julius, Brauereibesitzer z. Rose, Kaufbeuren.
Zientner, Pfarrer, Scheidegg.
Zillibiller Albert, Hindelang.
Zillibiller Georg, Hindelang.
Zink G., Postadjunkt, München.
Zobel Rudolf, Postmeister, Thannheim.
Zollitsch F., Brandinspektor, Mindelheim.
Zör Pauline, Augsburg.
Zweng Max, Kaufmann, Neu-Ulm.

Mithin pro 1899: 444 Mitglieder.

Seite 33: Porträt des Herrn **J. B. Vogler** aus Oberstdorf.
 „ 40: „ „ „ **C. Hafner** aus Kaufbeuren.



Seite 44 Zeile 3 von unten muss es heissen:
 Ding es — nicht Dürr.



- Zeichenerklärung:**
- Eisenbahnen,
 - Strassen,
 - Fahrwege,
 - Landesgrenze Bayern-Tirol,
 - Hauptorte, ○ kleinere Orte,
 - ◇ Alpen, ■ einzelne Häuser, Hütten,
 - Flüsse, Bäche, Seen,
 - Schneefeld, ← W.F. = Wasserfall,
 - Hauptgebirgskämme, Hauptgipfel
 - 2645 = Höhenangaben in Metern über d. Meere
 - Nebengrade mit Nebengipfel, Joch, Pass, Scharte.
 - Unterkunfthäuser, } der Section
 - Wegmarkierungen, } **Allgäu -**
 - Weganlagen, } **Immenstadt.**
- des D.u.Ö.A.V.

Mafsstab = 1:100000.

2547 / Bp89

Bibliothek des Deutschen Alpenvereins



049000308962